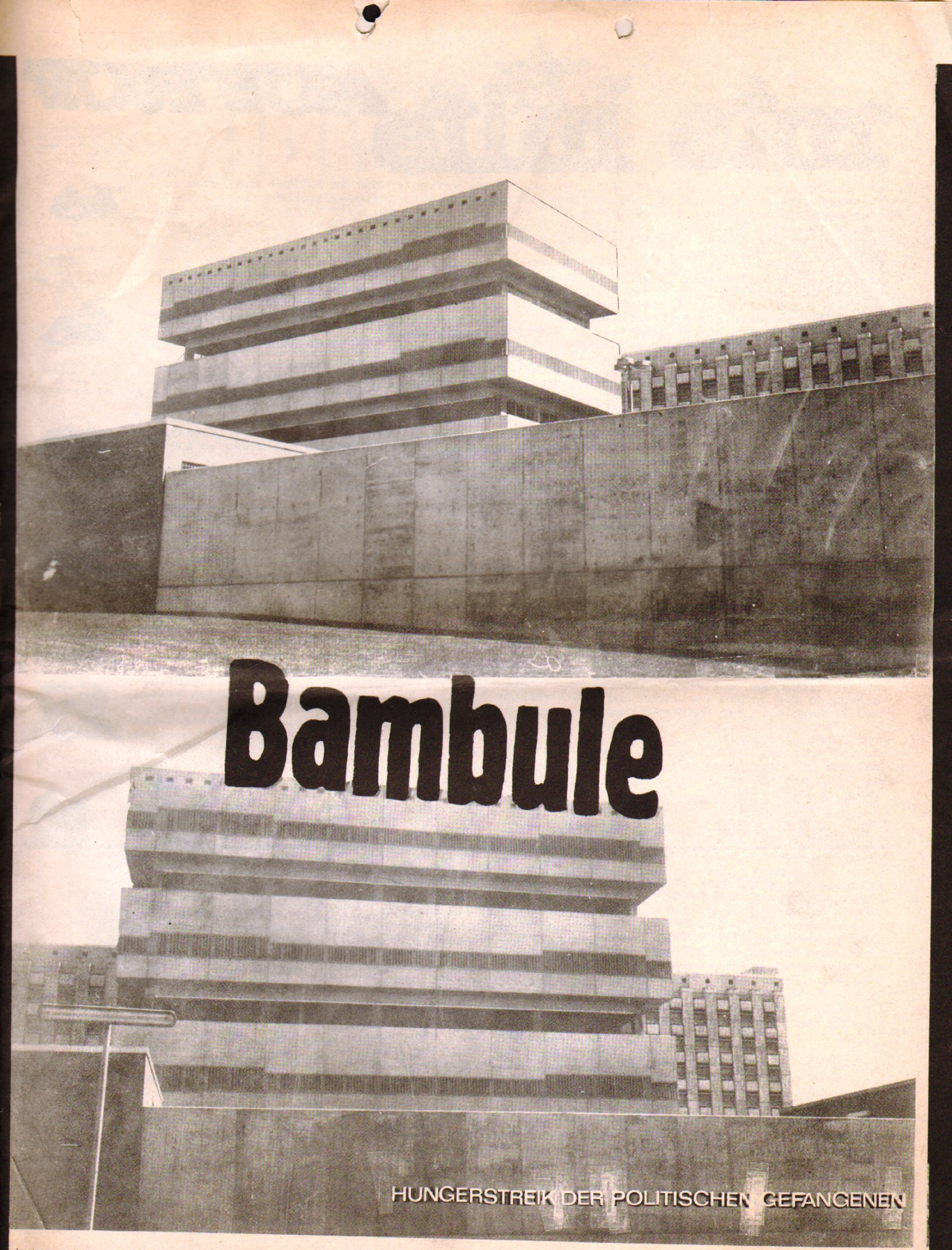


Bambule

HUNGERSTREIK DER POLITISCHEN GEFANGENEN

Untersuchungshaftanstalt Frankfurt/... Preungesheim

Bambule 8/9 (6/73) Preis 1,00 DM

rote hilfe AUFRUF

Ein System, das täglich Millionen dazu zwingt, sich zu verkaufen und im Betrieb ausbeuten zu lassen, das Tausende, die an diesem System kaputtgehen, in Gefängnissen, Irrenhäusern und Erziehungsanstalten sperrt, das Unzählige dazu verdammt, in Elendsquartieren zu leben, das die Umwelt und die Lebensbedingungen der Menschen zerstört, das die ausländischen Arbeiter wie Menschen zweiter Klasse behandelt- ein solches System hat kein Recht, die Linke der Gewalttätigkeit zu bezichtigen.
Was Ende der 6oer Jahre sich als vereinzelte polizeiliche Maßnahmen, als "Übergriffe" staatlicher Behörden beim Vorgehen gegen die außerparlamentarische Opposition darstellen konnte, hat sich längst zu einem System politischer Verfolgung der gesammten Linken entwickelt. Kennzeichen dieser Entwicklung
wickelt. Kennzeichen dieser Verfolgung ist die zunehmende Anwendung des §129 (Kriminelle Vereinigung). Dieser Paragraph trifft seit mitte Mai die KPD und die mit ihr sympathisierenden Organisationen. In dieser Woche wurden zum ersten Mal auch Hausbesetzer in Hamburg unter die Anklage gestellt, eine kriminelle Vereinigung zu sein.
Die verschärfte politische Verfolgung und Unterdrückung geschieht, weil der "soziale Friede" als Herrschaftsmittel zur Erhaltung und Sicherung des kapitalistischen Systems angesichts gewachsener geselschaftlicher Widersprüche nicht mehr gewährleistet ist. Alle Ansätze von Widerstand gegen Ausbeutung und Unterdrückung sollen im Keim erstickt und die Linke durch Kriminalisierung von den Massen getrennt werden. Der Widerstand gegen rücksichtslose Ausbeutung lebendiger Arbeit in den Betrieben, gegen die zunehmende Verschlechterung der Lebensbedingungen in den Städten, gegen ein Erziehungs- und Ausbildungssystem, das die Menschen zurichtet, nicht entfaltet, soll im Ansatz erstickt werden.

Verschärfte politische Verfolgung und Unterdrückung reicht bis in die Isolierzellen der politischen Gefangenen. Monate-, oft jahrelange Untersuchungshaft wird durch Sondermaßnahmen zur Beugehaft, die die Gefangenen von vorneherein rechtlos stellt.
Jede Möglichkeit von zur Kommunikation wird den Gefangenen untersagt, Solidarität verhindert, die Teilnahme an Gemeinschaftsveranstaltungen verboten. Briefe, Bücher, Zeitungen werden zurückgehalten, zensiert, zerstückelt, Besuche rigoros eingeschränkt. Die Isolation, ein Mittel zur Zerstörung der Persönlichkeit, ist perfekt vor allem bei den acht Gefangenen, auf die alle diese Maßnahmen zutreffen. Hinzu kommen in vielen Fällen noch nächtliche Dauerbeleuchtung, Wegnahmen aller persönlichen Gebrauchsgegenstände, psychiatrische Zwangsbehandlung, ständige Ver abreichung von Beruhugungsmitteln beidenen, die Widerstand leisten. Ergänzt wird dieses wohl systematische Vorgehen durch die Diffamierung und Behinderung der Anwälte bei der Verteidigung der politischen Gefangenen.
6o Gefangene sind bereits seit dem 8. Mai im Hungerstreik, um gegen die Isolierhaft zu protestieren. In München, Kassel, Karlsruhe, Heidelberg, Hamburg, Frankfurt, Tübingen haben sich Komitees gegen Isolierhaft und politische Verfolgung gebildet. Auf einer Demonstration des Frankfurter Komitees am 26.5.73, die am alten Gefängnis vorbeiführte, protestieren die Teilnehmer auch gegen das 21 -Millionen-Projekt des neuen Preungesheimer Knasts, der alle Voraussetzungen für totale Isolation und Unterdrückung besitzt. Nach Abzug der Demonstranten traten 1oo Gefängene in den Hungerstreik, um eine Verlegung dorthin zu verhindern.
Am 2. Juni fand eine zentrale Demonstration in Karlsruhe statt, die von allen Komitees gemeinsam veranstaltet wurde.
Es ist wichtig, diese Kampagne gemeinsam zu führen, die Arbeit der Komitees zu unterstützen und der Öffentlichkeit und dem Staatsapparat zu zeigen, daß wir gegen die Machenschaften des BGH die Solidarität der gesamten Linken setzen.

Aufhebung der Isolierhaft !
Weg mit dem §129 !
Freiheit für alle politischen Gefangenen !
Kampf der bürgerlichen Klassenjustiz !

(Siegfried Hausner an seine Verteidiger)

"Eingangsuntersuchung" des Dr. Hodel (Gefängnisnervenarzt in Karlsruhe): "Guten Tag, Herr Hausner - sie machen einen Hungerstreik?" "Ja!"... "Wollen Sie den weiter durchführen?" "Ja!" "Dann kommen Sie auf den Hohenasperg, dort werden Sie intravenös ernährt - das muss nicht heute sein - aber wenn Sie bis morgen den Hungerstreik nicht abbrechen, kommen Sie hoch; also überlegen Sie sichs bis morgen, gell?" Das war alles.

Während der ganzen Zeit, 20.-30.I 73, die die Behandlung, d.h. Niederknüppelung meines Hungerstreiks auf dem Hohenasperg andauerte, wurde ich in einer sogenannten Beobachtungszelle (Zelle 46 auf Psyche I) gehalten. Ich gebe hier einen Bericht über ihre Erscheinung, Funktion und die Menschen in diesem Loch, Das ist einfach deshalb notwendig, weil sich seit meiner Verlegung ins Zuchthaus Mannheim sicherlich nichts an den Zuständen dort geändert hat.

Die Zelle ist zie mlich gross, zwei mannhohe, plexiverglaste Fenster auf den Hof, zwei kleine Fenster zum Bullendienstraum nebenan (auch Plexiglas), gekalkte Wände, die mit blödsinnigen Landschafts-und Mickymaus-"Fresken" geschmückt sind. Die Einrichtung besteht aus acht Betten, zum Teil mit antiken, verdreckten Seegrasmatratzen, zwei mit Dezifix überklebte Pappkartons, die als Schrank und Nachttisch dienen sollen, ein Klo in der Ecke, das durch eine spanische Wand, ebenfalls aus Pappe, mit Dezifix überklebt, vom übrigen Raum "abgeschirmt" ist. Die hygienischen Verhältnisse in der Zelle sind unter aller Sau: Kein Waschbecken, stattdessen eine kleine Kunststoffwaschüssel und zwei Wasserkannen- und das zeitweise für 8 Personen. Obwohl jeden Morgen gefegt wird, ist der Fussboden regelmässig verdreckt- auf dem Fussboden steht der Karton mit Brot und die Kaffeekanne. Da es in der Zelle weder Tisch noch Stuhl gibt, müssen die Gefangenen im Bett essen, im Bett Briefe schreiben, im Bett lesen. Die Wände sind teilweise mit Blut beschmiert.

Die Wachteln (Arztkittel über Bullenuniform) werden ihrem Gehabe entsprechend von verärgerten Gefangenen "Schlosshorren genannt (Schloss Asperg) und ironisch mit "Herr Doktor" angesprochen. Sie bespitzeln, enteignen, verteilen Spritzen und Tabletten und höchstwahrscheinlich (nach Angaben von Zellengenossen) auch Prügel. Zum anbulanten Inventar der Zelle gehört ferner noch die Kulicke, sie erscheint werktags je einmal ca. 5 Minuten mit ca. 5 Wachteln (Gefangner:" Die Aeffin mit ihrem Affenschwarm") zur Visite, d.h. sie quatscht jeden Gefangenen kurz an und trifft dann die Verwaltungs - und Vergewaltigungsentscheidungen.
Die erste Funktion dieser sogenannten Beobachtungszelle, die einem gleich bei der Einlieferung auffällt, ist die der Strafe und Erpressung, bewussten Protest und dem unbewussten Protest, der in der Krankheit steckt, zu brechen. So wurde mir bei meiner Ankunft eröffnet: " Sobald Sie ihren Hungerstreik abbrechen, kommen sie auf eine andere Zelle, dann bekommen Sie auch Ihre Sachen (die mir abgenommen waren) wieder.

FREIHEIT FÜR ALLE GEFANGENEN!

NEUBAU UNTERSUCHUNGSHAFTANSTALT FRANKFURT/M-PREUNGESHEIM

BAUHERR: LAND HESSEN

ENTWURF U. BAULEITUNG: STAATSBAUAMT FRANKFURT M

PROJEKTINGENIEURE	
HEIZUNG-LÜFTUNG	FA. R. HAUSDING GMBH & CO KG. 61 DARMSTADT FRANKF. STR. 78 T. 764,84
SANITÄR	FA. JAKOB NOHL GMBH 6 FFM SONTRAERSTR. 15 T. 411055
AUSFÜHRENDE FIRMEN	
ROHBAUARBEITEN	FA. BABCOCK BAU GMBH OBERHAUSEN
STATIK:	INGENIEURSOZIETÄT BECK-GRAVERT-SCHNEIDER 6000 FRANKFURT MAIN HERMANNSTRASSE 31
STARKSTROM	ING. BÜRO DR. W. H. TRAUPE VDE 6 FFM BORNH. LANDWEHR 38 T. 494145
SCHWACHSTROM	FA. STANDARD ELEKTRIK LORENZ AG 6 FFM FRIEDR. EBERT-ANLAGE 56 T. 740131
BE.s ENTWÄSSERUNG SANITÄRE ANLAGE	FA. JAKOB NOHL GMBH 6 FFM SONTRAERSTR. 15 T. 411055

SEHT EUCH GENAU AN WIE DIE HEISSEN

Die Menschen hier haben alles gemeinsam, sie rebellieren gegen die Knastverhältnisse so stark, dass sie "im Normalvollzug nicht mehr tragbar" sind. Da ist ein 2o-jähriger, der sich dauernd um die eigene Achse dreht, Luftsprünge macht, den Kopf an die Wand schlägt. Da sind die Schlucker, da sind diejenigen, die sich nicht mehr aus dem Bett rühren, nicht in den Hof gehen, sich nicht waschen, sich das Essen reinbringen lassen.

Vor Psychopharmaka habe ich kaum noch Angst. Die härtesten, die sie anwenden, hauen die Gefangenen so um, dass sie entweder überhaupt nichts mehr aussagen können und wenn doch noch, dann hat sich mal noch genug unter Kontrolle. Ein Gefangener, der damit vergiftet war, wurde nach einer Viertelstunde wieder zurückgebracht mit dem Kommentar einer Wachtel: "Die Vernehmung war wieder so schwach, dass du eine Weile hierbleiben musst."

Noch was: Ein Schlucker, der gerade operiert worden war (die Operationswunde war genäht und geklammert worden, die Klammern waren noch nicht abgenommen worden, ebensowenig wie der Verband, den er darüber trug) - er geriet in den Verdacht, einen Ausbruchsversuch unternehmen zu wollen und wurde prompt auf "46" gelegt - Trotz der unhygienischen Verhältnisse dort. Mit meiner Ansicht, dass "46" im besonderen und die Abteilung Psyche im allgemeinen hygienisch unter aller Kanone ist, stehe ich übrigens nicht alleine - beim Baden schnappte ich aus einem Gespräch von zwei Schwänzern (Kalfaktoren) auf: "So ein Dreck hier, und das soll ein Krankenhaus sein!" - "Na ja, oben auf der Chirurgie ist es sauber, das ist nur hier so." - "Auf der Chirurgie, das ginge ja gar nicht, wenns dort so wäre wie hier, die müssen ja operieren. Das wäre in dem Dreck gar nicht möglich." Aber die Verlegung eines frisch Operierten in den Dreck war möglich. Und möglich war auch, dass ihm am nächsten Tag vom Chirurgen die Klammern auf Zelle 46 abgenommen wurden.

Krankheit wird hier als Einheit von Protest und Hemmund des Protests sinnlich erfahren: Jeder rebelliert, aber er kämpft vereinzelt, egoistisch, ohne Klassenbewusstsein. Sie schimpfen auf diese Drecksverhältnisse und auf die darür Veratwortlichen, die dreckigen Verwalter - zugleich kriechen sie bei eben diesen Verwaltern, wenn ein Vorteil zu erwarten ist. Dieser Egoismus, dieses hemmende Moment der Krankheit, wird druch den Mangel auf der "46" verstärkt, er wird zum Ueber"leben" notwendig, während zugelich das Moment des Protestes mit eben deisem Mangel, mit Psychodrohung, mit Katheter, zwangsernährendem Gummischluach durch die Nase niedergeknüppelt wird. (Brecht hat sehr oft auf den Mangel als Ursache des hemmenden Egoismus hingewiesen, zB in die "Heilige Johanna der Schlachthöfe" - die Menschen sind nur deshalb so schlecht, weil es ihnen so schlecht geht, die Verhältnisse so schlecht sind)

Dass eben dieser materielle Mangel den Egoismus erzeugt und verstärkt, zeigte sich daran, dass, wo immer es möglich war, den Mangel zu durchbrechen, sei es durch Kaffee, Bücher, Wildwestromane, Süssigkeiten, Spielkarten, der Egoismus der einzelnen zurückging, sich Ansätze einer Solidarisierung zeigten. Die Folterkammer "46" ist kein Zufall oder bald behobener "Missstand" - ihre Funktion: Vereinzelung, Selektion und Unterdrückung sind allgemein die Funktionen der Staatsgewalt, der asozial-undemokratischen, der sozialfaschistischen: Die Aufrechterhaltung einer Sicherheit und Ordnung der Unterdrücker und Enteigner.

So werden Gefangene, die "geschluckt" haben (Messer, löffel, Gabelstiele) weil sie die mörderischen Verhältnisse in "ihren" Knästen nicht mehr aushielten, erstmal auf die "46" legten. Für viele "schlucker" ist dies nur die Fortsetzung der medizinisch-juristischen Behandlung, die ihnen in "ihrem" Knast bereits erteilt wurde: sie werden tagelang in die Arrestzelle gesperrt und mit Sauerkraut medizinisch versorgt. Gerögt

Gerögt werden sie oft erst nach Verlegung auf den Hohenasperg.

Ein 16 jähriger, der in Schwäbisch-Hall mit Einzelhaft bestraft wurde, weil er n nicht so schnell Schuhe nähen konnte, wie es das Lederindustriekapital gerne hätte, schluckte einen Gabelstiel- dafür bekam er fünf Tage Arrest, zwei Tage "46" und mehere Tage "45" (das ist die ein klein wenig besser erträglichere Beobachtungszelle auf der anderen Seite des Bullendienstraumes). Verständlich, dass die Schlucker unter dieser Folter meist sehr schnell "freiwillig" mit einer Operation einverstanden sind, zumal die Haftbedingungen in der chirurgischen ABteilung vergleichsweise angenehm sind: relativ gute Verpflegung, Raucherlaubnis, bessere Bettdecken und Bezüge, bessere Zelleneinrichtung ... Operation und so, das geht dann ruckzuck, der Asperg macht die Leute schnell wieder haftfähig - Rationalisierung des Arbeitsprozesses heisst das in der Fabrik, hier wird genauso mit Druck, Er- und Auspressen der Menschen gearbeitet. Geld und Wissenschaft (Jura und Medizin) non olent. Die Operationsnarben auf dem Bauch haben eine Länge von 1o-12cm, Es gibt Schlucker, die über fünf davon haben. Auch der Dagobert Duck an der Wand hat mit Kuli eine "Kaiserschnittnarbe" verpasst gekriegt. Auf "46" wird man entrechtet, enteignet, Uhr, Gürtel, eigene Kleidung, Tabak, Streichhölzer, Bücher, praktisch alles wird einem abgenommen. Man wird in eine blau-weiss gestreifte KZ-Uniform gesteckt. Gegen 17 Uhr wird der Kuli eingezogen, man muss KZ-Hose und KZ-Jacke ausziehen und abgeben. Bis morgens um 7 Uhr sind die Gefangenen nur mit Unterhose und Hemd bekleidet. Die Schlossherren duzen die Gefangenen, die mit Medikamenten ruhiggestellt sind und die es sich gefallen lassen. Wer aufmuckt, laut wird, kriegt ne Beruhigungsspritze.

"46" ist zugleich Selektionsraum: Wer seinen Hungerstreik gleich bei der Ankunft abbricht, beim Arzt arschkriecht, sich ruhig, anständig und ordentlich verhält, etwas kommt in eine bessere Zelle, wer unter Entzugserscheinungen leidet und nicht laut wird, kommt auf die "Fixerzelle" oder wird ohne Behandlung mit dem nächsten Transport zurückgeschickt.

Nochmal Mangel-Egoismus: Mit der Beseitigung des Mangels schwindet der Egoismus, die "Geisteskrankheit" - andererseits muss der Egoismus der Einzelnen aufgehoben werden, um den Mangel zu beseitigen. Auf das Letztere berufen sich jene, die die Knastverhältnisse für ewig, unveränderlich halten. Gerade ihnen gegenüber muss materialistisch festgehlaten werden, dass der Egoismus nichts Nebulöses, kein"ideologisches" Problem ist, das durch "Aufklärung"etwa beseitigt werden könnte, sondern dass er gemacht wird durch die permanente Enteignung der Volksmassen durch das Kapital, durch materielle Spaltung und Isolierung, Vereinzelung (Gegensätze Stadt - Land, Arbeiter - Angestellte,- Studenten... Knast -"draussen"). Das "mit der Beseitigung des Mangels schwindet der Egoismus" zeigt nochmal, wie wichtig es ist, den Konsum zum affirmativen Prinzip zu machen, also zu sagen "ihr habt Recht, wenn ihr Mercedes fahren wollt, mehr und besser konsumieren wollt, dass ist nach dem Stand der Produktivkräfte kein Problem."
Ich glaube, dass diejenigen, die an den Konsum ranwollen und deshalb die sie daran hindernden kapitalistischen Verhältnisse bekämpfen, ganz gut auf die Abspeise verzichten können, wenn ihr Kampf es erfordert - ebenso diejenigen, die gegen die kapitalistischen Zwänge kämpfen, nicht ersticken, wenn deshalb die kapitalistische Zwangsjacke enger geschnallt wird.

Zuchthaus Mannheim, den 31.1.73

RUFT IN DER RH SPRECHSTD. AN, WIE SIE SO WEITER!

Komitees gegen Folter durch Isolation
Diese Komitees haben sich in den letzten Wochen auf Initiative von Anwaltskollektiven, die Genossen im Knast betreuen, gebildet (Stuttgart, München, Heidelberg, Berlin, Hamburg, Frankfurt usw.).
Ziel: Mobilisierung breiter demokratisch-liberaler Öffentlichkeit und Gewinnung von Personen, die aufgrund ihres Ansehens Einfluß ausüben können usw.
Genossen, die mitarbeiten wollen, können über die lokalen Rote-Hilfe-Organisationen Kontakt aufnehmen.

SOLIDARITÄT IST EINE WAFFE

Um die Frage zu klären, in wieweit die undogmatische Linke bei einem Angriff des Staatsapparats auf die "KPD" diese unterstützt, müssen wir unseren Standpunkt dieser Gruppe gegenüber präzisieren.

Dabei gehen wir von einem Solidaritätsverständnis aus, das im ersten Tropfen des "Gegenbaldrians" formuliert ist:

"Wir unterstützen jeden bedingungslos und verlangen von jedem unterstützt zu werden, mit dem wir in Wesentlichen politischen Fragen ähnliche Meinungen vertreten - mit dem uns gemeinsame konzeptionelle Vorstellungen verbinden. Wir sind mit allen denjenigen solidarisch, die in Teilbereichen zu ähnlichen Ansätzen gelagt sind und wir unterstützen jede Person bedingungslos die vom Staatsapparat verfolgt wird und werden ihr jegliche erdenkliche Hilfe geben."

Wenn wir davon ausgehen dann trifft im Augenblick nur der letzte Teil, die Unterstützung gegen den Staatsapparat, auf die "KPD" zu.

Bei der Unterstützung müssen wir eine Auseinandersetzung mit dieser Gruppe führen. Dabei steht die "KPD" auch für alle anderen Parteiaufbauorganisationen.

Innerhalb des Hickhacks dieser Gruppen untereinander verkommt Solidarität zu einem stinkenden Misthaufen!

Sie tragen eine Pappschachtel mit sich herum und ziehen immer, wenn es ihnen aus taktischen Gründen ratsam erscheint, ein Schild mit der Aufschrift "Solidarität" hervor.

bürgerliches problem-bewusstsein bestimmt die auseinandersetzung innerhalb der parteiorganisationen

Die "KPD" hat in ihrer bisherigen Praxis gezeigt, dass sie die Solidarität als Mittel begreift ihre Partei zu stärken. Das heisst, es ging dieser Gruppe nicht an erster Stelle darum z.B. bei der Georg-von-Rauch-Demonstration die Genossen der RAF vor einem neuen Terror zu schützen, sondern darum, ihre Reihen zu füllen.

Das wurde in einer schwachsinnigen "Selbstkritik in der RPK deutlich, in der sie sich dafür entschuldigten, dass sie nicht die erste Demonstration kurz nach der Ermordung Georgs "angeführt" und die "Massen falsch eingeschätzt" hätten.

Es geht ihnen nur um die "Führung der Massen", nicht um Georg und die Genossen im Kampf. Oder, bei der Demo gegen die Mieterhöhung in Kreuzberg ging es ihnen nicht um Zusammenarbeit mit den undogmatischen Gruppen, die im Stadtteil arbeiten und die Demo vorbereit hatten, sondern um Selbstdarstellung und Führungsanspruch.

Der Führungsanspruch, also die Behauptung der verschiedenen AOs " Avantgarde der Arbeiterklasse " zu sein, schliesst unser Verständnis von Solidarität aus, denn es schliesst aus, dass die AOs eine andere Gruppe überhaupt als schützenswürdig im Klassenkampf betrachten können.

Von ihnen aus gesehen gibt es beliebig nur jeweils: Linkssektierer, Rechtsopportunisten, Revisionisten, Terroristen.

Die am besten verschwinden, da sie ohnehin "eine gefährliche Politik den Massen gegenüber" machen. Wir reden hier von unseren praktischen Erfahrungen an der Uni und anderswo und lassen uns nicht auf die, nach bürgerlich juristischem Vorbild ausgefummelten Begriffsschablonen "der Bündnispolitik" ein, die es erlauben die Gruppe immer als "politisch fortschrittlich" auszurufen, von der am ehesten zu erwarten ist, dass sie sich "in die Reihen der Partei" tricksen lässt.

Da der Führungsanspruch der Anspruch auf die Führung des zukünftigen sozialistischen Staates ist, bezieht sich das Verständnis von Solidarität der AOs nur auf ausländische Organisationen, am besten nur auf solche, die beriets die "Führung" in einem sozialistischen besitzen. Auf solche, die sich bereits durch vollzogegene Revolution als " wahre Avantgarde legitimiert "hat! Da diese "Legitimation" den eignen Führungsanspruch aufzuwerten hilft.

Organisation gegen das System bildet sich an eigenen Intressen und Bedürfnissen

Unser Solidaritätsverständnis ist ein entschieden anderes. Innerhalb der undogmatischen antikapitalistischen Linken arbeiten verschiedene Gruppen, die sich an ihren unmittelbaren Bedürfnissen und Interessen gegen das System gebildet haben und eigenständig sind. Auf Grund dessen können sie in kooperativerweise zusammen arbeiten. Ein Begriff von Solidarität in der Arbeit der Gruppen, die unabhägig von einander arbeiten, ist überhaupt die Voraussetzung für den gemeinsamen Kampf. Das heisst, es gibt keine einmal konstruierbare Avantgarde, es gibt keine Avantgarde, die immer dei "richtige linie" vertreten kann. Es gibt Gruppen, die durch ihren praktischen Kampf gegen das System die Funktion einer Avantgarde, einer Führung auf bestimmten Gebieten haben können.

So sind die Gruppen der Häuserräte in Frankfurt zum jetzigen Zeitpunkt Avantgarde, weil sie das System an einem seiner wundesten Punkte in richtiger und konsequenter Weise angegriffen haben und sie deshalb mit dem Polizeiapparat zusammengerasselt sind.

Wir können also auf die " Tradition der Arbeiterbewegung " auf die Lehren der glorreichen fünf Wasserköpfe gerne verzichten, wenn sie uns daran hindern, die konkreten Bedingungen einer nationalen Organisation festzustellen.

Innerhalb dieses Kampfes werden wir dann nebenbei mal sehen, welche verflossene Grösse in diesem oder jenem Punkt mehr Recht gehabt hat als die andere.

> " die kommunistische Partei der Arbeiterklasse ! " (KPD- DKP- SEW- KPD/ML)
>
> "die fortschrittlichsten klassenbewusstesten Kräfte der Arbeiter!" (DKP)
>
> "die besten Elemente des Proleteriats und? aller entschiedenen Marxisten-Leninisten!" (KPD)

Diese Aussagen über ihre AO's konnten nur an der Behauptung einer Behauptung gemacht werden. Aus dem Studium an der UNi (KPD), der Schriften der grossen 5, wurde behauptet, dass eine einmalig sich selbst konstituierende Avangarde notwendig ist und dann wird behauptet, dass man selbst diese Avangarde sei.

Jeder anderen Gruppe, die nicht zu dieser glorreichen Erkenntnis gelangt, wird unterstellt, sie würde objektiv in irgend einer Weise mit der herrschenden Klasse zusammenarbeiten. Diese Argumentation spaltete die Studentenbewegung und brachte die KPD-AO voran. Sie zwang die anderen Gruppen in die Defensive, Da die KPD, die damals die ungeklärten Vorstellungen der sogenannten Linken mit der methodischen Vorgehensweise des Avangarde-Prinzips verknüpfte, wurde jede andere Gruppe gezwungen sich zu verteidigen, wenn sie sich nicht der AO unterordnete, sprach sie sich gegen die AO aus, konnte die AO ihr unterstellen, dass sie die Revolution verraten würde.

Dem Verratsvorwurf zu entkommen, konnte nur mit der Konstituierung einer anderen besseren Avangarde (KPD-ML hoch 3 PL/PI) begegnet werden, oder aber was s schwieriger war, sich dem Vorwurf auszusetzen und trotzdem zu sagen, dass man den Kapitalismus beseitigen wolle , ohne angeben zu können wie sich das organisatorisch verwirklichen lassen (undogmatische Gruppen).

Der "kleinbürgerliche Interlektuelle", die beliebteste Sprachschablone der AO, die immer dann mit defamierenden Ziel angewendet wird, wenn von den undogmatischen Gruppen relevante Politik gemacht wird trifft für keinen so präzise zu wie für die AO selbst.

Die "genaue Klassenanalyse" hört bei dieser Gruppe genau an dem Punkt auf. Bei der Frage danach spuken über all wo sie gebraucht werden waschechte Proletarier herum und es wird unheimlich konsperativ.

Hier kann es nicht darum gehen, der KPD ihre Fehler vorzurechnen, um es auf Grund dessen ablehnen zu können diese Gruppe nicht zu unterstützen. Selbstverständlich gehen wir gegen die Repression mit der KPD demonstrieren. Wir fordern alle anderen Gruppen auf sich an den Aktionen zu beteiligen.

Wir haben uns noch mal auf die Entwicklung bezogen, weil die sektiererische Verhaltensweisen der AO sich allgemein durchgesetzt haben. Das chaotische Ergebnis dieser Abgrenzungsscheisse ist, dass im konkreten Fall eines Angriffs des Staatsapparates auf eine Gruppe, diese dann den Kampf alleine zu führen gezwungen ist.

Wir glauben nicht, dass beim Angriff auf eine andere Gruppe es bedeutend leichter gewesen wäre, praktisch solidarisch vorzugehen. Bei der augenblicklichen Situation in der Linken ist es nicht möglich, koordinierte und massenhafte Aktionen rasch durchzuführen, weil ein praktischer Zusammenhang der Gruppen, der dafür notwendig wäre, nicht vorhanden ist.

Beim Treffen des Kommitees der Undogmatischen zur Unterstützung der AO hat sich das wieder bestätigt.

Slebst bei den dort vertretenen Gruppen, die theoretisch Zusammenarbeit nicht ausschliessen, ist die gemeinsame Aktion nicht am bornierten Standpunkt der AO und der Entfernung zu den Genössen gescheitert, sondern weil die Gruppen perspektivisch nicht auf Zusammenarbeit abzielten.

Es ist uns anscheinend wichtiger, in eigenen Vorstellungen bestätigt zu werden, als was zusammen zu machen.

Das bedeutet aber, dass der Staatsapparat die Linken zerschlagen kann, indem er gegen einzelne Gruppen vorgeht und somit die gesamte Linke aufrollt. Wir müssen sehen, dass bei der vollständigen Gleichschaltung der bürgerlichen Presse die ein einziges Genscher-Sprachrohr geworden ist, es dem Staatsapparat möglich ist, jede Lüge und jeden Terror als Notwendigkeit für die Erhaltung der "freiheitlich-demokratischen Grundordnung" auszugeben.

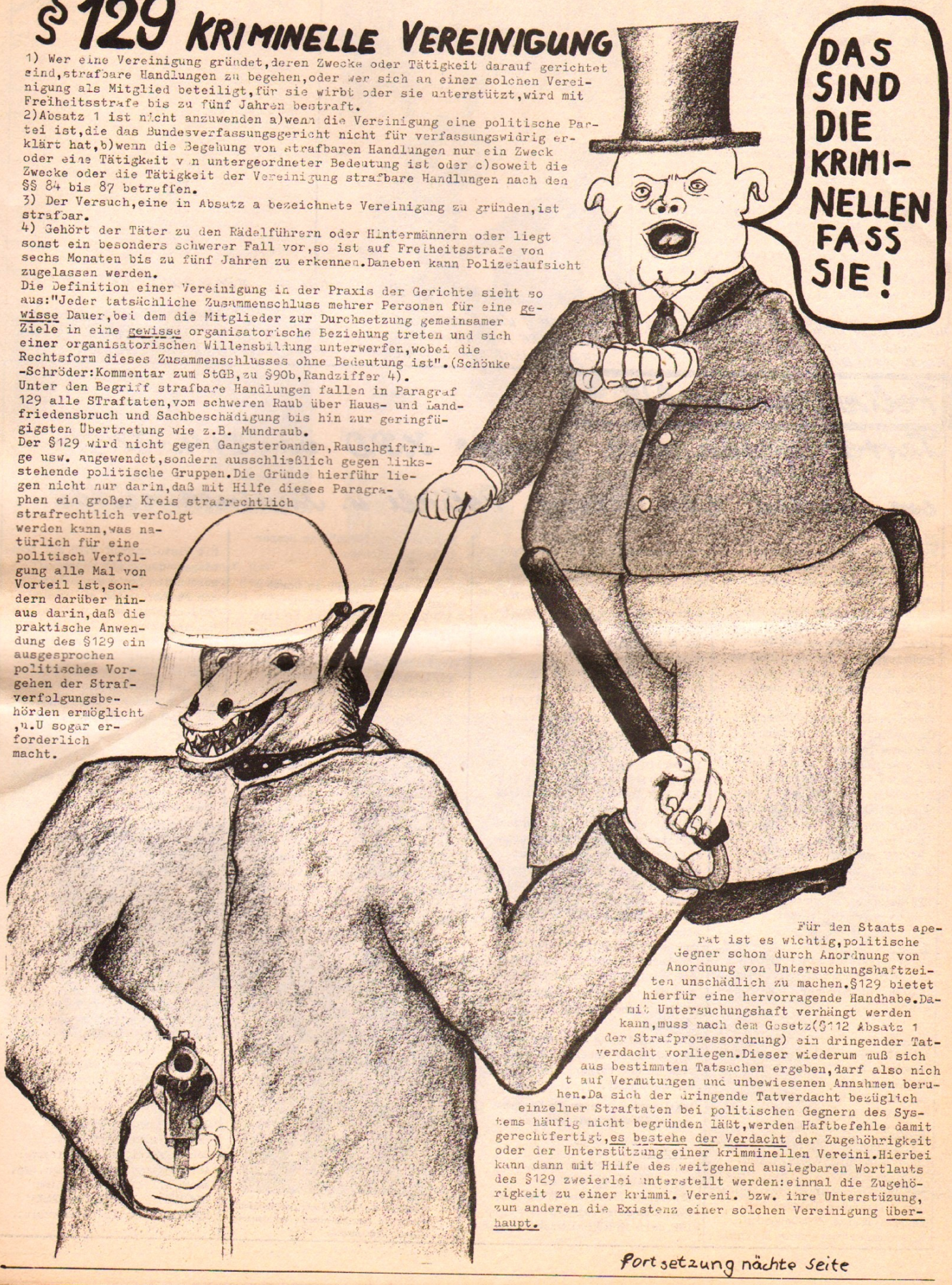
§129 KRIMINELLE VEREINIGUNG

1) Wer eine Vereinigung gründet, deren Zwecke oder Tätigkeit darauf gerichtet sind, strafbare Handlungen zu begehen, oder wer sich an einer solchen Vereinigung als Mitglied beteiligt, für sie wirbt oder sie unterstützt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren bestraft.
2) Absatz 1 ist nicht anzuwenden a) wenn die Vereinigung eine politische Partei ist, die das Bundesverfassungsgericht nicht für verfassungswidrig erklärt hat, b) wenn die Begehung von strafbaren Handlungen nur ein Zweck oder eine Tätigkeit von untergeordneter Bedeutung ist oder c) soweit die Zwecke oder die Tätigkeit der Vereinigung strafbare Handlungen nach den §§ 84 bis 87 betreffen.
3) Der Versuch, eine in Absatz a bezeichnete Vereinigung zu gründen, ist strafbar.
4) Gehört der Täter zu den Rädelführern oder Hintermännern oder liegt sonst ein besonders schwerer Fall vor, so ist auf Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren zu erkennen. Daneben kann Polizeiaufsicht zugelassen werden.

Die Definition einer Vereinigung in der Praxis der Gerichte sieht so aus: "Jeder tatsächliche Zusammenschluss mehrer Personen für eine gewisse Dauer, bei dem die Mitglieder zur Durchsetzung gemeinsamer Ziele in eine gewisse organisatorische Beziehung treten und sich einer organisatorischen Willensbildung unterwerfen, wobei die Rechtsform dieses Zusammenschlusses ohne Bedeutung ist". (Schönke -Schröder: Kommentar zum StGB, zu §90b, Randziffer 4).

Unter den Begriff strafbare Handlungen fallen in Paragraf 129 alle STraftaten, vom schweren Raub über Haus- und Landfriedensbruch und Sachbeschädigung bis hin zur geringfügigsten Übertretung wie z.B. Mundraub.

Der §129 wird nicht gegen Gangsterbanden, Rauschgiftringe usw. angewendet, sondern ausschließlich gegen linksstehende politische Gruppen. Die Gründe hierfür liegen nicht nur darin, daß mit Hilfe dieses Paragraphen ein großer Kreis strafrechtlich strafrechtlich verfolgt werden kann, was natürlich für eine politisch Verfolgung alle Mal von Vorteil ist, sondern darüber hinaus darin, daß die praktische Anwendung des §129 ein ausgesprochen politisches Vorgehen der Strafverfolgungsbehörden ermöglicht, u.U sogar erforderlich macht.



Für den Staats apparat ist es wichtig, politische Gegner schon durch Anordnung von Anordnung von Untersuchungshaftzeiten unschädlich zu machen. §129 bietet hierfür eine hervorragende Handhabe. Damit Untersuchungshaft verhängt werden kann, muss nach dem Gesetz (§112 Absatz 1 der Strafprozessordnung) ein dringender Tatverdacht vorliegen. Dieser wiederum muß sich aus bestimmten Tatsachen ergeben, darf also nicht auf Vermutungen und unbewiesenen Annahmen beruhen. Da sich der dringende Tatverdacht bezüglich einzelner Straftaten bei politischen Gegnern des Systems häufig nicht begründen läßt, werden Haftbefehle damit gerechtfertigt, es bestehe der Verdacht der Zugehörigkeit oder der Unterstützung einer krimminellen Vereini. Hierbei kann dann mit Hilfe des weitgehend auslegbaren Wortlauts des §129 zweierlei unterstellt werden: einmal die Zugehörigkeit zu einer krimmi. Vereni. bzw. ihre Unterstüzung, zum anderen die Existenz einer solchen Vereinigung überhaupt.

Fortsetzung nächte Seite

FORTSETZUNG VON DEM KRIMINELLEN § 129

Die Behauptung, es existiere eine kriminelle Vereinigung, hält außerdem noch als Rechtfertigung für zahlreiche illegale Polizeiaktionen her: Hausdurchsuchungen, Festnahmen, die z.B. erkennungsdienstliche Maßnahmen (Fingerabdrücke, Polizeifotos) zur Folge haben, groß aufgemachte Fahndungen, Strassensperren, Absperrungen ganzer Stadtteile wie in Hamburg und Dortmund, Abriegelung eines ganzen Bahnhofs wie in Hannover.

Grundsätzlich sind die Strafverfolgungsbehörden verpflichtet, allen strafbaren Handlungen nachzugehen (sog. Legalitätsgrundsatz des § 152 der Strafprozeßordnung). Dagegen kann der Generalbundesanwalt von einer Verfolgung wegen § 129 absehen, "wenn die Durchführung des Verfahrens die Gefahr eines schweren Nachteils für die BRD herbeiführen würde oder wenn der Verfolgung sonstige überwiegende öffentliche Interessen entgegenstehen." (§ 153 c der Strafprozeßordnung, sog. Opportunitätsgrundsatz) Der Generalbundesanwalt ist also ermächtigt, die Verfolgung gar nicht erst aufzunehmen oder sie jeder Zeit abzubrechen. Er kann wenn es ihm opportun erscheint, das Verfahren sogar dann noch einstellen, wenn es schon zu einer Gerichtsverhandlung gekommen ist, und zwar ohne Zustimmung des Gerichts.

Der Generalbundesanwalt ist keine vollkommen selbstständig entscheidende Behörde, sondern er ist an die Weisungen des Bundesjustizministers gebunden. Die Entscheidung darüber ob ein Verfahren mit einer Verurteilung beendet oder vorher eingestellt werden soll oder nicht, ist damit der sog. "dritten Gewalt", den Gerichten vollkommen entzogen. Diese Entscheidung wird letztlich von der Bonner Regierung getroffen. Das ist für die Verfolgung politischer Gegner äußerst vorteilhaft. Sie können mit einem Haftbefehl wegen § 129 monate- und jahrelang in Untersuchungshaft gehalten werden, ohne daß sich je die Notwendigkeit einer Verurteilung nach § 129 ergibt.

AUSZUG AUS DER ROTE HILFE - BROSCHÜRE Nº 1 DEZ. 71

MIT DEM §129 WURDE 1951 DIE VOLKSABSTIMMUNG GEGEN DIE REMILITARISIERUNG ABGEBLOCKT.

MIT DIESEM § KANN JEDE KINDERLADEN-GRUPPE ALS KRIMINELLE VEREINIGUNG VERFOLGT WERDEN.

DER § 129 WIRD JETZT GEGEN DIE "KPD" UND GEGEN DIE HAMBURGER HAUSBESETZER ANGEWANDT.

Polizeiterror Nº 1

Terror gegen die Gruppe KPD vom 24.4.-28.5. ein Verein von Presse, Polizei u. Innenminister

26.4.73
Willy Weyer in der Presse: "Wir müssen härtere Massnahmen gegen Kommandotrupps ergreifen!"
Die Bespitzelungen von Leuten und Wohnungen der KPD, das Abhören von Telefonen und Zurechtlegen von Anklageschriften gegen Einzelne wird von der Sicherungsgruppe Bonn koordiniert.
Weyer an die Presse: "Diesen Gruppen, die Gewalt verherrlichen eine deutliche Antwort erteilen,... das ist eine Sache für Hans Dietrich Genscher,...Die KPD zieht bei ihren Störaktionen kriminelle Rocker ohne politische Motivation an."
CDU/CSU verlangt ein Verbot D"K"P-Max Reimann distanziert sich scharf
SPD-Zeitung "Vorwärts" hat Bedenken gegen ein Verbot

4.5.73
Weyer verbietet widerrechtlich das Mitbringen von Schutzhelmen, Gesichtstüchern und Lautsprechern.

5.5.73
Minister der Länder und Heiligenschein Brandt beraten über KPD-Verbot und Verbot aller Demos. Weyer töhlt: "Ich bin für Verbot!"

15.5.73
"Pünktlich um 6Uhr30" überfallen in Bonn, Köln, Krefeld, Monheim-Rheinland, Aachen, Münster, Stade und Berlin bewaffnete Polizisten der Politischen Polizei und Knüppel-Beamte KPD-Genossen. Sie bringen sogenannte Durchsuchungsbefehle mit und Arbeiter von Schlüsseldiensten und von der kriminaltechnischen Abteilung, die die Türen knacken. Sie fahren Lastwagen voller Schriften weg und lassen Abokarteien der Roten Fahne und des Roten Morgens mitgehen.
Horlemann wird wegen "Verdacht der Rädelsführerschaft einer kriminellen Vereinigung(§129)" verhaftet und ein Haftbefehl gegen Semmler auf Grund des gleichen "Vergehens" ausgestellt.
In Berlin werden 12 Wohnungen und Arbeitsplätze durchsucht, in NRW 13 Wohnungen und 5 Arbeitsstellen.
Die Karteien werden zur Bundesanwaltschaft gebracht, da juristischer Widerspruch erwartet wird. Weyer verbietet alle Breschnjew-Demos. Das Bundeskriminalamt behauptet die KPD sei für Gewaltakte bei den Olympischen Spielen und Hausbesetzungen in Frankfurt verantwortlich.
Das Weyer-Verbot sei auf Grund von Materialien gerechtfertigt.
Der Gewaltverherrlichung müsse deutliche Antwort erteilt werden.
KPD-Ankündigung für eine Demo von mehreren tausend Leuten wird in der bürgerlichen Presse abgedruckt.

3000 demonstrieren am Ku-Damm gegen die Polizei-Aktionen

17.5.73
Ein Heer von 26000 Grenzschutzsoldaten wird aus Rheinland-Pfalz und Hessen in NRW zusammengezogen.
DKP darf ihr Breschnjew-Liebhabertreffen("Demo") im Bonner Hofgarten machen.

19.5.73
Um die Demo der KPD in Dortmund zu verhindern, verhaftet die Polizei bereits am Freitag 200-300 Leute und hält sie in Turnhallen und alten Bunkern fest, Flugblattverteiler werden festgenommen und erkennungsdienstlich erfasst. Am nächsten Morgen werden an Strassensperren Busse, PKWs und Strassenbahnzüge durchwühlt und Leute festgehalten Schwerbewaffnete Zivilbullen ziehen durch Kneipen und Parkanlagen. Die KPD-Zentrale wird von 11Uhr30 bis 17Uhr besetzt. Der Ausgangspunkt der Demo ist abgeriegelt. Neben der Absperrung formiert sich ein Zug von 3000 Leuten, die zum Bahnhof gehen. Nach einer Kundgebung werden die Leute von den Polizeiherden in bisher noch nicht dagewesener Brutalität auseinandergeprügelt

Ergebnisse des Polizeiterrors: Zwei Schädelbrüche, ein Unterkieferbruch und weitere schwere Verletzungen!

Mit Pistolenknauf wird auf Leute eingeschlagen, mit Würgegriff werden die Leute verhaftet, an den Füssen werden sie zu den Bullenkarren geschleift und hineingeschmissen. 700-1000 Genossen werden in überfüllten Einzelzellen, Turnhallen und Bunkern 24Std festgehalten.
Bei den Bonner Demos waren es alles zusammen 30000 Leute der DKP, RLDS und Aktionsrat der Juden.

22.5.73
Mit der Behauptung "das Beweismaterial sei umfangreich", also ohne Angabe von konkreten Tatbeständen wird Jürgen Horlemann weiter festgehalten.
Sowjetische Stellen fühlen sich veranlasst festzustellen, dass die Polizeiaktionen nicht auf ihren Wunsch geschehen sind.

25.5
Semmler wird in einem Lokal in Düsseldorf verhaftet.
Kleinere Demos in Köln.

Berlin: 26.05. Gegen die Kriminalisierungsversuche der gesamten Linken demonstrierten etwa 3500 Leute.
Die Forderungen waren:
Freiheit für pol. Gefangene
Freiheit für die 'KPD'
Freiheit für j.horlemann
Freiheit für ernst aust
Freiheit für e.kronzusch
Gegen Angriffe d. Staatsapp.
Aktionseinh..dem. + komm. Org.
Weck d. Pfoten v.d. Kaoten
FREIHEIT F.ALLE GEFANGENEN!
Schluss m. d. Polizeiterror....

HAMBURG ⊙ HOHENFELDE ⊙ ECKHOFSTR. 39 ⊙ BESETZT 19.4.

DAS HAMBURGER HAUSBESETZTERKOLLEKTIV HAT IN SEINEN AKTIONEN EINE KONSEQUENTE, DURCHDACHTE POLITIK GEMACHT. EINIGE AUSSCHNITTE AUS DEM ARTIKEL DER PROLETARISCHEN FRONT IN "WIR WOLLEN ALLES" ZEIGEN, WIE GENAU SIE DIE TAKTIK DER KAPITALISTEN ((BEWOBAU ⇒ DGB-EIGENE NEUE HEIMAT ⇒ BANK FÜR GEMEINWIRTSCHAFT + CO OP-LEBENSMITTELKONZERN = GRÖSSTE GEWERKSCHAFTLICHE KAPITALKONZENTRATION DER WELT)) DURCHSCHAUT UND ENTSPRECHEND KONSEQUENT GEHANDELT HABEN.
DESWEGEN HAT SICH DIE BEVÖLKERUNG IN HOHENFELDE PRAKTISCH SOLIDARISIERT, UND DESWEGEN KAM DER STAATSAPPARAT MIT SEINEN VIELFÄLTIGEN METHODEN DER SYSTEMATISCHEN UNTERDRÜKKUNG UND ZERSPLITTERUNG ZUR DURCHSETZUNG DER SPEKULANTENINTERESSEN NICHT WEITER ((SANIERUNG; GEMAUSCHEL MIT DEN REFORMISTEN DES HAMBURGER STUDENTENWERKS, DES DKP-SHB-ASTAS DER UNI; BEISPIELLOSE PRESSEHETZE)). NUN VERSUCHT MAN, DIE HAUSBESETZER ZU ISOLIEREN UND ZU KRIMINALISIEREN, UM DEN ÜBERFALL DURCH SPEZIALBULLEN (MEK) UND DIE VERFOLGUNG NACH § 129 RECHTFERTIGEN ZU KÖNNEN. DOCH UNSERE GEMEINSAMEN ERFAHRUNGEN IM KAMPF WERDEN DADURCH NICHT UNGESCHEHEN GEMACHT.

Warum wirft sich das größte (und nebenher gewerkschaftseigene) Wohnungskapital der BRD auf den Arbeiter und Angestellten im Bezirk Hohenfelde? Hohenfelde liegt nahe bei der Außenalster. Das ist mit die schönste Gegend Hamburgs. Sie muß den Kapitalisten vorbehalten sein. Sie sollen dort zusammen mit den Leuten aus der oberen Mittelklasse ihre Eigentumswohnungen, Büroriesen und Vergnügungspaläste kriegen. Das Startzeichen wurde mit dem Bau eines Luxushallenbads mitten in Hohenfelde, der „Schwimmoper", gegeben. Jetzt durfte im übrigen Viertel spekuliert werden. Nachdem die umliegenden Wohngrundstücke (52 500 Quadratmeter in der Hand von 26 Eigentümern) endlich in einer Hand konzentriert waren, konnte die BEWOBAU mit dem zweiten Akt beginnen: Rausschmiß der Arbeiter und Angestellten, Verfrachtung an den Stadtrand und Abriß ihres Viertels. Das Gewerkschaftskapital hat dafür seine Methode: Erst bekommen die Altmieter Stallplätze in den Altersheim-KZs. Andere Mieter, die nicht freiwillig gehen, bekommen Drohbriefe mit Forderungen bis 1.000,– DM pro Tag, den sie länger bleiben. Zu denen, bei denen das nicht zog, kamen Schläger und Zerstörungstrupps, die bereits leere Wohnungen vollkommen zerstörten, dabei auch das Treppenhaus demolierten und „aus Versehen" das Strom- und Wassernetz für das gesamte Haus zerschlugen.

Häuser zu besetzen bedeutet, den kapitalistischen Plan in den Vierteln zu zerstören. Bedeutet keine Miete zu bezahlen, bedeutet die kapitalistische Schuhkartonstruktur aufzuheben. Bedeutet Kommunen und Zentren zu bilden, bedeutet das gesellschaftliche Leben des Stadtteils zu reorganisieren, bedeutet die Ohnmacht zu überwinden. Im Besetzen der Häuser und im Mietstreik liegt der Angelpunkt für den Kampf gegen das Kapital außerhalb der Fabriken.

Wie geht das Kapital im Fall Hamburg-Hohenfelde dagegen vor? Mit Hilfe des Hamburger Studentenwerks und des DKP/SHB-AStAs der Universität wollte das Gewerkschaftskapital seine empfindlichste Stelle schützen. Die BEWOBAU hatte nach der Hausbesetzung plötzlich vor, mit der Wohnungsgesellschaft von Studentenwerk, Uni und AStA einen „Nutzungsvertrag" für den gesamten Abrißbezirk Hohenfelde abzuschließen. Plötzlich sollte der auf Ende Juni 1973 festgelegte Abrißtermin bis 31. März 1974 verlängert werden. Die Hausbesetzer sollten ausgetrocknet werden und in einem Studentenghetto untergehen. Die Wohnungsnot der Studenten sollte gegen die Hausbesetzer und die noch verbliebenen Mieter des Viertels ausgespielt werden. So wollten die BEWOBAU-Manager sich aus der Schußlinie ziehen und gleichzeitig ihren Reibach machen. Die Studenten sollten mit hohen Mieten die Profitlücke bis zum Abriß schließen und sich verpflichten, dann, wenn die Kapitalisten die Zeit für reif halten, lautlos zu verschwinden.

"Spekulanten auf den Mond
damit die Raumfahrt sich lohnt"
"Brüder seid heiter
der Häuserkampf geht weiter"

SPRINGER LÜGT:

WELT vom 26.4.

Die jüngste Hausbesetzung in Hamburg, gegen die der Hausbesitzer, die der „Neuen Heimat" angeschlossene „Bewobau", juristisch nicht vorgehen möchte, zeigt wiederum jene neuartige Mischung Jugendlicher auf dem Plan, die sich aus frühkriminellem Tatendrang, naiver Aufschneiderei und entlehnter Phraseologie rekrutiert. Die Frage bleibt, ob die Polizei gut daran tut, der Bildung des ansteckenden Geschwürs hinhaltend zuzusehen.

In einem Arbeiterviertel hat man für diese Art von Aktivität nur wenig Verständnis:

Die Polizei machte den Spielverderber: Aus der erhofften Märtyrerrolle wurde nichts.

Die Versuche der Besatzer, die Nachbarschaft für sich zu solidarisieren, mißlang bisher. Die Polizei geht einer offenbar gewünschten gewaltsamen Auseinandersetzung aus dem Wege.

UND HETZT:

WELT vom 25.4.

Fünfzig sturzheimbewehrte Polit-Rocker — mit Gesichtsmasken, Schlagstöcken und Rauchbomben ausgestattet — zeigen sich seitdem in den Fensterhöhlen oder auf dem Bürgersteig vor dem Altbau und spotten der Polizei. Die Ordnungshüter aber halten weisungsgemäß still.

Die Hoffnung der Behörden mag wohl dahin gehen, daß die Besatzung irgendwann auseinanderläuft, daß es den Hitzköpfen zu kalt wird, vielleicht auch zu fad.

Irgendwann auseinanderläuft? Das Frankfurter Beispiel hat diese Hoffnung, wie wir meinen, längst als trügerisch erwiesen. Mit jeder Woche, mit jedem Tag, die der Magistrat der Mainmetropole über Beschwichtigungsversuchen hatte hingehen lassen, war das Ärgernis der Hausbesetzungen im Westend größer geworden, hatten sich radikale Kräfte wie Flugsand im Zentrum der Provokation gesammelt. Bis es schließlich zum unvermeidlichen blutigen Eklat kam.

Darum stellt sich die Frage, ob die gewerkschaftseigene Bewobau, der Eigentümer des besetzten Altbaus an der Eckhoffstraße gut beraten ist, keinen Strafantrag gegen die „Proletarische Frontgruppe" zu stellen. Sie gäbe der Polizei damit die Möglichkeit, das Notwendige zu tun: zur rechten Stunde einzugreifen.

DIE HAUSBESETZER BERICHTEN ÜBER DIE REAKTION DER BEVÖLKERUNG:

Die Solidarität überstieg unsere Erwartungen. Man schenkte uns immer wieder Tüten voll Essen, kästenweise Bier, Geld in hohen Beträgen, zehn gebratene Hähnchen kamen geflogen, Ostereier und Baumaterial.

Bereits nach einer Woche haben sich drei weitere Familien der Nachbarschaft zu uns bekannt, indem sie Leintücher mit Solidaritätserklärungen und ihrem Willen zum Widerstand herausgehängt haben:

**Solidarität mit dem besetzten Haus,
Wir gehen auch nicht raus**

Eine Frage kommt immer wieder aus der Bevölkerung: warum habt ihr so ein altes Haus besetzt, warum nehmt ihr nicht einen der leerstehenden Eigentumswohnungskästen?

Unser Flugblatt, über das, was wir bisher gemacht haben, wird überall mit großem Zuspruch aufgenommen. Gestern abend beispielsweise bittet ein Wirt in einer etwas weiter weggelegenen Kneipe seine ca. 30 Gäste um Gehör. Es wird ganz still und er liest den Gästen unser Flugblatt in vollem Wortlaut vor. Es wird mit Klatschen aufgenommen. Es läßt sich die Liste der Solidaritätsaktionen fortsetzen. Sie sind eindrucksvoll und liebevoll, z. B. wenn ein Familienvater, der auch nicht viel hat, in einer Versammlung, wo man sich offen mit uns solidarisiert, heimlich zwei Plastiktüten einem von uns unter den Stuhl schiebt und wir später darin ein Bügeleisen, eine Unterhose, etwas Brot, eine Decke und ähnliche liebevoll zusammengesuchte Dinge finden.

UND DER BULLEN:

Die Bullen haben das erkannt. Sie meinen, das Haus können sie nur noch mit Bulldozern nehmen, deshalb haben sie drei Tage nach der Besetzung den Kleinterror begonnen.

Es begann damit, daß, wer sich alleine auf den Weg zur Straßenbahn oder U-Bahn machte, abgefangen wurde, um seine Personalien festzustellen. Also gingen wir nur noch in Gruppen. Kurz darauf steigerten die Bullen sich dazu, mit Vollgas in eine Gruppe von uns hineinzurasen und einen dabei um ein Haar umzufahren. Die Bullen sind eine widerliche Klassenkampfarmee der Kapitalisten. Als es mit dem Umfahren nicht klappte, tönten sie über ihren Bordlautsprecher wörtlich: wir kriegen euch noch, wir wollen euer Blut!

Bald darauf war es so weit. Eine Gruppe von uns brachte zwei Mädchen zur Straßenbahn, als sie vorne an der Ecke fünf vollbesetzte Bullenwagen sehen, geht ein Mädchen zurück, um Verstärkung zu holen, da rast ein Bullenwagen heran. Sie will flüchten. Ein Bulle springt ihr hinterher, schmeißt sich auf sie drauf, drischt auf sie im Liegen ein, biegt ihr an den Fingern den Arm um, so daß drei davon gebrochen waren. Eine andere Genossin greift entschlossen dazwischen und befreit sie, aber schon ist das Bullenaufgebot zu groß und zwei Drittel des ganzen Trupps werden einkassiert. In der Zeitung steht dazu: „Besetzer schlagen zwei Bullen brutal nieder, überfallen ein Auto" und noch anderer Unsinn.

Hausbesetzung ist Notwehr ⊙ Widerstand ist möglich

HAMBURG • HOHENFELDE • ECKHOFSTR. 39 • GERÄUMT 23.5.

Polizeiterror № 2

RÄUMUNG ERFOLGT: "HEIL HITLER!"

SPEZIALBULLEN (MOBILE EINSATZKOMMANDOS HEK) RÄUMTEN GESTERN FRÜH DAS BESETZTE HAUS ECKHOFSTR. 39 IN HAMBURG UNTER EINSATZ VON MASCHINENPISTOLEN. GEGEN DIE ÜBERMACHT VON 500 BULLEN KONNTE KAUM WIDERSTAND GELEISTET WERDEN. 2 GENOSSEN ERHIELTEN STECKSCHÜSSE, ANDERE WURDEN NACH DER GEFANGENNAHME SO SCHWER MISSHANDELT, DAS SIE EBENFALLS INS KRANKENHAUS MUSSTEN. NACH VOLLZUG DER RÄUMUNG BEGLÜCKWÜNSCHTE EIN SPEZIALBULLE SEINE KOLLEGEN MIT AUSGESTRECKTEM ARM UND SCHRIE "HEIL HITLER!" 70 GENOSSEN LANDETEN IN U-HAFT, NUR 30 WURDEN IM LAUFE DES TAGES WIEDER FREI GELASSEN. IHNEN WIRD VORGEWORFEN: KÖRPERVERLETZUNG, LANDESFRIEDENSBRUCH, WIDERSTAND GEGEN DIE STAATSGEWALT UND BILDUNG KRIMINELLER VEREINIGUNG NACH §129

EINE SOLIDARITÄTSDEMONSTRATION AM NACHMITTAG WURDE VON DEN BULLEN MIT SCHLAGSTÖCKEN SOFORT BRUTAL AUSEINANDERGETRIEBEN. DIE ZERSTREUTEN DEMONSTRANTEN TRAFEN SICH JEDOCH WIEDER VOR DEM HAUS DER "MIETERINITIATIVE" ECKHOFSTR. 43. DIE BULLEN MUSSTEN DIE TOTALE SPERRUNG DES VIERTELS AUFGEBEN – SIE TRAUTEN SICH NICHT, DIE HEIMKEHRENDEN BERUFSTÄTIGEN AM BETRETEN IHRES VIERTELS ZU HINDERN.

UNMITTELBAR NACH DER RÄUMUNG HATTEN BAUTRUPPS MIT DER SYSTEMATISCHEN ZERSTÖRUNG DES HAUSES BEGONNEN. DIE ZUSÄTZLICHE ZERSTÖRUNG DES NOCH BEWOHNTEN HAUSES IN DER NACHBARSCHAFT (NR. 43) WURDE VON DEN AUFGEBRACHTEN ANWOHNERN VERHINDERT. SIE STELLTEN WACHEN VOR DIE LEERSTEHENDEN WOHNUNGEN UND SETZTEN SICH IN DIE FENSTER, DAMIT SIE NICHT ZUGEMAUERT WERDEN KONNTEN.

HOHENFELDE KÄMPFT

RIP

ZUSAMMENGEFASST AUS FLUGBLÄTTERN AUS BREMEN UND HAMBURG

SPRINGERS WELT

VOM 24.5.73

Der erste Einsatz der Polizeispezialisten wurde zum Erfolg. Binnen Sekunden waren die Beamten aus dem Fahrzeug gestürmt. Ungehindert kamen sie durch den Hauseingang. Der Polizei war bekannt, daß zu dieser Stunde wegen der Lebensmittelversorgung der Besetzer die sonst dort aufgebauten Barrikaden fortgeräumt waren.

Drei Warnschüsse, abgefeuert aus Polizeipistolen, rissen den größten Teil der Besetzer aus dem Schlaf. Dem Mobilen Einsatzkommando, dem 40 weitere Uniformierte folgten, flogen im Treppenhaus Steine und Flaschen entgegen.

Die Strafanzeige lag auch gestern nicht vor. Dazu der Polizeipräsident: „Wir haben sicherlich nicht gegen den Willen der Bewobau gehandelt, aber unser Handeln war diktiert vom Interesse der öffentlichen Sicherheit." Während zunächst ausschließlich private Rechte verletzt worden seien, seien die ursprünglich vorgebrachten politischen Motive in den folgenden Wochen in kriminelle Handlungen umgeschlagen.

Unter anderem durch vorangegangene Festnahmen und die Beobachtungen eines ins Haus eingeschleusten Verbindungsmannes informiert, hat die Polizei einen Überblick über die personelle Zusammensetzung der Hausbesetzer.

Die Räume des besetzten Hauses boten ein Bild des Chaos. Alte Matratzen, durcheinandergeworfene Kleidungsstücke, verdorbene Essenreste füllten die Räume. An den Wänden Aufschriften wie „Hopfen und Hanf gehört zum Kampf"

AUCH DIE FRANKFURTER RUNDSCHAU LIEST SICH INZWISCHEN GANZ ANDERS:

(WAS IST DER UNTERSCHIED ZW. WESTEND U. HOHENFELDE?)

FR VOM 24.5.

Polizeipräsident Günter Redding bestätigte auf Anfrage, daß bei der Aktion drei oder vier Warnschüsse von Polizeibeamten abgegeben worden seien.

Dennoch verlief die Konfrontation weitgehend unblutig. Leicht verletzt wurden zwölf Hausbesetzer und fünf Polizeibeamte. Ein Hausbesetzer erlitt eine schwere Kopfverletzung, als er — so erklärte die Polizei — von seinen eigenen Leuten mit einem Stein am Kopf getroffen wurde.

Nach dem Ausgang der Aktion lobte der Hamburger Innensenator Heinz Ruhnau (SPD) „den Mut, den hohen Ausbildungsstand und die Führungsleistungen" der Polizei. Sie habe bewiesen, daß in Hamburg keine „falsche Geduld mit Gesetzesbrechern praktiziert" werde. „Organisierte Knüppelgarden werden in unserer Stadt nicht geduldet", sagte Ruhnau. Polizeipräsident Redding erklärte, der Entschluß zur Räumung des besetzten Hauses habe bereits seit einigen Tagen festgestanden, man habe lediglich noch den „polizeitaktisch günstigsten Zeitpunkt" abgewartet. Redding betonte, der Polizeieinsatz sei nicht auf eine Anzeige der Hauseigentümerin, sondern auf sich in den letzten Tagen verstärkende Verstöße gegen die öffentliche Sicherheit durch die Hausbesetzer zurückzuführen.

Die Hausbesetzer, die zunächst wegen ihrer Aktionen gegen die Spekulationspläne der gewerkschaftseigenen Baugesellschaft Bewobau bei der Bevölkerung viel Sympathie genossen, hatten sich dieser inzwischen selbst beraubt. Insbesondere störte es die Bewohner, daß aus dem Hause Ekhofstraße 39 noch bis in die frühen Morgenstunden störender Lärm ertönte. Dazu kam, daß sich Polizei und Hausbesetzer in einem permanenten Kleinkrieg verwickelt hatten: Die Polizei war um das Haus ständig mit mehreren Peterwagen präsent und kontrollierte die Ausweise fast aller Besucher des Hauses. Die Besetzer schossen mit Bleikugeln auf die Peterwagen und beschädigten mehrere Schutzscheiben.

Erprobung des mobilen Einsatzkommandos

Mit der Hausräumung hat das mobile Einsatzkommando der Hamburger Polizei, das nach den Vorfällen bei den Olympischen Spielen ins Leben gerufen worden war, seine erste Bewährungsprobe bestanden.

Westberliner Buchladen Kollektive

FÜR EINE PRIVATEN PROFITE
UNTERSTÜTZUNG DES ANTIIMPERIALISTISCHEN KAMPFES

Buchladenkollektiv GmbH
1 Westberlin 12
Savignyplatz 5
tel. (0311) 313 99 83

Commune GmbH
1 Westberlin 46
Unter den Eichen 84c
tel. (0311) 832 83 16

Das Politische Buch
1 Westberlin 15
Lietzenburger Str. 99
tel. (0311) 883 25 53

AUF ANFORDERUNG SCHICKEN WIR UNSERE BUCHVERSANDLISTE

Bücher aus dem
BASIS VERLAG
1 Berlin 15 - Postf. 645

150 SEITEN
MIT FOTOS, KOMIKS,
CARTOON – 14,50 DM

Polizeiterror №3

marburg 12.5. die polizei soll te nicht mehr -büttel- für einen kleinen kreis von besitzenden sein,erklärte die ötv in marburg.die in der gewerkschaft organisierten polizisten sind der ansicht,dass protestaktionen,hausbesetzungen und bürgeraktionen zur lösung der wohnmisere -vom politischen willen-her verständlich seien.konflikte mit der polizei könnten jedoch keine lösung der wohnprobleme,besonders in frankfurt bringen.die ötv forderte parlamentarier und regierende auf,die reform des bodenrechts einzuleiten und den schutz für-aus spekulationsgründen-leerstehende häuser aufzuheben.

ASCHAFFENBURG: 8.5. Zwischen 7o italienischen Arbeitern und einer deutschen Gruppe kam es zu einer Strassenschlacht,bei der der 13jährige Winterle starb. 2 weitere deutsche mussten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Die deutschen fanden,dass sich die Italiener in Gasthäusern zu breit gemacht hätten.Die Polizei verhafteten 3 Italiener.

BERLIN: 1o.5. Staatsgewaltdemonstratio-- Letzter Teil eines Polizeimanövers.. Mit 22o "Schutzpolizisten" 11o Kriminalen, Spezialfahrzeuge,2 britischen Hubschraubern wurde in einem Flugzeug das erfolgreiche Niederschlagen einer Geiselnahme demonstriert.Sicherheitsoffiziere der drei Kapitalschutzmächte,Polizeipräs Klaus Hübner, Schupo-Komm. Erhard Börner und Kripo-Chef Otto Böttscher erfreuten sich an dem Theater.

Wiesbaden 29.5

Bei einer Diskussion von Polizeipräsidenten , Innenministern und Polizeigewerkschaften in Wiesbaden wurde darüber beraten, wie am besten die gesetzliche Grundlage für das Ansetzen von "Präzisonsschiessern"aussehen sollte. Im Moment sieht es so aus, dass die Polizei erst einmal schiesst und die Gerichte nachträglich die Rechtmässigkeit dieser Vorgehensweise bestätigen müssen . GdP - Landesvorsitzender Oswald Hodes meinte, der Präzisionsschütze sollte selbst die Verantwortung übernehmen, während Polizeipräsident Ahlhorn die Verantwortung den Einsatzleitern zuschieben will. Die Herren der Diskussionsrunde konnten sich nicht entschliessen, die gesetzliche Grundlage zu schaffen, ob die Geisel vorher zu fragen sei, ob sie mit der Schiesserei einverstanden sei.

Berlin

8.5. die "solidaritätsgemeinschaft" bestehend aus der gewerkschaft d. polizei, polizeigewerkschaft im dt. beamten bund und der bund dt. kriminalbeamter brach das gespräch mit der innenverwaltung des senats über neubauers sogenanntes reformmodell ab,weil keine kompromissbereitschaft vorhanden ist.die neubauer verwaltung will das"reformmodell" gegenden willen der betroffenen durchsetzen.(solidaritätsgem.) "sie können der auflösung "bewährter und gewachsener polizei strukturen im interesse der sicherheit der bevölkerung nicht zustimmen."

5.5.73

Die Gewerkschaft der Polizei hat eine Dokumentation über Ausbildungsmethoden beim Grenzschutz vorgelegt. Werner Kuhlmann forderte die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses. Aus den 37 Aussagen von 16 Piloten und Bordwarten geht hervor

dass die einfachen Soldaten beleidigt, schikaniert und geschlagen wurden.

GdP Vorsitzender Kuhlmann sagte weiter, da ss mit diesen Methoden nicht nur der Hauptbeschuldigte Oberst Knorr, der Leiter der Fliegerschule, vorgegangen sei, sondern dass Ähnliches auch in diesem Jahr woanders passiert sei. Genscher hatte beim ersten Bekanntwerden dieser Zustände Staatssekretär Maßen mit der Untersuchung beauftragt. Dieser hatte anscheinend die Aufgabe, " einwandfrei bewiesene Tatbestände zu bagatellisieren", " scheibchenweise eingestandene Wahrheit " durchzulassen und Ermittlungsergebnisse zu unterdrücken und zu manipulieren (Kuhlmann) . Ferner hat Genscher Oberst Knorr nicht vom Dienst enthoben. Damit hat dieser die Möglichkeit, die Soldaten mit seinen Methoden an weiteren Aussagen zu hindern.

Ein Staatssekretär im NRW - Wer Innenministerium Heinrich Staakemeier versuchte, " die Sammlung beweiskräftigen Materials zu verhindern. Staakemeier drohte den Piloten und Bordwarten mit Disziplinarmaßnahmen, falls sie der Gewerkschaft Material geben würden. Kuhlmann sagte im weiteren, es gäbe"keinen Zweifel , daß Staatssekretär Staakemeier mit seinem Aussageverbot die Erstellung der Dokumentation verhindern oder erschweren wollte. "

Oberst Knorr hat bei der Erschießung derPalestinenser und Juden bei den Olympischen Spielen in München " wegen besonderer Leistungen das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse"bekommen.

Genscher sieht aufgrund des Materials keinen Anlass, diese Type vom Dienst zu entlassen, im Gegenteil, seit Kuhlmann das erste Mal auf die Zustände hingewiesen hat, leiert Genscher eine Diffamierungskampagne gegen ihn an.

Mit Springerlogik unterstellt er Kulhmann,das "sei bedenkenlose Stimmungsmache gegen ein wichtiges Sicherheitsinstrument der bundesrepublik und seiner 2oooo Angehörigen."

5,5. Regensburg

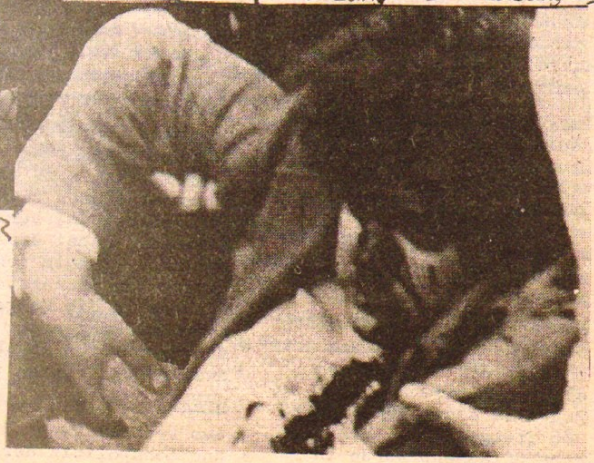
Obwohl der 67jähr.Rentner Max Hiermann in ein Krankenhaus eingeliefert werden sollte, befanden ihn zwei Ärzte für haftfähig.In einer Ausnüchterungszelle starb er zehn Stunden später an schweren Gehirnblutungen.

5.5. Hannover

Bei einer "freundschaftlichen Kabbelei" wurder 18jähr. Kriminaloberwachtmeister Günter Reichelt erschossen.Aus Spass hielt ihm ein kollege seine Knarre an den Kopf,dabei soll sich ein Schuss gelöst haben.

3.5. der aufbau einer spezialeinheit im raum bonn geht weiter. sie wird ausgerüstet mit:hubschraubern,sportwagen und waffen auf dem neusten stand der technik.der 18o mann starke trupp besteht aus scharfschützen,waffen- und sprengstoffexperten, chemo- und elektrotechnikern so wie fernmelde und anderen technischen spezialisten.sie können an jedem ort in der brd eingesetzt werden.alle bundesländer haben nach dem mord von 16 menschen bei der olympiade solche kommandotrupps gebildet.

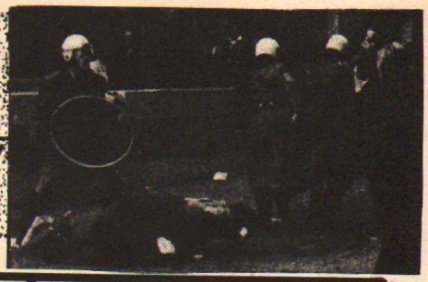
Fortsetzung → Fortsetzung →



PRÄZISIONS-KILLER BEI DER ARBEIT:

Der durch einen Kopfschuß schwer verletzte Peter Bongim wird ohne Bahre und ärztliche Behandlung einfach weggeschleift

nachrichten



III. WELT

Der amerikanische Generalkonsul Leonardi der in Mexiko von der Gruppe "Bewaffnete Revolutionäre Kräfte des Volkes" entführt und gegen 30 politische Gefangene ausgetauscht worden war, sowie für ein Lösegeld von 225 000 DM von der mexikanischen Regierung freigelassen worden war, muss das Geld an die mexikanische Bank zurückzahlen. Die US-Regierung hatte sich geweigert ihren Diplomaten auszulösen.

Die Staats- und Regierungschefs aus mehr als 30 afrikanischen Staaten verabschiedeten auf der Gipfelkonferenz der Organisation für afrikanische Einheit (OAU) in Addis Abeba eine Resolution in der Israel aufgefordert wird, die besetzten arabischen Gebiete zu räumen. Die OAU will die arabischen Staaten bei ihrem Kampf um die Befreiung der von von Israel besetzten Gebiete aktiv unterstützen. Ausserdem wurde eine Anzahl von Nato-Staaten wegen Waffenlieferungen an Süf-Afrika und Rhodesien verurteilt.

Der Verwaltungschef des Kreises Chemba in Mozambik und sein Stellvertreter sind von afrikanischen Partisanen erschossen worden. Tage zuvor ist in dem Gebiet ein Trupp der Sicherheitspolizei erschossen worden. Die Region gilt als Opperationsbasis der Befreiungsbewegung FRELIMO deren Kommandos auch die Nachschublinien für den Bau des Cabora Bassa Staudammes bedrohen.

Der frühere Oberkommandierende der südafrikanischen Streitkräfte, General Mellville, plant mit Hilfe privaten Kapitals Freiwilligenverbände für Terroraktionen in Sambia und Tansania aufzustellen.

Der argentinische Präsident Campora hat bei seinem Amtsantritt die Freilassung aller polutischen Gefangenen im Lande angeordnet. 186 freigelassene politische Gefangene wurde in Buenos Aires von ca.20 000 Menschen begrüsst. Bei der Amtseinführung von Campora war es zu schweren Zusammenstössen zwischen der Polizei und Peronisten gekommen, wobei die Polizei nach Einsatz von Tränengas und Schlagstöcken Schüsse in die Menge einer Sympathiekundgebung für den Peronisten abgab und zwei Demonstranten tötete.

ARBEIT

Aus Protest gegen die Preis und Lohnpolitik der Regierung Heath streikten am 1.Mai (in England normaler Arbeitstag) ca. 1 Mill. britische Arbeiter. Zum Streik hatte der britische Gewerkschaftsbund aufgerufen. Ausser der Metallindustrie die am stärksten von dem eintägigem Streik betroffen war, gab es keine Zeitungen; der Zugverkehr kam zum Stillstand und die Londoner Untergrundbahnen verkehrten nur in grossen Abständen.

In Italien hat wieder eine Streikwelle begonnen. 1,5 Millionen Arbeiter sind am 29.5. in einen 24-stündigen Streik getreten. Der Einzelhandel, die Feuerwehr, die Keramikindustrie, Ärzte und Assisdenten der Krankenhäuser hatten den Streik begonnen. Andere Berufsgruppen sollen noch folgen.

Polizeiterror №3

Fortsetzung

berlin: 18.5. knüppeleinsatz gegen streikposten an der tu+ fu .. als 100 streikposten an der techn. fachhochschule streikbrecher nicht durchlies sen, prügelten die bullen die eingänge frei. um den streik zu schwächen, wurde die veranstaltung der germanistik professcrin honning in das clubhaus der fu in schlachtensee verlegt. die streikposten, die da erschienen wurden ebenfalls niedergeprügelt, das gebäude wurde umstellt und man kontrollierte in ruhe und ordnung die personen.

BERLIN: 25.5. Von morgens halb 6 bis 8 Uhr besetzte die Polizei und BVG-Kontrolleure die U-Bahnhöfe von der Kurfürstenstr bis zum Gleisdreieck. Sie kontrollierten Pässe und Fahrtausweise. Von 3412 Leuten fuhren 72 mit Nulltarif, 11 davon waren ausländische Arbeiter, zwei wurden (ohne dass in der Presse Gründe erschienen) festgenommen 2 weiteren wurden die Pässe weggenommen, weil sie keine Aufenthaltsgenehmigung hatten. Die neuen "Wege der Fahndung nach illegalen Ausländern" erwies sich also als Schlag ins Wasser Die Demonstration der Bullen hat mindestens 10-20tausend DM gekostet, die wären sicher besser für den Bau für menschenwürdige Wohnungen verwandt worden.

17.5. scharfes vorgehen gegen flugzeugentführungen will die vollversammlung des europarates ihren regierungen -empfehlen-. terroristen und länder, die diesen unterstützen sollen in koordination mit der uno bekämpft werden

kronberg/königstein 11.5. auf der fahrt nach hause wurde ein 32jähriger architekt in anwesenheit seiner 5jährigen tochter zusammengeschlagen,

er wurde auffällig, als er auf der strasse um die hochstehenden kanaldeckel herumfuhr. vor seiner toreinfahrt verlangte einer der bullen seine papiere, als der architekt ihn bat einen augenblick zu warten, damit er seinen wagen rechts ranfahren könne, bekam er einen schlag auf den kopf und der bulle versuchte ihm den zündschlüssel wegzunehmen. als er sich versuchte zu wehren trat der bulle auf ihn ein. die verstärkung prügelte mit dem gummiknüppel bis er bewusstlos wurde. auf der fahrt ins revier wurde er weiter traktiert. eine anzeige wegen schwerer körperverletzung ist wohl wenig hoffnungsvoll. im gebiet der polizeistation sind schon einige knüppelorgien gelaufen die aufgrund abgesprochener bullenaussagen nie geahndet werden konnten. gegen die bullenstaffel läuft aber ausserdem noch eine andere anzeige wegen trunkenheit im dienst. der architekt hat eine anzeige wegen widerstands gegen die staatsgewalt und trunkenheit am steuer am hals.

28.5. Sachsenhausen
Zwei Typen fielen den Bullen beim Klauen eines Wagens auf. Sie gaben drei Schüsse ab. Obwohl sie fehlgingen, wurde der Wagen gestoppt.

6.5.73 Würzburg
Vier Strassensperren wurden von der Polizei errichtet, um einen Wagen zum Stehen zu bringen. An der vierten schossen sie auf den Wagen, der dadurch zum Schleudern und zum Stehen kam. Die vier Insassen wollten sich der Verhaftung entziehen, weil der Wagen gestohlen war.

26.4. zürich mit hubschraubern und polizeiwagen wurde der 23 jährige reto humble nachts durch zürich gejagt und bei einem schusswechsel erschossen. humbel wurde wegen fahrerflucht und einbruchs von kriminalpolizisten 3 std. beschattet. als er seine wohnung verliess, versuchte er seine verfolger loszuwerden, bis ihn eine stauung daran hinderte weiterzufahren.

2.5. eschwege bei einer spritztour mit vaters auto überfuhren vier typen eine rote ampel. als sie auf befehl der polizei nicht anhielten, stellten die bullen während einer hetzfahrt strassensperren auf, an der 2. sperre nallerten die schweine mit maschinenpistolen auf die vier. dabei wurde der 14jährige rudolf frank erschossen. der 21jährige egon mettbach wurde mit zwei schüssen in den rücken schwer verletzt. da die reifen ebenfalls zerschossen waren, schleuderte das auto in den graben wobei der 17jährige fahrer schwer verletzt wurde, er hatte nur einen führerschein 4 und wollte sich deshalb nicht schnappen lassen. er sitzt jetzt im knast. anklage: 4facher mordversuch. um den terror zu rechtfertigen, wurde von den bullen in der presse angegeben, dass die 4 mit starken stablampen geblendet hätten, molotow-cocktails und andere sprengkörper geworfen hätten und der fahrer an den strassensperren zweimal auf bullen zugefahren sei.

berlin 19.5. "ein grosses sportliches und musikalisches ereignis, geboten von der polizei" am 21-23 juni ist der auftakt einer festwoche der berliner polizei, ,, jubiläumswoche zu ihrem 125jährigen bestehen. am 23. juni von 14 - 17 uhr wird die liebe polizei ihre ganz grosse schau abziehen. das orchester der kapitalschutzbullen wird mehrere heisse twist auf den asphalt werfen. die allierte amateurcombo "the rütmicker" übernimmt die hitparade und die "speschial drill gruhp" wird mit silberen stahlhelmen vorbeiflanieren. in der jubelwoche ist auch noch der tag der offenen tür bei der ausbildungsabteilung in ruhleben.

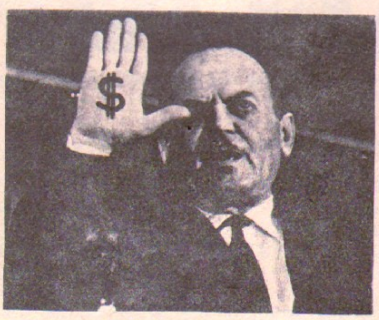
griechenland:

DER VORLIEGENDE TEXT NIMMT NICHT FÜR SICH IN ANSPRUCH, GRUNDLEGENDE ANALYTISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUM ANTIFASCHISTISCHEN KAMPF IN GRIECHENLAND BEISTEUERN ZU WOLLEN. ER BESCHREIBT VIELMEHR FOTOGRAFISCH DIE WICHTIGSTEN ENTWICKLUNGSSTATIONEN DES STUDENTISCHEN WIDERSTANDES GEGEN DIE PAPADOPOULUS-JUNTA, ANGEFANGEN IM FEBRUAR 1972 BIS HIN ZU DEN AKTUELLEN EREIGNISSEN DER LETZTEN MONATE. DER BERICHT STAMMT VON DER GRIECHISCHEN JURA-STUDENTIN MARIA TOMBON.

Im Februar 1972 unterbricht eine zunächst leise Stimme die lange Stille in Griechenland: an den Universitäten verlangen die Studenten Vorstandswahlen für die studentischen Vereine. 42 mutige Studenten unterschreiben eine Petition an die Regierung, in der die Zulassung des studentischen Syndikalismus gefordert wird.

Als die Unruhe immer mehr um sich greift, kommt es im November 1972 tatsächlich zu Wahlen. Die Studenten jedoch durchschauen die von der Junta inszenierte Wahlfarce und verurteilen sie öffentlich. Die von der Sicherheitspolizei herausgesuchten "Regierungskandidaten" haben nämlich einen "glorreichen Sieg" errungen! Nur in zwei Fakultäten hat die Sicherheitspolizei ihre Aufgabe nicht richtig erfüllt: den Chemiestudenten und Topographen gelingt es, einen demokratischen Vorstand zu wählen. In beiden Fällen aber läßt die Reaktion der Junta nicht lange auf sich warten; 13 der insgesamt 14 Studenten - Mitglieder (der vierzehnte ist körperbehindert) werden per Notverordnung in die Armee einberufen.

DIE SPRACHE DES FASCHISMUS:



Gesetz 1347:
- Studenten, die die Vorlesungen bestreiken oder zum Vorlesungsboykott auffordern, werden zur Armee einberufen.

Gesetz 93/69:
- Studenten, die wegen Verstoßes gegen die öffentliche Ordnung strafrechtlich verurteilt werden, werden relegiert.

Gesetz 180:
- Armeeoffiziere werden als Regierungskommissare in der Universität eingesetzt.

Am 14. Februar 1973 beschließen die Studenten den allgemeinen Wahlboykott, bis die Junta die Zwangsrekrutierung abschafft. Am gleichen Tag sagt die Junta den Studenten den Kampf an. Ohne vorherige justizielle Warnung dringt die Polizei in das Polytechnikum ein. Mehrere Studenten und Studentinnen werden brutal verprügelt oder verhaftet. Der Senat der meistens konservativen Professoren fühlt sich betroffen und tritt aus Protest gegen die Polizeiaktion zurück.

Am nächsten Tag werden 11 Studenten vor Gericht gestellt: ein Prozeß ohne Zuhörer, selbst den Verteidigern wird der Eintritt in das Gerichtsgebäude nicht erlaubt. Als die angeklagten Studenten nach ihren Rechtsanwälten fragen, unterbricht der Gerichtsvorsitzende die Verhandlung, und erst jetzt bittet (!) er die Polizei, den Eintritt der Verteidiger zu ermöglichen...Während des Prozesses bieten sich Dutzende von Kommilitonen als Zeugen an. Am Ende lautet die Strafe acht Monate mit Bewährung. Am gleichen Tag noch aber werden Angeklagte und einige Verteidigungszeugen in die Kaserne geführt ...

In den nächsten Tagen wird der Gegenangriff vorbereitet. Am 21. Febr. ist das Zentrum von Athen Schauplatz der demonstrierenden studentischen Jugend. 3000 Studenten besetzen das Gebäude der juristischen Fakultät. Auf der Terrasse des Gebäudes hissen sie die griechische Flagge, Flugblätter werden hinuntergeworfen, Rufe wie "Solidarität", "Nieder mit der Tyrannei", "Freiheit" werden mit Begeisterung von den um das Gebäude herum versammelten Athener Bürgern aufgenommen.

Die Polizei ist verwirrt, gerät in Panik und Ratlosigkeit, verliert die Kontrolle über die Situation. Rechtzeitig aber kommt ihr die Militärpolizei zur Hilfe. Die Anwendung der Gewalt und des Terrors gegen die in den Straßen von Athen demonstrierenden Studenten nimmt immer brutalere Formen an.

3000 Studenten übernachten im Gebäude der Rechtsfakultät, belagert von starken Polizeikräften. Die Regierung hat sich noch nicht zum Sturm des besetzten Gebäudes entschlossen. Trotz des ausgeübten Drucks weigern sich die Senatoren, der gewaltsamen Räumung der juristischen Fakultät zuzustimmen. Darüberhinaus zeigt der Senat noch größeren Mut und verlangt die Entlassung der zwangsrekrutierten Studenten aus der Armee.

Auf der Terrasse wird noch einmal klargestellt, daß man entschlossen ist, die Entlassung der einberufenen Kommilitonen und die Entfernung der "Regierungskommissare" aus den universitären Institutionen zu erkämpfen.Die Studenten verlangen von der Regierung, diese Forderungen bis zum 6. März zu erfüllen. Der Senat stimmt zu. So wird das Verlassen des Gebäudes beschlossen.

Das ganze Griechenland verfolgt mit Solidarität das massenhafte Auftreten der Studenten im Kampf gegen die Tyrannei. Der 6. März rückt näher. Inzwischen hat die Junta ihre schärfsten Waffen eingesetzt. Die Sicherheits- und die Militärpolizei wenden brutale Gewalt an, um die studentische Bewegung zu terrorisieren und zu spalten. Der universitäre Kampus wird dauernd von der Polizei bewacht, Studenten und Rechtsanwälte der letzten Prozesse werden in der Kaserne der Militärpolizei brutal gefoltert. Vorlesungen in der Uni werden massiv boykottiert. Die Zusammenstöße mit der Polizei bringen zahlreiche Opfer. Gerüchte laufen, daß schwerverletzte Studenten in Lebensgefahr schweben.

Die ganze studentische Jugend Griechenlands -in der Universität von Thessaloniki, von Patras und Jannina - steht an der Kampffront gegen die Tyrannei. Der kämpferische Geist und die Aktionen gegen das verhaßte Regime breiten sich aus.

Am 6. März: die Athener Universität bleibt geschlossen, "wegen des Karnevals"...2000 Studenten demonstrieren auf dem Verfassungsplatz.

Am 20. März wird die juristische Fakultät von 5000 Studenten erneut besetzt. An diesem Tag kommt es zur bisher größten Manifestation gegen die Junta. Das Zentrum von Athen wird beherrscht von den Rufen:

- FREIHEIT !
- AMIS RAUS AUS GRIECHENLAND !
- NIEDER MIT DEN DIKTATOREN !
- SECHS JAHRE SIND GENUG !
- NIEDER MIT DER TYRANNEI !

Das Athener Volk zeigt in jeder Weise seine Solidarität. Das besetzte Gebäude der juristischen Fakultät ist die Hochburg des Kampfes, und zugleich ist es der Geburtsort des Massenkampfes gegen die Militär diktatur. Dies ist natürlich ein unhaltbarer Zustand für die Herrschenden, daher dann der unglaublich brutale Einsatz gegen die belagerten Studenten. Zweck dieser polizeilichen Aktion war nicht, das Gebäude zu räumen, sondern die studentischen Kämpfer niederzuschlagen. Die Taten dieses barbarischen Einsatzes der Sicherheitsorgane zum Schutz des wackligen Regimes sind nicht zu beschreiben. Ein blutiger Tag.

Am 11. Mai wird die juristische kultät wieder besetzt. Die Studenten fordern die Freilassung der verhafteten Kommilitonen und verurteilen die Foltermethoden der Militärpolizei. Die Junta spricht von "subversiven Elementen", die die studentischen Kämpfe initiieren ...

DER KAMPF GEHT WEITER.!!!!!!!!!!!!!!

RESOLUTION

SEIT DEM 1. JUNI IST GRIECHENLAND REPUBLIK VON PAPADOPOULUS' WILLEN UND GNADEN !

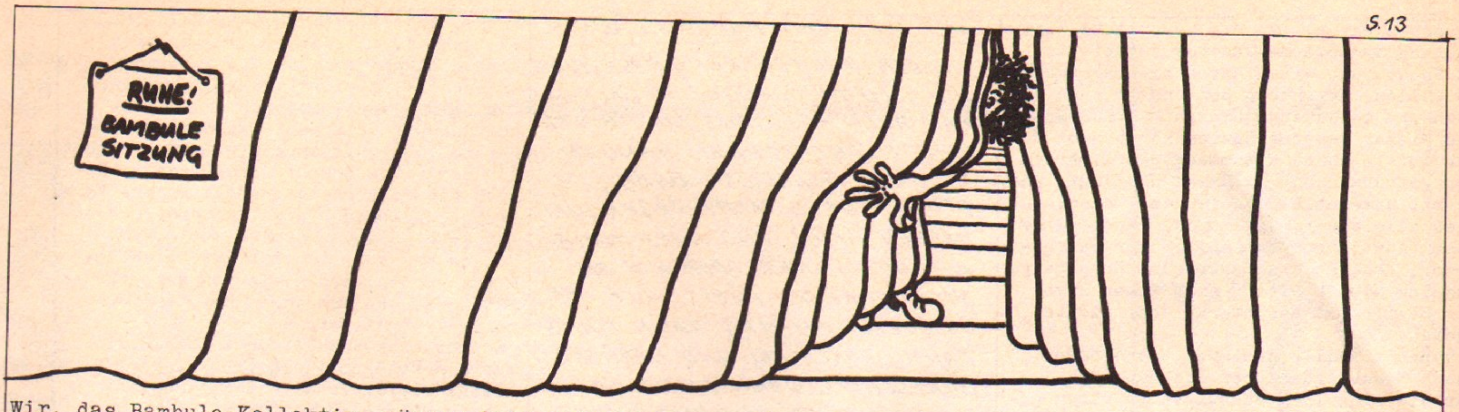
WIE VOM DIKTATOR SELBST ANGEKÜNDIGT, SOLL DAS VOLK DURCH VOLKSABSTIMMUNG DEN WECHSEL DER STAATSFORM "BESTÄTIGEN".

DIESE NEUE MASKERADE KANN DIE KRISE DER JUNTA NICHT VERSTECKEN, SO WIE SIE AUCH NICHT DAS ZIEL DES KAMPFES DES GRIECHISCHEN VOLKES VERLAGERN KANN.

DER KAMPF DER ANTIDIKTATORISCHEN KRÄFTE: DIE STUDENTISCHE BEWEGUNG, DIE MEUTEREI IN DER GRIECHISCHEN MARINE, HABEN DEN TODESKREIS UM DIE JUNTA VERENGT.

NUN IST HÖCHSTE ZEIT, DIE BREITESTE EINHEIT ALLER POLITISCHEN KRÄFTE GEGEN DIE MILITÄRDIKTATUR HERZUSTELLEN UND DEN KAMPF GEGEN DIE TYRANNEI MIT ALLEN MITTELN DURCHZUFÜHREN.

Griechische Bewegung für den Sozialismus.

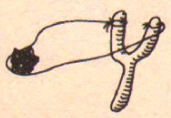


Wir, das Bambule-Kollektiv, müssen den Schleier um uns mal wieder etwas lüften, denn:
1. werden wir bei Zeitungsverkaufen ständig gefragt, wer wir sind und was wir wollen; 2. wollen wir mit den Schwierigkeiten, die wir haben, nicht hinterm Berg halten; 3. müssen wir sowieso endlich mehr mit Euch kontakten und außerdem werden wir künftig eh auch unseren eigenen Senf bringen.
Anfänglich haben wir uns zusammengetan mit dem guten Vorsatz, den Diskussionsprozeß innerhalb der undogmatischen Linken voranzutreiben bzw. wieder in Gang zu bringen, und zwar durch Veröffentlichung von Berichten von undogmatischen, autonomen Gruppen. Auf die Dauer wurde das Aneinanderklatschen von Artikeln, die sich auch noch mit der Zeit gleichen (nach der 5. Hausbesetzung weiß man wie's läuft) unbefriedigend für uns. Die Bambule wurde zwar immer blitzschnell voll, aber der Kontakt zu den Gruppen blieb trotzdem oberflächlich, weil die Kommunikation eingleisig lief. Irgendwie war da das Gefühl von verpuffter Energie, denn wir spürten kaum Resonanz auf unsere Arbeit. Das Ausstoßen von Information ohne eigene Stellungnahme ist nicht nur für uns frustrierend, sondern kann auch auf Euch verwirrend wirken.
Diese Probleme haben wir in unseren Köpfen hin- und hergewälzt und sind zu folgenden Schlüssen gekommen.
1. schnellsten den Zusammenhang mit den Gruppen wieder zu intensivieren durch Diskussion über unsere Zeitung, gemeinsame Aktionen und eventuelle Mitarbeit. Ein Anfang war ein Plausch im Rauch-Haus. Dort wurden wir scharf kritisiert. Die Relevanz der Zeitung wurde bezweifelt, weil wir keine Praxis hätten. Es stimmt, daß wir nur Bambule und ein klein wenig Uni machen, aber das ist schon fast ein full time job. Außerdem ist es zwar dufte, wenn alle selbstorganisierten Gruppen Zeit finden, Zeitungen rauszubringen, aber es ist noch sinnvoller, die Initiativen mal zusammenzutragen, um dann auch gemeinsames Handeln zu ermöglichen. Deswegen brauchen wir noch lange nicht zum ZK zu werden. Die Gefahr des Abhebens ist schon erkannt (an der Bannung wird noch gearbeitet). Wir wollen kein neues Rezept oder die IooI Linie unter die Leute bringen; aber wenn wir alle mal wieder was zusammen machen wollen, müssen wir uns absprechen. Ansonsten werden wir weiter ohnmächtig zusehen, wie besetzte Häuser von "Mobilen Einsatzkommandos" überfallen, wie Schüler abgeknallt werden, weil sie ohne Führerschein fahren, wie die KHD kriminalisiert wird etc. Deswegen fanden wir die Rauch-Haus Kritik teilweise unsolidarisch (nicht nur wir sind isoliert), jedenfalls ist sie uns nahe gegangen.

2. haben wir vor, um Euch unsere Arbeit einsichtiger zu machen und ein intimeres Verhältnis zu Euch zu bekommen (ab nun werdet Ihr uns ja fleißig schreiben), also, haben wir vor, anzugeben, warum wir bestimmte Artikel bringen und woher sie kommen.
3. fangen wir mit Nr.8 an, zusätzlich zu Nachrichten und aktuellen Kampfberichten, Schwerpunktthemen zu behandeln. ThemaI: Wohngemeinschaften. Bei den vielen Hausbesetzungen liegt es an, zu überlegen, wie man am besten "zusammen leben und zusammen kämpfen" kann. Denn unser politischer Anspruch ist nur glaubhaft, wenn er im alltäglichen Zusammenleben auch verwirklicht wird. Wir meinen, daß viele WGs zu ökonomischen Zweckverbänden degeneriert sind, in denen nüscht Emanzipatorisches mehr läuft und die nicht nach außen aktiv werden. Jedenfalls wollen wir eine Diskussion darüber anleihern. Also schreibt über Eure Erfahrungen in Wohngemeinschaften und besetzten Häusern!!! Das Thema wird in den nächsten Ausgaben mit Euch fortgesetzt.

WIR WOLLEN HIER AN BEISPIELGE-BENDE GRUPPEN ERINNERN, DIE ZUSAMMEN LEBEN UND WAS MACHEN. UM DEN ZUSAMMENHANG VON LEBEN UND ARBEIT GEHT ES UNS, DENN WIR WOLLEN DEN KAMPF AUF ALLEN EBENEN FÜHREN.

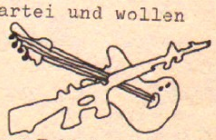
DESWEGEN, HIER DIE TONSTEINE -SCHERBEN, WIE SIE'S MACHEN :



TON STEINE SCHERBEN "GUTEN MORGEN"

Wie wir leben.

Von uns sechs Scherben arbeitet niemand mehr unter einem Chef. Und wenn wir das jemals wieder tun sollten, dann nur, um im Betrieb Putz zu machen.
Wir leben zusammen, kochen zusammen, machen zusammen Musik, heften die Plattenbände zusammen, machen zusammen den Vertrieb. Es gibt keinen Monatslohn. Wer Geld braucht, nimmt es sich und sagt es den anderen.
Wenn es Probleme gibt, kann jeder ne Vollversammlung verlangen, auf der wir so lange reden oder uns anschreien, bis alle das Problem sehen (Unterdrückung, kaputte Fickgeschichten, Unverständnis, Eifersucht, Größenwahn, Lieblosigkeit). Weil jeder weiß, daß ein ungelöstes Problem alle runterbringen kann, versucht meistens jeder seinen Teil zur Lösung zu tun.
Wir sind in keiner Partei und wollen auch in keine.



Liebe Nachbarn!

Wir sind die Mieter vom Eckhaus Tempelhofer Ufer / Luckenwalderstr. und aus den Spruchbändern, die bei uns aus den Fenstern hängen können sie sehen, daß wir Mietstreik machen.
Warun machen die denn Mietstreik ?, werden sie sich fragen -

Abgesehen davon, daß die neuerliche Mieterhöhung sowieso ne Unverschämtheit ist vom Senat, die wir nicht zahlen können und wollen, herrschen bei uns im Haus und drumherum menschenunwürdige Zustände.
Alle Mieter unseres Hauses haben sich deshalb letzte Woche zusammengesetzt, haben Bier getrunken und zusammen überlegt, was wir mit unserem Haus anfangen können. Wir waren alle sauer, weil unser Hausbesitzer unser Haus verkommen läßt. Unser Hausbesitzer, das ist das Bezirksamt Kreuzberg. Einzelne Mieter hatten sich schon zuvor beim Bezirksamt beschwert, aber nichts geschah.
So haben wir alle zusammen beschlossen, unsere Beschwerden über das Haus und über die einzelnen Wohnungen in einem gemeinsamen Brief dem Hausbesitzer mitzuteilen.
Wir haben den Herren gasagt, daß sie die ;5% Mieterhöhung von uns nicht kriegen, solange nicht sämtliche Mängel beseitigt sind, z.B. eine neue Hauptstromleitung, Beseitigung von Müllbergen, neue Öfen , neue Fenster, sanitäre Anlagen erneuern, Dach decken ...usw.
Außerdem haben wir eine Lärmmesuung beantragt, mit der Absicht, die Miete wegen des schlafraubenden Lärms zu senken, wie es auch in Wohngebieten um Flughäfen rum üblich ist. Dann haben wir die Herren noch drauf hingewiesen, daß wir ein gesetzliches Recht auf Mietminderung haben. Deshalb machen wir Mieter in unserem Haus jetzt Mietstreik.

Oder finden sie, daß ihr Haus in einem duften Zustand ist?
Was glauben sie, wer das Geld nötiger hat die Hausbesitzer oder wir?
Was ist gerecht, wenn der Hausbesitzer mehr Geld will, oder wir, wenn wir die Mieterhöhung verweigern?

IMMER HÖHERE MIETEN
DAS LASSEN WIR UNS NICHT BIETEN !

WAS MAN NOCH MACHEN KANN:

AUSSER BUCHFÜHRUNG ÜBER MIETE UND GELD ANGELEGENHEITEN, KANN MAN AUCH EIN HAUSBUCH IN DEN GEMEINSCHAFTSRAUM HÄNGEN MIT 'NEM SCHREIBER DABEI, IN DEM JEDER SEINEM ÄRGER LUFT MACHEN KANN UND AUFSCHREIBEN, WAS IHM STINKT ODER WIE ER SICH GERADE FÜHLT. AUF 'NER VOLLVERSAMMLUNG KANN MAN'S DANN VORLESEN UND DARÜBER QUATSCHEN. WENN'S VOLL IST KANN MAN'S AUCH VERÖFFENTLICHEN UND DEN ANDERN ZEIGEN, WAS MAN SO GEMACHT UND GEDACHT HAT.

WIR FINDEN'S AUCH RICHTIG, WENN JEDER AUS DER GRUPPE DIE MÖGLICHKEIT HAT, ZU JEDER ZEIT NE VOLLVERSAMMLUNG ZU VERLANGEN. WENN EINER WAS ZU ERZÄHLEN, IST DAS GRUND GENUG FÜR DIE ANDERN ZU ZU HÖREN.

o o o

DESWEGEN STEHEN HIER EIN PAAR SPRÜCHE VON MITGLIEDERN DES LIVING THEATRES (AUCH WENNSE NU NICH MEHR ZUSAMMEN SIND):

"JEDER NIMMT UND GIBT. DIE ERFAHRUNGEN DES EINEN WERDEN ZU ERFAHRUNGEN VON ALLEN. WAS DEM EINEN BEGEGNET, BEGEGNET UNS ALLEN."

"UM ICH SELBST ZU SEIN, MUSS ICH DICH HABEN. ICH BIN NICHT VOLLKOMMEN OHNE DIE ANDEREN."

"WIR SCHLIESSEN UNS ZUSAMMEN, UM ETWAS ERREICHEN ZU KÖNNEN."

"WIR KENNEN WEDER SONNTAG, NOCH ALLTAG. JEDER TAG IST ARBEIT UND LEBEN."

1. ERFAHRUNGSBERICHT

WIR WOLLEN NIEMALS AUSEINANDER GEH'N...

Ich kenne jedenfalls keine Wohngemeinschaft, die mit personell gleicher Besetzung länger als zwei Jahre existierte. Die Leute, die in der kurzen Lebensdauer von WGs etwas Negatives sehen, betrachten die Sache vielleicht etwas schief, will sagen, sind in ihren Vorstellungen noch an die scheinbar unverrückbare Kleinfamilie gebunden. Von dieser Warte aus muß eine Fluktuation der Gruppenmitglieder, muß eine endliche Auflösung der Gruppe selbst als negatives Moment erscheinen, wird doch die Sicherheit und das innere Vertrauen zueinander wirklich oder scheinbar zerstört. Da WGs also der Maxime "Alles was ewig ist, ist gut" nicht gerecht werden, werden sie von der Grundsubstanz, also vom Wesen her, als "unsolide" abgelehnt.
Es gibt eine Unzahl von Leutchen, die aus den Wohngemeinschaften wieder in kleinfamiliäre, isolierte Lebensformen zurückfallen, sei's weil sie in der Gruppe nicht arbeiten, keine Sicherheit, allgemein gesagt, keine wirkliche Alternative zu den tradierten Lebensformen sehen können.

Zum einen kann dies seine Ursache in der derzeitigen Misere von Wohngemeinschaften, besser Gemeinschaftswohnungen oder ökonomischen Zweckverbänden haben, die eben darin besteht, daß man zusammen in einer Wohnung wohnt, nicht aber zusammen lebt, d.h. Probleme, die der einzelne in die Gruppe trägt, nicht dahingehend versucht aufzulösen, daß man gemeinsam nach außen hin aktiv wird. Zum anderen mag es an den Begleitumständen einer WG-Auflösung liegen, wo dann plötzlich nur noch Kleinscheiß und technischer Mist diskutiert, oder in irgend einer Weise Psychoterror ausgeübt wird. Diese zuletzt genannten, schlechten Erscheinungen aber zum Beurteilungskriterium für Wohngemeinschaften überhaupt zu machen, heißt Wesen und Erscheinung verwechseln, was, wie Eingeweihte wissen, ganz schön dumm ist.

Selbst in gut funktionierenden Kollektiven ist es nicht auszuschließen, daß sich Autoritäten innerhalb der Gruppe aufbauen, daß es Rollenverhalten und festgefahrene Normen gibt, denn allein dadurch, daß man die Kleinfamilie durch die "Großfamilie" ersetzt, überwindet man noch nicht die bürgerlichen Verhaltensweisen einer spezifischen Erziehung.

Man lernt sich kennen, zieht zusammen in eine Wohnung ein, lernt sich selbst und die anderen besser kennen, entwickelt ein bestimmtes Verhalten zueinander, sieht vielleicht, daß es Schranken in der Entwicklung, d.h. in der Verhaltensänderung gibt, die von der Gruppe nicht zu beseitigen sind, richtet jetzt ein grosses Interesse auf die individuellen Außenkontakte, -das eigene Kollektiv degradiert zur Schlafstätte- geht schließlich aus der Gruppe hinaus, um in ein anderes Kollektiv zu ziehen, oder mit ein neues aufzubauen.

Bequem ist diese Lebensform sicherlich nicht, bringt sie doch einen ständigen Wechsel der Beziehungen, eine ständige Notwendigkeit sich mit neuen Problemen auseinanderzusetzen, mit sich, aber (es ist eigentlich lapidar zu sagen) gerade das besondere dieser Lebensform, sich nämlich nicht einfach mit dem Bestehenden zufriedenzugeben und nicht die gesellschaftliche Veränderung als etwas außerhalb der eigenen Persönlichkeit stattfindendes zu begreifen, macht sie zu einen unbequemen, da sich ständig selbst revolutionierenden Moment.
Von dieser Seite aus betrachtet, ist die Auflösung von WGs, mag sie auch noch so beschönte Formen annehmen, ein Ausdruck neu "emanzipatorischer Bewegung".

BAMBULE COMIC No.1

Zimmer frei

ES BEGANN WIE JEDER GEWÖHNLICHE TAG... UND DANN KAM ES DOCH NICH ANNERS..

Als mir wieder mal die Decke meiner lichtlosen 1 Zimmer-Ladenwohnung mit Macht auf den Kopf fiel flüchtete ich auf der Suche nach Gesellschaft und Alkohol in meine Stammkneipe um die Ecke. Diesmal traf ich Hansi an der Theke, einen weitläufigen Bekannten. Er sprach mich sogleich auf meine Hängeaugen hin an, und ich klagte wahrheitsgemäß mein Einsiedlerleid. Hansi verstand alles ach so gut, doch das seien überhaupt keine Probleme mehr für ihn seit er in dieser progressiven Wohngemeinschaft lebe. Und er begann zu schwärmen und zählte die vielfältigen Vorteile auf, die er genießt seit er das kleinbürgerliche Einsiedlerdasein hinter sich gelassen und seinen Lebensbereich sozialisiert hat. "Also, die Vorzüge liegen doch auf der Hand" begann er: "Erstens kommst Du viel billiger dabei weg. Wir wohnen bei uns mit 5 Leuten und teilen uns alles. Das heißt, wir haben nicht fünf Waschmaschienen, sondern eine, und auch nur einen Kühlschrank, einen Besen und so. Da spart man natürlich unheimlich. Meinst Du ich könnte mir sonst etwa ein Telefon leisten? Und nicht nur das Ökonomische. Auch sonst läuft alles viel besser. Keiner redet einem rein, man ist viel freier. Ach, wenn ich noch daran denke, wie sich meine Wirtin aufgeregt hat, wenn ich mal nach 10 Uhr Besuch hatte. Jetzt sagt niemand was, wenn Freunde kommen. Und man fühlt sich auch überhaupt nicht mehr allein. Wenn man nach Hause kommt, brennt da meist schon Licht und so." Das klang alles sehr einleuchtend. Ich hatte auch schon daran gedacht, mit mehreren zusammenzu ziehen. Dann braucht man wenigstens nicht mehr ständig in Kneipen rumzuhängen. „Da fällt mir ein", fuhr Hansi gesprächig fort, "Bei uns zieht vielleicht einer zum 15. diesen Monats aus. Du kannst ja mal vorbeikommen und Dir die Sache angucken. Wenn Du Lust hast, bei uns einzuziehen, kannst Du ihm gleich seinen Anteil abkaufen." „Prima", stimmte ich zu, obwohl ich das mit dem Anteil nicht so ganz verstanden hatte. Jedenfalls bin ich jetzt in dieser Wohngemeinschaft drin!

Bestandsaufnahme bzw. Hausordnung als regelndes Moment in meiner Wohngemeinschaft:

Bei uns hat nicht nur jeder sein eigenes Bett, sein eigenes Auto, sein eigenes Geld, sondern auch

... sein eigenes Fach im gemeinsamen Kühlschrank,

... sein eigenes Waschpulver,

... und natürlich seine eigene Mülltüte.

In seiner Freizeit ist jeder voll mit sich und seinem Fernseher beschäftigt.

Im folgenden schildern wir das vielfältige Zusammenleben in unserer WG...

Kommunikationsbericht: Thomas kommt

nachts nach Hause und findet in der Küche eine Menge Zettel vor.

Nebenan in Evis Zimmer.

Da stürzt Sigfried ins Zimmer.

Am nächsten Morgen im Flur ...

... grosses Chaos: Jemand hat die Badezeiten nicht eingehalten.

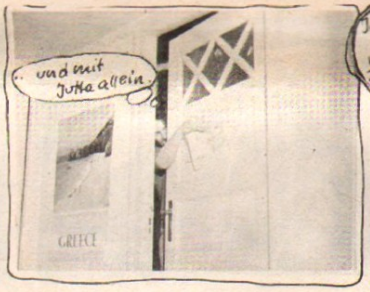
und drinnen...

...und endlich ist Thomas dran.

Am Abend des gleichen Tages: Das allmonatliche WG Plenum wird von Diskussionsleiter eröffnet.

Fünf Minuten später.. das Plenum hat sich wieder beruhigt...

Die Tür ist ein bisschen zu klein..



..dann.. zwei Minuten später, die Situation ist klar, Sigfried hat tatsächlich Besuch...

Nebenan wird die Sitzung fortgesetzt...

Nach der Sitzung: Thomas und Sigfried machen sich gleich an die Arbeit.

Am nächsten Morgen... auf Grund des progressiven Badelösses nur noch 3 statt 6 Frankfurter Rundschauen zu abonnieren.....

Rückblick. Früher hatte jeder seine eigene Zeitung.

Um unsere Wohngemeinschaft funktionsfähig zu erhalten, geben wir eine Anonce in der „BAHAMLE" auf.

Zimmer, (4,12m×5,00m) Südseite in Kommune zu vermieten. Preis 81,73 DM Abstand 400 DM. Erwünscht: Student im höheren Semester mit entsprechender Eigenständigkeit, der echtes Interesse an der Veränderung seiner eigenen Persönlichkeit und der gesellschaftlichen Verhältnisse hat. Hierzu klarer politischer Standpunkt erforderlich.

Und was sagt Moto Guzi Thomas:

"Revolution ohne Emanzipation ist Kontermarzipan"

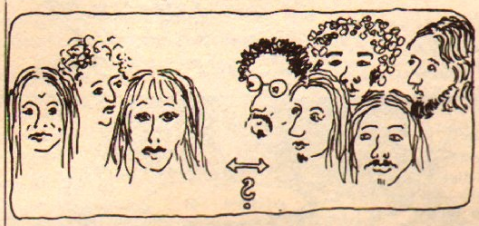
ist ohne Copy-Left bei jeder Gelegenheit zu zitieren, gell.

2. ERFAHRUNGSBERICHT

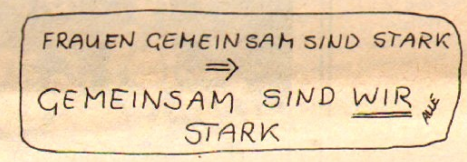
FRAUEN & TYPEN

IN NER GRUPPE

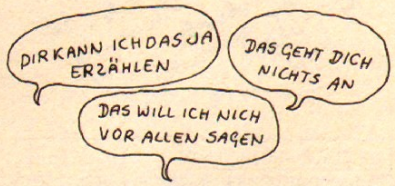
Um Rollenverhalten in einer Gruppe abzubau - en, reicht es nicht, die Haushaltsarbeit gleichmässig zwischen Typen und Frauen aufzuteilen. Das ist klar. Doch weniger klar ist vielleicht in welch verfeinerten Formen sich typisch männliches oder weibliches Verhalten abspielt und sich in Aktion-Reaktion-Schema steigert, bis die Kommunikation nur noch in sehr unemanzipierten Rastern abläuft. Man kennt das ja: Agression und Frustration werden gespeichert statt auf den Tisch gepackt. Man versucht den :rger zu verdrängen, bis es dann knallt und man endlich darüber redet. Dann muss man weit ausholen, denn: "Angefangen hat es ja schon damals".
Um's konkreter zu machen, müssen mal ein paar Erfahrungen berichtet werden. In unserer Gruppe gab's Schwierigkeiten, weil die Frauen unterrepräsentiert sind (3 zu 5).



Zunächst fiel es kaum auf, doch bei genauerer Überlegung merkten wir, dass das allgemein übliche Frauenbild bei uns munter reproduziert wurde. Wir merkten es, wenn wichtige Aufgaben, die verantwortungsvoll zu erledigen waren, von den Typen beschlag nahmt wurden. Ging es ums Auto reparieren, ums Telefonieren mit der Hausverwaltung, um Verhandlungen mit Amtern oder ähnliche Dinge, schienen die Frauen für solche Aufgaben gar nicht mehr in Betracht zu kommen Es stimmt schon, die Mädchen meldeten sich auch selten zu derlei Arbeiten, oder sagten weniger bei Diskussionen darüber. Die Ursachen dafür liegen aber in schlechten Erfahrungen, die wir gemacht hatten, wenn die erbrachte Leistung nicht anerkannt wurde und an der negativen Erwartungshaltung der Typen überhaupt. Sie sehen nicht ein, dass man auch seine Fehler selber machen muss, um selbständig zu werden und dass es besser ist, von der ganzen Gruppe korrigiert zu werden als von dem jeweiligen Freund. Oft sah es so aus, wenn eine Frau mal eine wichtige Sache übernahm, dass hinterher grinsend nachgefragt wurde und überprüft wurde, ob es auch geklappt habe. Im Extremfall ging das Misstrauen den weiblichen Fähigkeiten gegenüber so weit, dass die Arbeit lieber nochmal gemacht wurde, als ob die Frau zu blöd wäre. So ein Verhalten hatte weitere Auswirkungen. Entweder waren wir so verunsichert, dass wir uns zurückzogen und den Typen die Verantwortung überliessen, oder wir wurden sauer und wehrten uns gegen die Scheisse. Das zweite war natürlich richtig. Nur checkten die Typen nicht gleich die Bedeutung von so einem Aufmotzen, quatschten dumm über Emanzipation, grinsten umso mehr und wussten überhaupt nicht, wie sie uns damit verhinderten. Doch genau an diesem Punkt konnten wir sie entlarven und ihnen zeigen, dass ihr borniertes Verhaltem nur aus ihrer Unsicherheit resultierte. Warum versuchten sie sonst, den Vorwurf von Autorität zu verniedlichen ? Es geht also nicht darum, von den Typen nur Verständnis für die eigenen Schwierigkeiten zu erbitten, sondern sich eindeutig für seine Bedürfnisse einzusetzen. Die Arroganz den Mädchen gegenüber spiegelte sich meistens in Kleinigkeiten wieder und wir merkten erst in der Summierung, was los war. Oft kam es vor, wenn zwei Typen und eine Frau zusammenwaren, dass die Kommunikation, der Interessensaustausch oder das Entwerfen von Plänen hauptsächlich unter den Typen ablief und die Frau ausgeschlossen war. Besonders bei Zweierbeziehungen trat der Typ der Gruppe gegenüber als dominierend auf, indem er zum Beispiel ein Problem, über das er mit seiner Freundin geredet hatte, den anderen erzählte, als hätte er allein darüber nachgedacht und die Lösung gefunden. Überhaupt wird das Mädchen häufig durch das Verhalten der Gruppe in die Fixierung auf einen Typen hineingetrieben, weil sie von den anderen ständig nur als Anhängsel von ihrem Freund betrachtet wird. Nach aussen hin sieht es dann so aus, als wenn nur sie abhängig wäre, was in Wirklichkeit mit den beiden ganz anders laufen kann.
Dies klingt vielleicht alles etwas abstrakt und übertrieben. Um es zu belegen, müssten lange Individualgeschichten abgerollt werden, was zu ausführlich geraten würde. Hoffentlich kann man bei einiger Überlegung die beschriebene Situation auf seine Lage übertragen. Frauen, die dies lesen, werden kaum Schwierigkeiten dabei haben. Typen sollten das ganze vielleicht dreimal lesen und ihr Verhalten ehrlich und selbstkritisch überdenken. Bei uns waren alle bereit, die Probleme gemeinsam anzugehen und zu lösen.



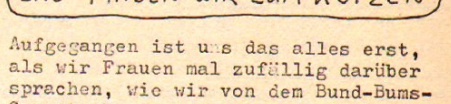
In vielen Kommunen besteht noch eine unterschiedliche Intensität in den Beziehungen der Leute untereinander, das heisst, es gibt Zweier- und Dreierbeziehungen und Einzelne. Ohne zu sagen, dass das ganz abgeschafft werden sollte, muss man doch mal die Auswirkungen und Schwierigkeiten , die daraus resultieren, behandeln. Um Angst und Misstrauen untereinander abzubauen, sollte man eben doch versuchen, zu allen gleich offen und ehrlich zu sein und mit den ewigen graduellen Unterschieden der Mitteilung aufhören



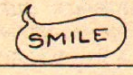
Logo: das geht nicht so schnell.

Bei uns haben sich aus den verschieden engen Beziehungen ganz schöne Probleme ergeben. Die Situation war so: Hansi ist mit Gitta fest zusammen, Wolfgang mit Cordula, Ulli und Frank sind gerade Einzeltypen, Jimmy wohnt ohne seine Frau bei uns und Monas Freund wohnt nebenan. Also sind drei Typen da, die nicht ständig mit einer Freundin zusammen sind und in bestimmter Weise entsprechend frustriert rumlaufen. Unter ihnen hat sich mit der Zeit eine Form von Verständigung wie unter Leidensgenossen verfestigt, in der sie ihren Frust auslassen. So ist bei jeder Gelegen-

heit von nageln, stoßen und schieben die Rede und es wird plump doppeldeutig dahergequatscht wie beim Bund. Eine Zeitlang ist das ganz witzig und zu ertragen, aber auf die Dauer nervt es und zwar besonders die Frauen aus guten Gründen. Erstens wurden wir (Gitta, Mona und Cordula) von dieser Art Kommunikation völlig ausgeschlossen und zweitens ging es dabei noch indirekt um uns, nämlich uns als Sexualobjekt. Deswegen wurden wir auch sauer darüber. Als Frau steht man so einem Gequatsche etwas unsicher gegenüber, zumindest still. Klar, es sind Witze, aber sie zeigen doch ein bestimmtes Frauenbild. Jede Beziehung zwischen Typen und Frauen wird dabei auf "was zu bumsen" reduziert. Wir fühlten uns nicht für voll genommen und guckten uns wiederum untereinander nur noch wissend an. Das Schlimmste ist, daß wir nach einer Zeit überhaupt nicht mehr wußten, was die Typen eigentlich von uns wollten, oder wie sie sich das vorstellten und ihnen gegenüber mißtrauisch wurden und den normalen Zärtlichkeiten zweifelnd gegenüberstanden. Wir hatten sogar das Gefühl, daß unsere Offenheit über unsere Probleme nur ausgenutzt wurde, damit die Zweierbeziehungen besser hinterfragt werden konnten mit dem Endziel, Frauen gegen Frauen und Typen gegen Typen auszuspielen und eigene Interessen durchzusetzen. Also erzählten wir weniger von uns. So wurde langsam aber sicher das Zusammenwachsen und Kennenlernen der Gruppe verhindert und wir lebten nebeneinander her.



Aufgegangen ist uns das alles erst, als wir Frauen mal zufällig darüber sprachen, wie wir von dem Bund-Bums-Gequatsche genervt werden. Da wurde uns klar, wo die Ursachen lagen. Bei einem Sonntagsfrühstück haben wir dann die Sache auf den Tisch gepackt. Es dauerte lange, bis wir drei es Ulli, Frank, Wolfgang und Jimmy klarmachen konnten, wie wir von ihrem Verhalten verhindert worden waren. Nur Hansi unterstützte uns voll. Ihm war die Scheiße genauso aufgefallen wie uns Frauen. Wahrscheinlich, weil er fest mit Gitta zusammen und nicht so frustriert ist wie die anderen. Dies eine Gespräch war natürlich nur der Anfang, um die Beziehungen zwischen uns wieder erfreulicher werden zu lassen. Sofort wurde damit nichts geändert, denn was man einmal rational eingesehen hat, kann man nicht direkt ins Verhalten übertragen. Aber wir hatten zumindest alle im Hinterkopf, was der andere dachte, wenn die Sachen wieder passierten. Das In-Group-Verhalten von Typen und Frauen untereinander war nicht mehr nötig. Gitta konnte Frank zuzwinkern, und wir mußten alle grinsen, weil klar war was anlag.



WOHNGEMEIN SCHAFTS INITIATIVE

Die Wohngemeinschaftsinitiative (WGI) arbeitat in ihrem gemeinsamen Projekt im Reproduktionsbereich. Dabei sieht sie in Wohngemeinschaften die Möglichkeit, verändernd auf den Reproduktionsbereich einzuwirken, und zwar in der Form, das bestimmte Verschleierungsmechanismen des Systems hinterfragt und Motivationen zu politischer Arbeit geweckt bzw. gestärkt werden. Um diesen Ansatz zu verwirklichen, versuchen wir, d.h. 7 Wohngemeinschaften, ein Wohngruppennetz aufzubauen. Folgende Zielgruppen sollen angesprochen werden:
I. Bestehende WGs
2. Interessenten, die WGs bilden wollen.
Die WGI will:
- Basis sein für Kontakte und Erfahrungsaustausch zwischen WGs
- Projekte zwischen verschiedenen WGs initiieren und fördern (z.B. Hauskauf, Kinderläden, Reisen, zeitlich begrenzter Wohnplatztausch (Rotation), um schematische Verhaltensweisen zu erkennen bzw. an gruppendynamischen Prozessen innerhalb der neuen Gruppe teilzunehmen, Problemkonstellationen, die in WGs auftauchen, durch Diskussionen mit Leuten, die der jeweiligen Gruppe "fremd" sind, zu entpersonalisieren.)
- Impulse geben. die Stellung der WG als Wohnform in ihrem Umfeld aufzuzeigen, ein gesellschaftspolitisches Konzept der WG als Gegenmodell zur Kleinfamilie zu erarbeiten, sowie neue alternative Wohnformen zu entwickeln
- Basis sein für Kontakte zuwischen WGs und Leuten, die eine WG suchen, um sich ihr anzuschliessen oder eine WG gründen wollen.
- Impulse geben zu einer bewussten Bildung von WGs.
Es gibt 3 verschiedene Arten von Arbeitsgruppen:
I. Die organisatorische AG bereitet die Plena vor, ist Forum für organisatorische Anregungen und Vorschläge zur Gestaltung der Arbeit.
2. Die thematischen AGs beschäftigen sich schwerpunktmässig mit WG-orientierten Themen (Literatur über WG, Rotation, Bildung eines WG-Netzes)
3. Die kontaktschaffende AG gibt Interessenten vor jedem Plenum die Möglichkeit, sich über laufende Arbeit der WGI zu informieren, erste persönliche Kontakte zu anderen aufzunehmen und regt die Bildung von Gruppen an, die eine WG gründen wollen.
In der Arbeit der Gruppen spielen sowohl inhaltliche wie emotionale Impulse eine Rolle. Anregung, Austausch und Zusammenarbeit ist nur möglich, wenn die AGs ständig voneinander hören. Wer mitarbeitet, bestimmt mit.
In den kommenden Plena und AGs soll der bisher erarbeitete Ansatz hinterfragt werden. Dazu schlagen wir folgende Fragen zur inhaltlichen Arbeit mit allen Interessenten vor:
- Wohngemeinschaften als Stabilisierungsfaktor des herrschenden Systems?
- Verstärkung des Autoritätenproblems?
- Fixierung des Rollenverhaltens?
- Unterdrückung der individuellen Bedürfnisse?
- Freiraumideologie?

DAS ERSTE PLENUM IST SCHON AM 29.5. GELAUFEN. ERFRAGT DIE SPRECHSTUNDEN DER WGI IM MARTINSWERK, TEL.: 311 23 33

Auszug aus № 1
Flummis Traum • Das Preisrätsel Comic
Der 1. Mai ist rot
Aus der Geschichte der Klassenkämpfe
Was kann ich schon tun?
Das Schatzsuche-Spiel

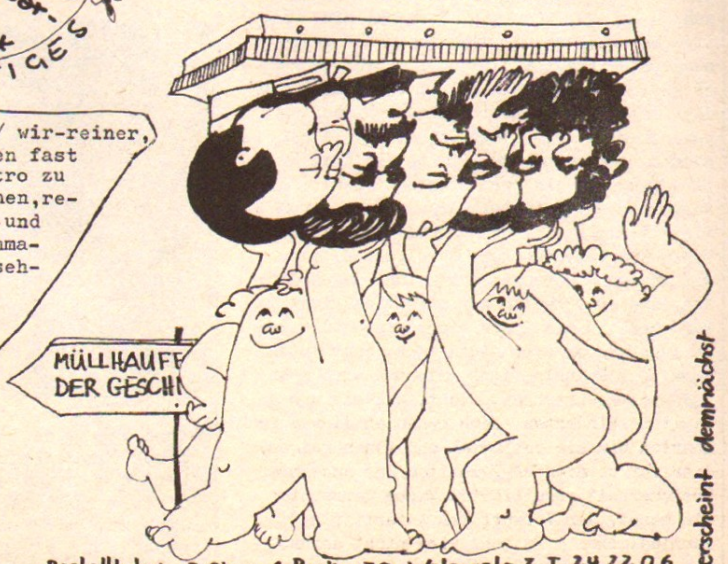
Auszug aus № 2
Flummi als Trillionär
Im Schutz der Sternenbanner
=Indianer Comics=
Gelände-Spiel
Witze + Rätsel + Ausschneidebogen
Wie ein Streik entsteht
Wer ist blöder:
die deutschen oder die Gastarbeiterkinder?
Foto Comic über Kinder & Eltern ...

Berliner Magazin für Kinder und Jugendliche 8-14 Jahre
Erscheint 4x im Jahr bei hoher Auflage jeden Monat 1x
Abos bestellen bei Keule / Volkstheater Co-op 1 Berlin 61 Oranienstr. 188 Tel. 618 17 33.

!!! Die "bambule" kann man abonnieren ! 15.DM auf das Postscheckkonto H. Klemme Bln-West 3636 84-102. dann kommen 20 Ausgaben frei ins Haus. Bei Sammelbestellung ab 10 Stück gibts auch Rabatt und portofreie Lieferung. Unterstützt die alternative Presse!

Für den bürgerlichen P.G.S. Scheiß ist nach wie vor Klaus Klemme, 1000 Bln. 21, Birkenstr. 30 verantwortlich. (Auch wenn er gemacht wird und WICHTIG IMPRESSUM ist)

ELEKTRO-KOLLEKTIV / wir-reiner, herrmann, axel-machen fast alles, was mit elektro zu tun hat: instalationen, reparaturen von haus- und küchengeräten, waschmaschinen, radio+fernsehgeräten etc.
h.brinkmann
1 berlin 44
altenbrakerstr.5
tel. 7848191



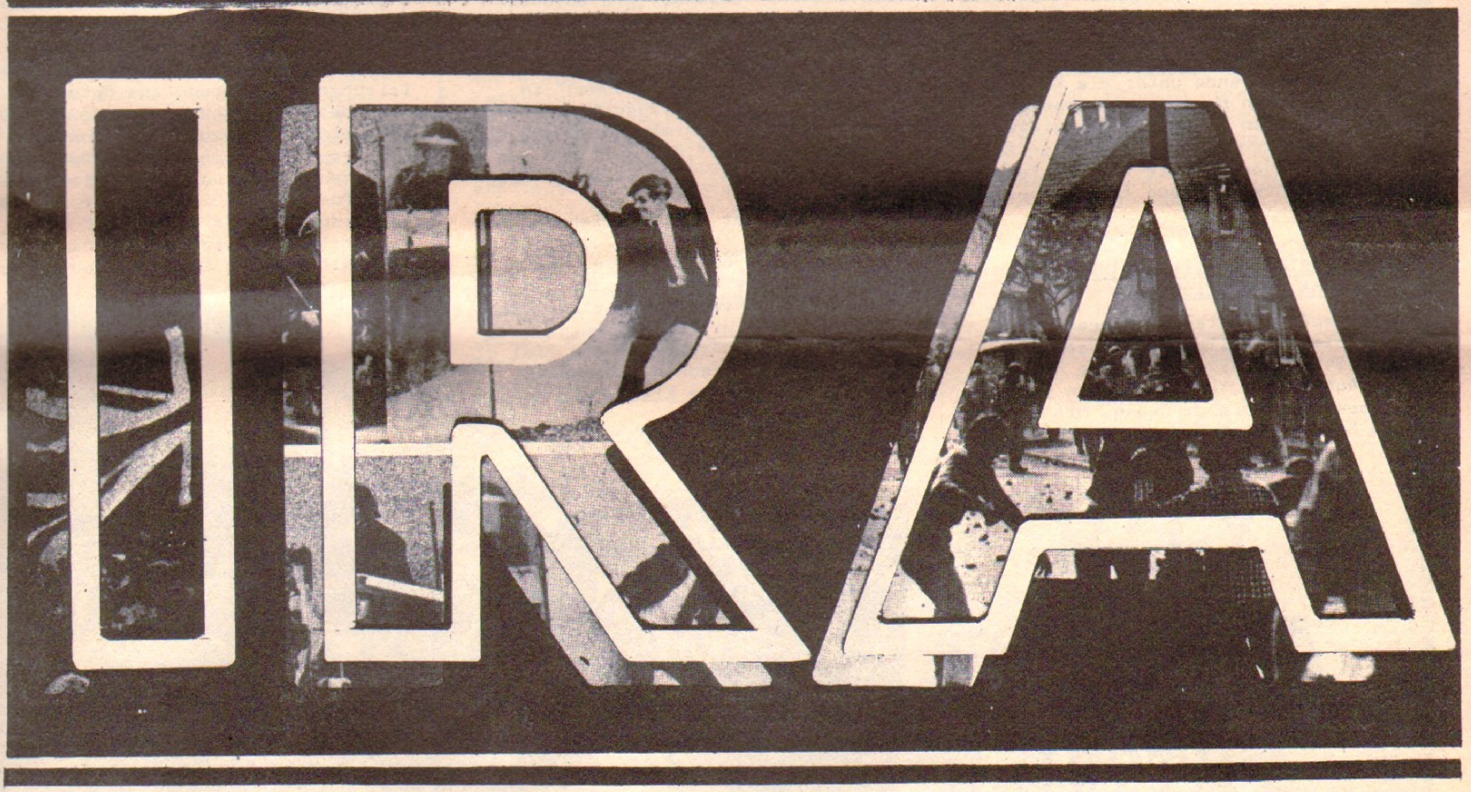
Bestellt bei P. Ober 1 Berlin 30 Welserstr. 3 T. 24 22 06
SCHWARZE PROTOKOLLE NR.5 erscheint demnächst
ZUR THEORIE DER LINKEN BEWEGUNG Preis pro Heft 2.80

DIESER ARTIKEL IST EINE ZUSAMMENSTELLUNG ZUR GESCHICHTE DES IRISCHEN BEFREIUNGSKAMPFES. DIE HISTORISCHE ENTWKKLUNG DES WIDERSTANDES BIS 1967 IST HAUPTSÄCHLICH DEM BUCH "MORD UND TERROR" VON G.CRAMER BEI FISCHER (1300) ENTNOMMEN, DIE CHRONIK DES MILITANTEN MASSENKAMPFES VON 1967 BIS HEUTE, SOWIE DIE FRAKTIONIERUNG DER IRA UND IHRE BEDEUTUNG FÜR DIE BEWAFFNETE AUSEINANDERSETZUNG MIT DEM BRITISCHEN IMPERIALISMUS, IST AUS DER TRIKONTSCHRIFT 32 "IRLAND, EIN VIETNAM IN EUROPA".

UNTER DEN HEUTE HERRSCHENDEN BEDINGUNGEN DES INTERNATIONAL ORGANISIERTEN KAPITALS, WÄRE ES EINFACH DUMM, DIE PERSPEKTIVE DES KLASSENKAMPFES IN DER BRD NICHT INNERHALB EINER EUROPÄISCHEN STRATEGIE ZUENTWERFEN. IN IRLAND HAT DIE KLASSENAUSEINANDERSETZUNG HEUTE EINE DERARTIGE REIFE UND KOMPROMISSLOSIGKEIT ERREICHT, DASS SIE FÜR EINE EUROPÄISCHE REVOLUTION ZUM LEHRSTÜCK WIRD, WAS JEDOCH NICHT HEISSEN SOLL, DASS MAN IRISCHE VERHÄLTNISSE PLATTERDINGS AUF DIE BRD ÜBERTRÄGT. ZUDEM IST ES FÜR UNS NICHT GANZ UNBEDEUTEND, DASS DAS WESTDEUTSCHE KAPITAL AN DRITTER STELLE (NACH ENGLAND UND DEN USA) DIE GESAMTIRISCHE WIRTSCHAFT BEHERRSCHT.

UNTER DIESEN VORAUSSETZUNGEN IST ES KATASTROPHAL, MIT WELCHER INTENSITÄT SICH DIE LINKE IN DER BRD MIT DEM IRISCHEN BEFREIUNGSKAMPF AUSEINANDERSETZT UND IHN PRAKTISCH-SOLIDARISCH UNTERSTÜTZT. SO IST ES DENN NOCH NICHT EINMAL ZU EINER KAMPAGNE GEGEN DIE IN DER BRD UND WESTBERLIN STATIONIERTEN BRITISCHEN BESATZUNGSTRUPPEN GEKOMMEN!

FÜR DEN SIEG DER IRA!
FÜR EINE GESAMTIRISCHE, SOZIALISTISCHE ARBEITERREPUBLIK!



Die Unterwerfung Irlands unter die Macht der englischen Krone verlief in drei Etappen. Im 12. Jahrhundert begann die englische Armee Eroberungsfeldzüge nach Irland. "In jenem Teil Irlands in den die englische Regierung nach den sog. ersten Eroberungen nur mit Hilfe einer starken Armee eindringen konnte, war das Feudalsystem, die in England herrschende soziale Ordnung, unbekannt." Die irischen Bauern (ihre Gesellschaftsform war seit der Bronzezeit das Clansystem) bewirtschafteten ihr Land in Gemeinbesitz. "Da dies für den grössten Teil des Landes galt, wurde langsam klar, dass der Kampf gegen den ausländischen Unterdrücker auch ein Kampf gegen Privatbesitz an Land war." (James Connolly)

Durch ihre militärische Intervention gelang es der englischen Monarchie, das irische Clansystem zu zerstören; aus Gemeinbesitz wurde Privateigentum, aus Clanchefs und Eroberern wurden Grossgrundbesitzer. Da sich die neuen englischen Landbesitzer jedoch zunehmend in Irland integrierten sich nicht mehr als den verlängerten Arm der englischen Monarchie begriffen, bedurfte es neure Zwangsmittel. Die protestantische Reformation stellte in der Hand der Monarchie ein ausgezeichnetes Machmittel dar. "Unter dem Vorwand, im katholischen Irlan die Reformation einzuführen. versuchte Elisabeth I. die politische Vormachtstellung der irischen und anglo-irischen Feudalherren zu brechen und die absolute Macht der englischen Krone in Irland zu befestigen. Die zu diesem Zweck vorgenommenen Enteignungen irischen Landes und seine Verteilung an protestantische englische Siedler führte jedoch nur in Ulster zu einer dauerhaften englischen Siedlung in Irland." (Ulster ist die historisch nördlichste Provinz Irlands. Das Territorium des heutigen Staates Nordirland umfasst etwa ⅔ des Ulster-Gebietes.) (Fischer s.2o)

Die zweite Etappe: ein Doppelsieg der aufkommenden englischen Bourgeoisie

Rebellierende irische Bauern suchten ein Kampfbündnis mit den unzufriedenen englischen Bauern. Dieses Bündnis gefährdete den Erfolg der bürgerlichen Revolution in England. Die aufkommende

englische Bourgeoisie sah sich von zwei Seiten in die Zange genommen. Auf der einen Seite die rebellierenden Bauernmassen, auf der anderen Seite die royalistische Reaktion.
Die zehnjährige Rebellion beendete der Puritaner Oliver Cromwell mit einem Ausrottungsfeldzug. Die gesamte der ostirischen Hafenstadt Drogheda wurde niedergemetzelt. Massaker und Deportation reduzierte das irische Volk auf die Hälfte. "Der Sieg Cromwells über die royalistische Armee einerseits und über die Armee der irischen Bauern andererseits führte zum Sieg der bürgerlichen Revolution in England und etablierte gleichzeitig die englische Bourgeoisie als führende Macht in der kolonialen Unterdrückung Irlands." (Fischer S.21)

Die dritte Etappe: die entscheidende Niederlage der irischen Bauernbewegung

Ende des 17.Jahrhunderts versuchten die royalistischen Kräfte die Machtverhältnisse noch einmal zu ihren Gunsten zu wenden. Die Auseinandersetzungen zwischen der royalistischen Reaktion und den Kräften der englischen Bourgeoisie wurden in Irland ausgetragen. William of Orange, Führer der englischen Bourgeoisie, unterstützt von den protestantischen Siedlern in Ulster, gewann 169o die Schlacht am Boyne. Damit war die militärische Unterwerfung Irlands unter die Macht der englischen Bourgeoisie abgeschlossen. Von nun an waren dei Orangisten (die protestantischen Siedler in Nordirland) diejenigen, die für die fortgesetzte Unterdrückung Irlands garantierten.

169o - 1916: der irische Widerstand ist nicht zu ersticken

Der Kampf der irischen Massen von 169o bis zur Teilung der Insel in zwei Staaten (192o) ist eine Kette von Aufständen, Verschwörungen und grausamster Unterdrückung. Mit Hilfe von Schutzzöllen und Handelsrestriktionen wurde Irland gezwungen Agrarland zu bleiben(mit Ausnahme von Ulster). Die Entwicklung der Leinenindustrie in Belfast ermöglichte den Aufschwung einer protestantischen Bourgeoisie. Das Land befand sich in den Händen weniger Landlors. Dei Bauern als Keinstpächter waren die am stärksten ausgebeutete Schicht des Volkes.

Seit Mitte des 18.Jahrhunderts kämpften die Bauern mit den Waffen des Terrorismus gegen die Grossgrundbesitzer. Nach 179o, unter dem Einfluss der französischen Revolution, verbündete sich die fortschrittliche protestantische Bourgeoisie mit den katholischen Landbesitzern und vergemeinsam mit den revolutionären Bauernmassen die Unabhängigkeit Irlands zu erlangen. Dieses Bündnis fand seine Organisationsform in den "United Irishmen" unter der Führung des Protestanten Wolfe Tone. Durch die Engländer in die Illegalität getrieben, organisierten sie militärische Widerstansgruppen, die "Volonteers". Da es der in Dublin stationierten englischen Armee unmöglich war, das Bündnis der Bauern und des fortschrittlichen Bürgertums zu zerschlagen, bewaffneten die protestantischen Landbesitzer und reaktionären Teile der protestantischen Bourgeoisie ihre politische Organisation, die "Orange-Order". Da die französiche Flotte, die zur Unterstützung der "United Irishmen" in Irland landen sollte, ausblieb, gelang es der englischen Armee gemeinsam mit der "Orange-Order", den Aufstand der "United Irishmen" 1798 blutigst niederzuschlagen.
"Die Revolte der United Irishmen hinterliess wegen ihres radikalen und tiefgreifenden Einflusses auf alle Klassen Irlands einen dauerhaften Eindruck auf das Bewusstsein aller nachfolgenden revolutionären Bewegungen. Von da war die "Republic" das Ziel aller radikalen irischen Bewegungen, einerlei in welcher Klasse sie entstanden." (A.Jones)

Nach der Niederlage der United Irishmen hatte die englische Regierung freie Hand; das autonom gebildete Parlament wurde aufgelöst, Ansätze einer Industrialisierung des Südens wurden wieder zerstört.
"Irland wurde gänzlich der Status eines Agrarlandes verordnet, das England mit billigen Lebensmitteln versorgte. Die damit bewirkte Zerstörung der irischen Landwirtschaft führte zur Bildung des englischen Industrieproletariats, das sich aus den vom Land in die Städte getriebenen englischen Bauern rekrutierte. Da umgekehrt in Irland das Land zur einzigen Erwerbsquelle wurde, wurde eine grosse Anzahl von Iren in die Emigration nach England getrieben, wo sie in Konkurrenz mit den englischen Arbeitern traten. Die nationale Bourgeoisie, wegen der Entwicklung des Kapitalismus in Irland auf den Aufbau eines Systems bürgerlicher Herrschaft bedacht, beschränkt ihren Kampf für nationale Emanzipati auf parlamentarische Agitation. Die Bauern, vom Einfluss der Bourgeoisie befreit, radikalisierten sich in ihrem Kampf gegen das ausbeuterische Landsystem und für die nationale Unabhängigkeit und vertraten zunehmend die Strategie des bewaffneten Aufstandes. (Fischer S.27)

Eine Hungersnot, der Mitte des 19. Jahrhunderts nahezu ein Drittel der irischen Bevölkerung zum Opfer fiel, nahm dei englische Regierung zum Anlass, eine Enteignungskampagne ganz besonderer Art durchzuführen. Den hungernden irischen Bauern versprach sie Arbeit im öffentlichen Dienst, unter der Voraussetzung, dass sie nur noch einen Hektar Land besitzen durften. Ueber die Hälfte aller irischen Bauern muss

ten ihre Höfe verlassen,um zu überleben.Eine weitere Million wurde zur Emigration in die USA gezwungen.
Während die Iren in Massen verhungerten,exportierten die britischen Gutsherren weiterhin Getreide und Fleisch.
"Die verschärfte Ausbeutung führte zum Wiederaufleben des revolutionären nationalen Kampfes der irischen Bauern.
Die Rebellion der "Young Ireland"-Bewegung von 1848 scheiterte wegen der Weigerung ihrer kleinbürgerlichen Führer,die revolutionären Massen zum bewaffneten Aufstand zu führen.
Dennoch übte diese Rebellion einen grossen ideologischen Einfluss auf alle nachfolgenden revolutionären Bewegungen aus.Zum erstenmal kämpften Bauern und Arbeiter gemeinsam genen die herrschende Oligarchie der Landbesitzer und Bourgeoisie. Zum erstenmal wurde auch die Strategie der "Civil Disobedience" (d.i. die Weigerung,Steuern oder Pachtzins zu zahlen) entwickelt.
In Amerika gründeten militante irische Emigranten die "Fenian Brotherhood",deren Ziel die Errichtung einer irischen Republik war.Die Fenians lehnten bewusst jede Führung nationalen Kampfes durch die Bourgeoisie ab, und gründete eine geheime Armee,die "Irish Republican Brotherhood"(IRB), die den bewaffneten Aufstand vorbereiten sollte.Die Fenians wurden von grossen Teilen der irischen und englischen Bauern und Arbeitern unterstützt;ihr Aufstand im Jahr 1867 scheiterte aber an inneren Widersprüchen und der Verhaftung der Führer durch die englische Polizei."
(Fischer S.29/3o)

Nach dem Scheitern des Aufstandes der Fenians versuchte die irische Bourgeoisie eine parlamentarisch Agitation für Unabhängigkeit und Selbstverwaltung: die Home-Rule-Kampagne.Diese Kampagne fand sowohl bei den iri- schen Bauern als auch bei den englischen Liberalen im Parlament Unterstützung.Um die Unabhängigkeitserklärung für Irland zu verhindern(was faktisch eine Machteinschränkung der Protestanten zur Folge hätte),mobilisierte die protestantische Bourgeoisie ein Rechtskartell,das von den englischen Tories und den führenden englischen Militärs unterstützt wurde.
Zudem gründeten sie eine neue faschistisch-militärische Organisation, die "Ulster Volonteer Force",die aus dem rechtsextremen Orange-Order hervorging.Für den Fall der Verabschiedung der Home Rule Bill durch das englische Parlament drohte die Ulster Volonteer Force mit dem Bürgerkrieg.
Die Bauern erkannten die Erfolglosigkeit der Home Rule Initiative und schlossen sich in der Sinn-Fein (Wir selbst)-Partei,einer ausserparlamentarischen Organisation,zusammen.Zum Schutz gegen die faschistische"Ulster Volonteer Force"gründete die Sinn Fein Partei eine eigne militärische Organisation,die "Irish Volonteers".
Die Arbeiter begannen sich in Gewerkschaften zu organisieren.19o5 gelang der erste gemeinsame Streik zwischen katholischen und protestantischen Arbeitern in Belfast.James Conolly,sozialistischer Theoretiker und einer der ersten Begründer der Strategie der Stadtguerilla,gründete 19o9 die Irish Transport and General Workers Union (ITGWU)."Ihr Hauptinstrument war das des Sympathiestreiks,das 1913 im Dubliner Generalstreik zu einem massenhaften Erfolg führte.Als Reaktion auf die blutige Niederschlagung des Streiks durch die von der Bourgeoisie herbeigerufene englische Armee gründete Connolly eine eigene Armee.die "Irish Citizen Army".Diese unternahm mit Teilen der Irish Volonteers 1916 in Dublin einen Aufstand - das Easter Rising - und proklamierte die unabhängige Republik Irland.Wegen Verrats, schlechter Organisation und der geringen Anzahl der Bewaffneten wurde der Aufstand innerhalb einer Woche niedergeschlagen."(Fischer S.31/32)

Die Engländer verurteilten 13 Führer des Widerstandes ,unter ihnen James Connolly,zum Tode.James Connolly, schwer verwundet,wurde auf einer Bahre herbeigezerrt,aufgerichtet und erschossen.
Die irische Nation verwandelte ihre Niederlage in Energie.Aus der niedergeschlagenen "Irish Citizen Army" wurde die "Irish Republican Army"(IRA).
In den folgenden vier Jahren brachte sie den britischen Besatzungstruppen derart hohe verluste bei,dass die englische Regierung sich auf eine politische Lösung ihrer Unterdrückungsstrategie besann.
Nicht nur die Engländer,auch die südirische Bourgeoisie fürchtet die antikapitalistischen Tendenzen innerhalb der Unabhängigkeitsbewegung.Um dieser sozialrevolutionären Kraft die Spitze zu brechen,begann die südirische Bourgeoisie die Sinn-Fein-Partei zu unterstützen und dadurch in ihr die Führung zu übernehmen.Im Wahlkampf von 1918 gewann die Sinn Fein die absolute Mehrheit und bildete ein unabhängiges Parlament.Der englische Imperialismus,unzufrieden mit dem Zusammenbruch seiner Kolonialisierungspolitik,versucht der traditionellen Ausbeutung eine neue Form zu geben: Irland wurde in zwei Staaten gespalten.Nordirland,durch die Mehrheit der protestantischen Siedler gesichert, blieb Kolonie,d.h.teilautonomer Gliedstaat des Staatsverbandes Grossbritannien.Dem Süden mit seiner überwiegend katholischen Bevölkerung wurde die politische Unabhängigkeit zuerkannt.

Diese politische Initiative der englischen Imperialisten spaltete das Sinn Fein. Das bürgerliche Lager akzeptierte den englischen Vorschlag und anerkannte 1921 die Teilung Irlands. Die militanten Republikaner und Anhänger der IRA bekämpften die Teilung mit allen Mitteln. Im klaren Bewusstsein, dass diese Teilung die Herrschaft des britischen Imperialismus verewigen soll, und zwar im Norden durch das zur Mehrheit gewordene protestantische Lager, im Süden durch die politische Vorherrschaft der schwächlichen katholischen Bourgeoisie, die ökonomisch vollkommen vom englischen Kapital abhängig war, begann die IRA den Kampf gegen die verräterisch südirische Bourgeoisie. "Mit brutaler Gewalt ging die reaktionäre Bourgeoisie gegen die Republikaner vor und erledigte bei dieser Gelegenheit auch eine Anzahl von Sowjets, die von radikalen Arbeitern und Bauern gegründet worden waren. Besonders die Ermordung linksgerichteter IRA-Führer liess die republikanische Bewegung am Ende des Bürgerkrieges 1923 politisch-ideologisch geschächt zurück."
(Fischer S.2oo)

Die politische Kalkulation des englischen Imperialismus ging auf:

Nordirland

192o beginnt die Unionist Party, Alleinherrschaftspartei der protestantischen Bourgeoisie, ihr Terrorregimes aufzubauen. Von nun an wird zum Gesetz, was schon immer praktizierte Unterdrückung war. Wahlberechtigt sind nur Hausbesitzer und Hauptmieter. Durch dieses Wahlrecht erhält z.B. eine Firma mit 1oo Zweigstellen bis zu 6oo Wahlstimmen. "Wo das noch nicht reichte, half das sog. 'gerymandering' weiter, die willkürliche Festsetzung von Wahlkreisgrenzen zum Nachteil katholischer Mehrheiten."(Spiegel 7/72, s.88) In Londonderry z.B. wo von insgesamt 3o ooo Stimmen 2o ooo auf katholische Kandidaten entfielen, sitzen aufgrund dieser institutionalisierten Niederträchtigkeit 12 Protestanten und 8 Katholiken im Stadtrat. Dieses Wahlrecht erzwingt wiederum die Wohnungsnot der katholischen Bevölkerung: der protestantische Verwaltungsapparat weigert sich, katholischen Familien ein Wohnung zu geben, denn damit würden sie diesen zugleich eine Wahlstimme zuteilen. Und in der Bürokratie sitzen nur Protestanten. Der Kreislauf der Unterdrückung ist perfekt. Da die meisten Fabriken einigen wenigen Protestanten gehören, werden hauptsächlich auch nur Protestanten beschäftigt. Es ist ein Privileg der protestantischen Arbeiter sich ausbeuten zu lassen. Die Arbeitslosigkeit trifft vor allem die Aermsten der Armen und das sind Katholiken. "In einigen Katholiken-Slums ist die Hälfte der männlichen Bevölkerung ständig ohne Arbeit." (Spiegel 7/72, S.89) Diese hohe Arbeitslosenquote ist ein taktischer Bestandteil protestantisch-kapitalistischer Macht. Der Hunger und das Elend zwingt die katholische Bevölkerung zur Emigration. Dadurch wird ihre Bevölkerungszahl (die Geburtenziffer bei den Katholiken ist doppelt so hoch wie bei den Protestanten) in Nordirland so klein wie möglich gehalten. Polizei und Justiz (alles nur Protestanten, hie und da ein katholischer Alibi-Beamter) haben die Aufgabe, diese barbarische Kolonialpolitik des englischen Imperialismus zu sichern. Die "Royal Ulster Constablery" ist im Gegensatz zur britischen Polizei bewaffnet und paramilitärisch organisiert. Diese reguläre Streitmacht wird von einer freiwilligen Faschistenorganisation unterstützt, den "B-Specials" Die "Special-Power-Act" (Nordirische Notstandsgesetze von 1922) berechtigt die Regierung, beliebig viele Leute ohne Haftbefehl und ohne Gerichtsurteil auf unbestimmte Zeit zu internieren.

AUSZUG AUS DEM
«SPECIAL-POWER-ACT»

BESTIMMUNG 12:

a) Der Minister of Home Affairs kann auf Vorschlag eines höheren Polizeibeamten oder eines beratenden Gremiums folgende Maßnahmen zur Erhaltung des Friedens und der Ordnung treffen: Jeder Person, die sich in einer Art und Weise verhält oder verhalten hat oder von der angenommen werden kann, daß sie sich in einer Art und Weise verhalten wird, die der Erhaltung des Friedens und der Ordnung abträglich ist, kann befohlen werden, an einem bestimmten Ort zu bleiben oder sich zu einem bestimmten Ort zu begeben und dort zu bleiben und sich Bestimmungen zu unterwerfen, die der Minister of Home Affairs bekanntgeben wird. Diese Bestimmungen können sein: Meldepflicht, Beschränkung der Bewegungsfreiheit oder andere Maßnahmen oder Internierung.

b) Jede Person, die nach diesen Bestimmungen interniert worden ist, kann auf Anordnung der Sicherheitsorgane zu irgendeinem Ort gebracht werden, wo ihre Anwesenheit erforderlich ist für eine Gegenüberstellung, oder im Interesse der Rechtsprechung oder für den Zweck irgendeiner Untersuchung. Sie kann in diesem Ort so lange festgehalten werden, als ihre Anwesenheit erforderlich ist, und wird an diesem Ort dann nach den Bestimmungen dieses Gesetzes interniert.

"Kurz nach Verabschiedung des Special Power Acts wurden 1ooo Männer interniert, von denen viele länger als vier Jahre in Gefängnissen festgehalten wurden, ohne dass sie jemals angeklagt oder verurteilt wurden. Während der Hungermärsche von solidarischen Katholiken und Protestanten im Jahre 1934 wurde zwar keine offizielle Internment Order erlassen, trotzdem wurden viele demonstrierende Arbeiter für mehrere Monate interniert. Während des zweiten Weltkrieges wurden insgesamt 8oo politische Gefangene interniert, von denen über 2oo länger als acht Jahre in Gefängnissen verbrachten. Zum drittenmal erliess die unionistische Regierung die Internment Order nach dem Beginn der IRA-Kampagne 1956. Mehr als 19o Männer wurden interniert, von denen über die Hälfte länger als zwei Jahre festgehalten wurde. Schliesslich wurden zwischen August 1971 und Januar 1972 insgesamt über 1ooo Personen ohne Gerichtsverfahren interniert."
(Fischer S.78) Die katholische wie protestantische Kirche erfüllt ihre Funktion, die arbeitende Bevölkerung ideologisch zu spalten, seit der englischen Reformation mit Pomp umd Bravour. Protestantische Kinder gehen in staatliche Schulen, die katholische Kirche organisiert den Unterricht für die katholischen Kinder. So versuchen die Kirchen von frühester Kindheit an, den gemeinsamen Klassenkampf der arbeitenden Bevölkerung zu verhindern. Sie sin die Propagandamaschinen des Staates. "In der jahrhundertelangen kolonialen Unterdrückung Irlands, die sich der Form einer Unterdrückung des katholischen Glaubens bediente, war die katholische Kirche zur einzigen intakten sozialen Institution des unterdrückten irischen Volkes geworden. Im katholischen Glauben fand das irische Volk über alle Klassengegensätze hinweg einen Ersatz für die nationale Identität, deren Entwicklung von der englischen Kolonialmacht mit allen Mitteln verhindert wurde. Entgegen der Propaganda der Protestanten hat die katholische Hierarchie diesen Einfluss nie genutzt, um den revolutionären Kampf des irischen Volkes zu unterstützen. Im Gegenteil, zusammen mit der Bourgeoisie hat sie stets eine Radikalisierung der Massen zu verhindern versucht. Katholische Hierarchie und nationale Bourgeoisie hatten zu allen Zeiten ein Bündnis geschlossen, das der Befriedung der gegenseitigen Interessen Galt. Die katholische Kirche sorgte dafür, dass die irischen Massen den parlamentarischen Kampf der Bourgeoisie für nationale Emanzipation unterstützten, die Bourgeoisie förderte dafür den Einfluss der katholischen Kirche auf das öffentliche Leben." (Fischer S.88/89)

Republik Irland

Die katholische südirische Bourgeoisie gründete, nachdem sie im Bürgerkrieg die IRA besiegt hatte, 1923 eine eigne Partei, die konservative "Fine Gail". Die Sinn-Fein-Partei beteiligte sich zwar noch an den Wahlen im Herbst 1923, anerkannte jedoch nicht das unter der Teilung Irlands zustande gekommene Parlament und vertrat deshalb eine "abstentionist" Politik: die gewählten Abgeordneten blieben dem Parlament fern. Auf diese Weise gelang es der reaktionären Fine Gail, die Mehrheit im Parlament zu erlangen. De Valera, beliebt bei den Massen durch seine Teilnahme am Aufstand von 1916, verriet seine revolutionäre Vergangenheit und gründete mit dem fortschrittlichen bürgerlichen Flügel der Sinn Fein 1926 eine eigne Partei, die "Fianna Fail". Aus taktischen Gründen hielt diese Partei nach wie vor am Anspruch auf Wiedervereinigung fest, um dadurch einen Wahlsieg zu erlangen. 1932 gelang ihr dieses Täuschungsmanöver, von da an bildete sie die Regierung bis 1972.

Die politische Unabhängigkeit hatte sich die katholische Bourgeoisie mit der totalen ökonomischen Abhängigkeit von England erkauft.

Freie Arbeitskräfte erwarten Sie in Irland

In Irland finden Sie alle Arbeitskräfte, die Sie gleich benötigen und neun neue Fachschulen zusätzlich zu 300 schon bestehenden Berufsschulen sorgen für immer neue Fachkräfte. Ausbildungszuschüsse werden gewährt.

Beträchtliche, nicht zurückzahlbare Zuschüsse für Fabrikgelände, Gebäude und neue Maschinen. Vorteile durch reduzierte Mieten werden in den Industriegebieten eingeräumt.

Völlige Steuerfreiheit auf Exportgewinne für 15 Jahre plus weitere 5 Jahre reduzierter Steuern. Es besteht ein deutsch-irisches Doppelbesteuerungs-Abkommen.

Das Freihandels-Abkommen zwischen Irland und Großbritannien garantiert die zollfreie Einfuhr aller in Irland hergestellten Güter nach Großbritannien.

Mr. John O'Sullivan, der Repräsentant der Industrial Development Authority of Ireland, wird Sie gern informieren, wie Irland Ihrer Herstellerfirma helfen könnte, die Produktion für Großbritannien und die anderen 115 Länder, die in Irland hergestellte Güter kaufen, zu erweitern.

Sie erreichen ihn unter:
Köln-Marienburg, Bayenthalgürtel 13, Tel. (0221) 373100

IDA INDUSTRIAL DEVELOPMENT AUTHORITY OF IRELAND

Lansdowne House, Ballsbridge, Dublin 4, Irland. Telefon 685161

Die Einrichtung der irischen Regierung zur Förderung der Industrialisierung.
Bereits fünfzig deutsche Fabriken produzieren in Irland Kräne, Elektronik, Textilien, Bleistifte, Plastikwaren und noch viel mehr für den Export. Sogar nach Deutschland!

Ausländische Firmen in Nordirland (1970)[104]
(Wegen der Verflechtung der nordirischen Wirtschaft mit der britischen lassen sich keine Angaben über Großbritannien machen.)

USA	32
BRD	9
Republic of Ireland	5
Niederlande	3
Frankreich	1
Kanada	1

Ausländische Investitionen in Nordirland (1970)[106]

Großbritannien (1968)	130 Mill.
USA	85 Mill.
Europa	70 Mill.

Britische Profite in Nordirland (1970)[108]
26 Mill. (geschätzt)

Deutsche Firmen in Nordirland (1970)[114]
Arntz Belting Co. Ltd, Londonderry (Höxtersche Gummifadenfabrik Emil Arntz KG, Höxter)
Belzer Works (NI) Ltd, Ballymena (Belzer-Werk, Wuppertal-Cronenberg-Saarbergwerk AG, Saarbrücken)
Elastic Knitting (NI) Ltd, Ballymena (Elastic GmbH, Neukirchen)
GEA Air Exchangers (NI) Ltd, Banger (GEA Luftkühlerregergesellschaft Happel GmbH & Co, Bochum)
Grundig Works (NI) Ltd, Dunmurry (Grundig Radio Werke GmbH, Nürnberg)
Hoechst Fibre Industries (UK) Ltd, Limavady (Farbwerke Hoechst AG, Frankfurt/M)
Olympia Business Machines Manufacturers (GB) Ltd, Belfast (Olympia Werke AG, Wilhelmshaven – Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft Frankfurt/M)
Stübbe (NI) Ltd, Portadown (Adalbert Stübbe, Vlotho/Westfalen)
Thorer (UK) Ltd, Muckamore (Thorer & Co, Frankfurt/M)

Ausländische Firmen in der Republic of Ireland (1960—1969)[105]

Großbritannien	150
USA	80
BRD	70
Andere (Belgien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Kanada, Monaco, Österreich, Schweden, Schweiz, Südafrika)	50

Ausländische Investitionen in der Republic of Ireland (1960—1969)[107]

Großbritannien	29 Mill.
USA	28 Mill.
BRD	11 Mill.
Andere (s. o.)	26 Mill.

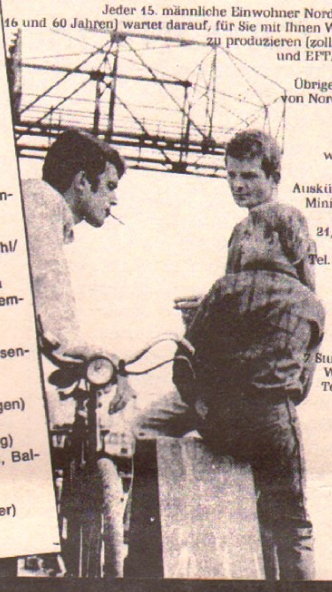
Britische Profite in der Republic of Ireland (1968)[109]
10 Mill. (in public companies)

Deutsche Firmen in der Republic of Ireland (1970) — Auswahl[111]
Ceramics Ltd, Kilrush (Rosenthal AG, Selb)
A. W. Faber-Castell (Ireland) Ltd, Fermoy (A. W. Faber-Castell, Stein b. Nürnberg)
Fismar Ltd, Waterford (Uhu-Werk, H. u. M. Fischer, Bühl/Baden)
Hohner Panarmonic Ltd, Loughrea (H. Hohner AG, Trossingen/Württemberg)
Irish Classic Ltd, Drogheda (Classic Bekleidungswerke, Gelsenkirchen)
Jowika (Ireland) Ltd, Listowel (Jowika Stahlwarenfabrik, Solingen)
Liebherr (Ireland) Ltd, Killarney (Liebherr, Biberach/Württemberg)
Norta Wallpapers (Ireland) Ltd, Ballyjamesduff (Norddeutsche Tapetenfabrik Holscher und Breimer, Hannover)

In Nordirland warten Arbeitskräfte...

Sie arbeiten, weil sie wissen, von nichts kommt nichts. Und weil sie gelernt haben, zu arbeiten. Sie denken erst einmal, bevor sie zupacken. Sie wissen, ihre Kräfte zu sparen.
(Why not?)

Aber für ihren deutschen Boß gehen sie bedingungslos durchs Feuer.



Jeder 15. männliche Einwohner Nordirlands (zwischen 16 und 60 Jahren) wartet darauf, für Sie mit Ihren Weltmarkt-Qualität zu produzieren (zollfrei nach England und EFTA, Präferenzen im Commonwealth).
Übrigens, die Regierung von Nordirland gibt Ihnen 45–50% nicht rückzahlbare Starthilfe und weitere Zuschüsse.

Auskünfte und Prospekt
Ministry of Commerce
Belfast BT 2 8 BY
21, Linenhall Street,
Nord-Irland
Tel. (0044232) 34488
E. B. Richter
Vertreter der Regierung von Nord-Irland für industrielle Ansiedlungen
7 Stuttgart-Plieningen
Windhalmweg 17,
Tel. (0711) 254745

"Noch heute werden von den Bewohnern der irischen Städte jährlich etwa 10 Millionen Pfund an meist englischstämmige Nachkommen ehemaliger Feudalherren bezahlt, denen dem Gesetz nach noch immer der Boden gehört, auf dem die irischen Städte und Dörfer gebaut sind."(Fischer S.201)
Für England blieb das nun "freie" Irland ein Reservoir billiger Agrarprodukte und Arbeitskräfte. Eine Teilindustrialisierung aus nationalen Kräften konnte Irland sich nicht leisten; es blieb angewiesen auf englische Kredite und englische Industriegüter. Eine Rationalisierung der Landwirtschaft setzte Mitte der vierziger Jahre ein Heer von Arbeitslosen auf die Strasse. In der schwachen südirischen Industrie fanden diese natürlich keinen Arbeitsplatz, sie wurden nach England in die Emigration gezwungen. Von 1951 bis 1961 mussten allein 500 000 Iren sichals Billigstarbeitskräfte an die englische Industrie verkaufen. Was Anfang der sechziger Jahre vom irischen Agrarland und den wenigen Industrien von Dublin noch nicht im Besitz des englischen Kapitals war, wurde vom internationalen Kapital aufgekauft. Viele ausländische Firmen (angezogen von den Investitionshilfen und Steuererleichterungen) erstellen sich kurzfristig ein Montagewerk in Südirland, wobei die Arbeitslosigkeit optimal ausgenutzt wird. Die hergestellten Produkte werden dann sofort wieder ausgeführt.
Die politische Autonomie der katholischen bürgerlichen Klasse in Irland war von Anfang an nicht mehr als eine Handvoll Dreck, existenzfähig war sie nur im Schatten des englischen Kapitals. Das "freie" Südirland, mickriges Statussymbol der katholischen Bourgeoisie, ist Neokolonie des britischen Imperialismus geworden.

Wird in Nr. 9 fortgesetzt

Unsere liebe Genossin Cornelia Rathje ist bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Cornelia hat in den letzten Monaten an dieser Zeitung gearbeitet und die Arbeit wesentlich mitgetragen. Bevor sie zu uns kam, hat sie sich mit an einer Hausbesetzung in Bremen beteiligt, mit den dortigen Gruppen gelebt und gearbeitet. Cornelia hat ihre Kraft im Kampf für eine Gesellschaft eingesetzt, die nicht auf Ausbeutung und Unterdrückung beruht, die gleichberechtigte, liebevolle Verhältnisse unter den Menschen ermöglicht. Ihre verständnisvolle Zuneigung fehlt uns. Was Cornelia gefühlt, gedacht und getan hat, lebt in uns weiter, ist das, woran wir weiterarbeiten.

AL CAPONE for President – or AL CAPONE is President!

Ueber das Wassertor schreiben nun momentan alle. Sie nennen es WATERGATE und meinen damit den Dreck, der in letzter Zeit so hoch flog, so viele beschmutzte, so dass sie von schreiben mussten. Dabei ist es doch völlig unerheblich was dort im Büro der Demokraten passierte, völlig unerheblich, dass das eine Menge von Leuten versuchten zu vertuschen, völlig unerheblich wieviele Mitarbeiter und Berater Nixon zur Schlachtbank führen muss und es ist auch völlig unerheblich ob sein Kopf selbst dabei fällt – die ganze Sache ist völlig unerheblich, weil sie tägliche Praxis dieser Leute ist. Das die New Yorker Polizei, der CIA, das FBI, lokale Polizei-Chefs korrupt sind, weiss eigentlich jeder, dass Korruption auf allen Ebenen der amerikanischen Verwaltung existiert, ist ok klar. Aber das Weisse Haus, Inkarnation amerikanischen Demokratie-Verständnisses, korrupt – w a s ganz Neues e t w a ? Die tun gerade so als ob sie ihren Trickie Dick erst seit gestern kennen. Als Lügner ist er doch schon seit vielen Jahren bekannt und in Amtswürden. Doch Vietnam, Bomben, Lügen, Massenmord, ehrenvoller Friede, Kambodscha – ist alles was ganz Anderes als K O R R U P T I O N ! Das ist ein Wort, das rüttelt die Geister wach, das hat nämlich mit Geld zu tun!
Was sind das eigentlich für Typen, die der Alte da jetzt reihenweise über die Klinge hopsen lässt? Wir wollen jetzt nicht den 673 igsten klugen Komentar mit etwas Weltuntergangstimmung garniert hervorzaubern, nein – wir wollen hier ein wenig über Nixons Bettgenossen schreiben!

Seit LBJ – der grosse nun schon tote Texaner– in Amtswürden schlüpfte, machte sich da im Weissen Haus eine neue Scene breit, die mit Politik bis dahin nur wenig zu tun hatten. Es ist ein Clan – die southern rim (Südrand der USA)– der Neureichen, die aus den südlichen Gefilden, wie Florida, den Südstaaten, Texas, Arizona, und Südkarlifornien kommen.
Hier wurde mit Oel, Südamerikahandel, Grundstücksspekulationen etc. Geld gemacht. Diese Typen begannen nun seit zehn Jahren Einfluss zu nehmen und Nixon holte sich aus diesem Kreis fast alle seine Berater, Minister und sonstigen Handlanger. Somit wurden die alteingesessenen Ostküstenfamilien, die DuPonts, Kennedys und Rockefellers z.B. aus dem Weissen Haus verdrängt. Es muss nun doch noch der Richigkeit halber hinzugefügt werden, dass diese Leute nicht alle so kleine Aufsteiger sind wie Nixon selber. Wenn da momentan Ehrlichmänner, Haldemänner, Kalmbäche, Kleindienste und sonstige auftauchen und aus Nixon's Umgebung schnell wegtauchen müssen, d.h. der Alte sie schmeisst, weil er sonst zu dreckig aussehen würde, dann sind das alles Leute von der southern-rim, südMAFIOSO !
Beim letzten Wahlkampf wussten die vom Süden ihrem Nixon durch kleine Gaben ihre Ehrerbietung zu beweisen. 5 Millionen Dollar kamen so offiziel zusammen. Ein Francis Cappeart (Southern Oil and Agribusiness) tat 174.000$ in den Gabenstock, John Paul Getty versuchte mit 97.000$ zu schmeicheln, Max Fischer (Marathon Oil) liess sich durch 60.000$ nicht lumpen, olle Howard Hughes meinte 100.000$ tätens auch , Charles und Sam Wyly (Dallas Data System) setzten 172.000$ auf ihren Tricky Dick. Es wären hier noch einige andere in der gleichen Grössenordnung zu nennen, aber die ollen Namen vergisst man ja sowieso gleich wieder. Kurzum Richard war nicht auf der Strasse mit der Büchse in der Hand, unterwegs um seinen Wahlkampf und auch einige andere leider notwendige Operationen zu unternehmen.
Werfen wir doch nun mal unser jetzt schon feucht gewordenes Auge auf seine Freunde, und zwar diejenigen, die er immer ganz dicht zu sich in sein Bettchen heranzieht. Da ist z.B. John Connally, Oel-Millionär und Ex-Gouverneur von Texas. Dieser, sein Polit-Guru, liess sich nicht lumpen just in dem Moment die Partei zu wechseln – aus einem Demo wurde ein Repup, als der Stern der Republikaner am tiefsten stand.
Ein ganz anderes Kaliber ist seine langjährige Atze, Bebe Rebozo! Zu ihm geht Richard immer um sich auszuweinen, so z.B. an den Wochenden als das Wasser durch das Tor am höchsten schlug.
Vor dem Krieg (gemeint ist in diesem Fall der II. Weltkrieg) war Bebe, der Halbkubaner, Tankwart. Als dann die Reifen etwas knapper wurden fing er an die Dinger rund-zu-erneuern und machte aufeinmal eine ganze Menge Geld damit. 1951 war dann der grosse Tag! Bebe und Richard lernten sich kennen und lieben. Nixon, kleiner Rechtsanwalt mit grossen Ideen und Rebozo, kleiner Händler auf Expansion drängend mussten sich einfach gerne haben . Beide ganz ruhige Typen, im gleichen Alter, humorlos, aggresive Karrieristen und Produkte der aufstrebenden southern-rim, der neuen Bourgoisie!

Juli Klupferberg:
Nixon fucks me
tune: Jesus loves me

„Das ist eine herzzerreißende Zeit für meinen Vater."
Julie Eisenhower, Tochter US-Präsident Nixons, zum Watergate-Skandal

Nixon fucks, this I know
For the TV tells me so
Guns and bucks to him belong
We are weak and he is strong

Yes Nixon fucks me
Yes Nixon fucks me
Yes Nixon fucks me
The TV tells me so

Nixon fucks me, he who kills
He whole cementaries fills
He will wash away our dough
While his bombers blast some mo

Yes Nixon fucks me
...

Nixon fucks me, he will lie
Little children they will die
If the people re- elect
Then this country sinks in dreck

Yes Nixon fucks me
...
aus : Listen To The Mockingbird
satiric songs to tune you know
copyleft 1973

Watergate II

Not only the Pope smokes Dope... sondern auch Nixon's Wachmannschaften. Sie wurden ausgetauscht! (TSP 27/5/73)

Bebe versuchte sich dann im Beginn der 6o iger in Grundstücken, erschuf eine Bank in Key Biscayne (ganz zufällig hat jetzt Nixon sein Florida White House hier), wo er Richard zu seinem ersten Kunden zählen durfte. 1968 war diese Bank Lagerplatz für einige gestohlene Aktien. Selbst Rebozo fand, dass da etwas nicht stimmen könne, besprach sich mit David - Nixon's Bruder, und machte sie nichts desto trotz zu Bargeld, obwohl auch seiner Bank eine Liste über gestohlene Aktien, die von einer Versicherungsgesellschaft herausgegeben war. Welch ein Wunder, dass diese Geschichte trotz Bebes guter Verbindungen nun vor ein Gericht gekommen ist! - Etwa zur gleichen Zeit bekam er über weitere gute Verbindungen von der Small Business Adminstration einige ganz nette Kredite, wovon er mit einem dieser ein gut ausgeklügeltes Einkaufszentrum speziell für die reaktionäre kubanische Gemeinde Miami's zurechtgeschnitten errichten liess.

Die konkreten Geschäftsabläufe überliess er "Big Al" Polizzi ein Mann von Format, vorbestrafter Schwarzhändler und jemand von dem das Federal Bureau of Narcotics behauptet, wohl ein sehr einflussreiches Mitglied der amerikanischen Unterwelt zu sein scheint. Das Alles ist ja nun noch gar nicht kriminell, weder für den Bebe noch für Richard, bloss kein so guter Umgang für den wohl moralischten Präsidenten, den die USA jemals den Ihrigen nennen konnte.

Wer, der Abgebildeten, ist Al Capone?

Ein ganz anderes Kaliber ist die Geschichte von Fisher's Island. Es handelt sich um von Bebe vermittelte Grungstücksspekulation. Nixon investierte so 185.891$ und verschob sieben Jahre später seine Anteile genau um das Doppelte, nämlich 371.782$. Es schiem ein seltsam kluger Deal Richard's gewesen zu sein, wo doch die Aktien für Fisher's Island nicht um einen Cent gestiegen waren, doch gottseidank für die Aktieenbesitzer. Es ist n ur so, dass der Nixon die Ehre hatte eine 7Millionen Dollar Bundesanleihe für den Ausbau des Hafens von Miami, wo nun - ja es ist komich - Fisher's Island gerade nun mal liegt.

Es ist nun zu Platzraubend Bebechens und Nixons ganzen gemeinsamen Geschäftchen hier zu beschreiben, es ist nur einfürallemal auf die wohl schlechte für amerikanische Präsidenten hinzuweisen!

Uebrigens haben wir schon lange bei uns in berlin einen Wassertorplatz!

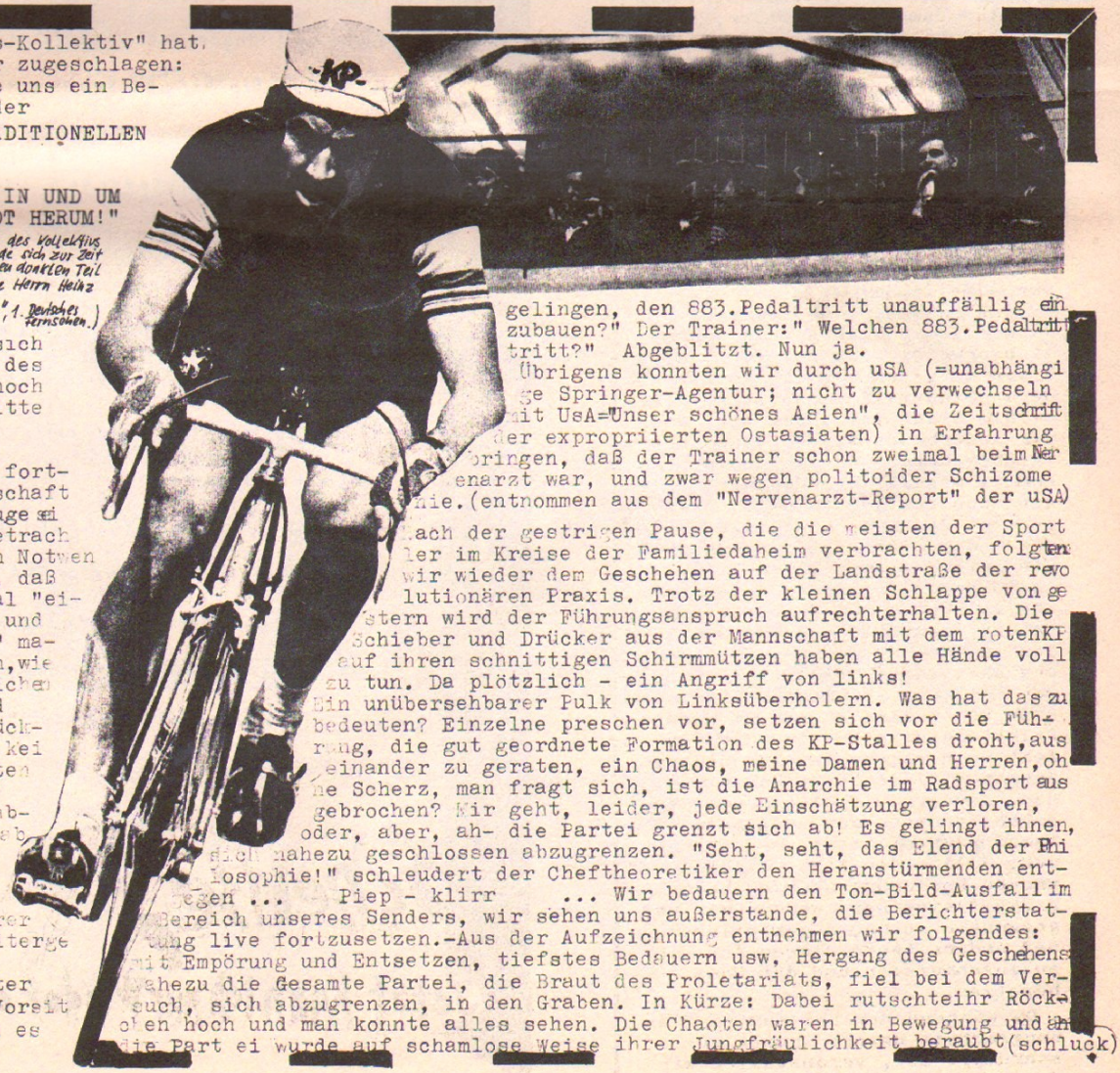
(Quellen: Kirpatrick Sale, The World Behind Watergate aus The New York Review of Books May 3 rd 1973,
New York Times
Newsweek
Der Spiegel)

Das "So-war-es-damals-Kollektiv" hat (nach bambule4) wieder zugeschlagen: Dieser Tage flatterte uns ein Bericht ins Haus von der

RADRUNDFAHRT DER TRADITIONELLEN LINKEN

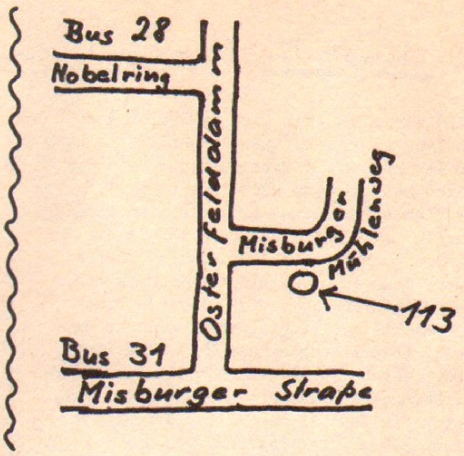
"HERAUS ZUM 1.MAI - IN UND UM UND UM DIE HAUPTSTADT HERUM!"

(bevor wir es vergessen: Der Vorsitzende des Kollektivs Hans Habe hat uns mitgeteilt, er befinde sich zur Zeit wieder auf einer längeren Reise durch den dunklen Teil Deutschlands. Zu seiner Vertretung habe Herrn Heinz Mägerlein bestimmt. - Kontakt über "Hätten Sie's gewußt?", 1. Deutsches Fernsehen.)



Die Partei befindet sich mitten in der Etappe des Klassenkampfes. Nur noch 882 richtige Pedaltritte bis zur Revolution.
Halt! Korrektur.
Prof.Dr.M.E.Weh, ein fortschrittlicher Wissenschaftler, hat soeben im Zuge einer apodiktischen Betrachtung der historischen Notwendigkeit festgestellt, daß man unterwegs wohl mal "einen Schritt vorwärts und zwei Schritte zurück" machen wird, was jedoch, wie in der wissenschaftlichen Zeitschrift "Welt und Wahrheit" aufs ausdrücklichste betont wird, keinesfalls dazu verleiten dürfe, von dem durch Marx, Engels, Lenin abgesteckten Grundkurs abzuweichen.
Diese Entscheidung wurde umgehend eingehend an die Radfahrer in der Mannschaft weitergegeben.
Unser rasender Reporter fragte den Genossen Vorsitzenden Trainer: "Wird es gelingen, den 883.Pedaltritt unauffällig einzubauen?" Der Trainer:" Welchen 883.Pedaltritt?" Abgeblitzt. Nun ja.
Übrigens konnten wir durch uSA (=unabhängige Springer-Agentur; nicht zu verwechseln mit UsA=Unser schönes Asien", die Zeitschrift der expropriierten Ostasiaten) in Erfahrung bringen, daß der Trainer schon zweimal beim Nervenarzt war, und zwar wegen politoider Schizomanie.(entnommen aus dem "Nervenarzt-Report" der uSA)
Nach der gestrigen Pause, die die meisten der Sportler im Kreise der Familiedaheim verbrachten, folgten wir wieder dem Geschehen auf der Landstraße der revolutionären Praxis. Trotz der kleinen Schlappe von gestern wird der Führungsanspruch aufrechterhalten. Die Schieber und Drücker aus der Mannschaft mit dem rotenKP auf ihren schnittigen Schirmmützen haben alle Hände voll zu tun. Da plötzlich - ein Angriff von links!
Ein unübersehbarer Pulk von Linksüberholern. Was hat das zu bedeuten? Einzelne preschen vor, setzen sich vor die Führung, die gut geordnete Formation des KP-Stalles droht, auseinander zu geraten, ein Chaos, meine Damen und Herren, ohne Scherz, man fragt sich, ist die Anarchie im Radsport ausgebrochen? Wir geht, leider, jede Einschätzung verloren, oder, aber, ah- die Partei grenzt sich ab! Es gelingt ihnen, sich nahezu geschlossen abzugrenzen. "Seht, seht, das Elend der Philosophie!" schleudert der Cheftheoretiker den Heranstürmenden entgegen ... Piep - klirr ... Wir bedauern den Ton-Bild-Ausfall im Bereich unseres Senders, wir sehen uns außerstande, die Berichterstattung live fortzusetzen.-Aus der Aufzeichnung entnehmen wir folgendes: Mit Empörung und Entsetzen, tiefstes Bedauern usw, Hergang des Geschehens: nahezu die Gesamte Partei, die Braut des Proletariats, fiel bei dem Versuch, sich abzugrenzen, in den Graben. In Kürze: Dabei rutschteihr Röckchen hoch und man konnte alles sehen. Die Chaoten waren in Bewegung und die Partei wurde auf schamlose Weise ihrer Jungfräulichkeit beraubt(schluck)

JUGEND - INITIATIVE RODERBRUCH in Hannover



Seit 1968 entsteht im Osten Hannovers das Neubaugebiet Roderbruch für über 2o ooo Einwohner. Für die ca.2ooo Jugendlichen gibt es ausser der Strasse keine Freizeitangebote. In dieser Situation bildete sich im Sommer 72 die Jugendinitiative Roderbruch, die für ein unabhängiges Jugendzentrum im Roderbruch kämpft.

Nach mehreren Aktionen blieb der Stadt nichts anderes übrig als nachzugeben und dem Bau eines Jugendzentrums zuzustimmen. Der Bautermin wurde von 1985 über 77 auf 73 vorgeschoben. Wir machten damals den Fehler, dass wir glaubten, unser Ziel, die Forderung nach einem UJZ, erreicht zu haben. Im November begannen wir mit Architekturstudenten und Architekten des Hochbauamts, einen Grundriss für das provisorische JZ zu entwickeln. Schon bei Eröffnung unseres Hauses, voraussichtlich 1.9.73, wird es mit etwa 468 qm Nutzfläche zu klein sein (Halle 16oqm, 2 Kneipenbereiche 12oqm, Gruppenräume 1ooqm).

Das Haus wird aus variablen Raumzellen bestehen, und wenn sich erweist, dass es für uns zu klein ist, kann es in einen anderen Stadtteil versetzt werden.

Die Stadt ist überzeugt, dass der Roderbruch wieder eins ihrer "altbewährten" Freizeitheime bekommt. Deshalb gründen wir in den nächsten Wochen einen Trägerverein, der unsere einzige Waffe gegen die Stadt ist. Dazu suchen wir interessierte Jugendliche und progressive Erwachsene, die uns in unserer emanzipatorischen Arbeit unterstützen. Was wir wollen ist Selbstorganisation. Wir brauchen keine Heimleiter und Hausmeister, so wie die Stadt es sich vorstellt. Da wir im Punkt Selbstorganisation in nächster Zeit noch starke Auseinandersetzungen mit der Stadt haben werden, fordern wir alle hannoverschen Genossen auf, uns beim Kampf gegen die Stadt zu unterstützen. Sollte die Stadt nicht auf unsere Forderung nach Unabhängigkeit eingehen, werden wir uns gezwungen sehen, Jugendpfleger und andere Leute dieser Art hinauszuschmeissen,und das Haus zu besetzen.

Da während der abstrakten Planungsarbeit unsere Gruppe geschrumpft ist, veranstalten wir demnächst ein Ackerfest, um wieder Leute für unsere Arbeit zu gewinnen. Denn wir brauchen eine starke JIR, um Druck auf die Stadt auszuüben. Ausserdem versuchen einige unserer Genossen, eine Stadtteilzeitung herauszubringen. Sie soll mit Hilfe entsprechend gestalteter Gruppenbereiche bestehende Initiativgruppen fördern und neue Aktivitäten schaffen. Die schwierigsten Probleme sind im Augenblick Finanzierung und Druck. Wer uns dabei helfen will, komme nächstes Mal zur Redaktionsgruppe.(Termin und Treffpunkt erfahrt ihr auf unserer VV).

Vollversammlung jeden Donnerstag 19.3o im Gemeindehaus Misburger Mühlenweg 113. (Bus 28 oder 31)

Onanie

Es war an einem schönen warmen Sommerabend. Ich hatte seit langem mal wieder Spaß an der Arbeit gehabt und verbrachte überhaupt einen recht glücklichen Tag. — So lag ich nun in meinem frischbezogen, prallgefüllten weißen Federbett. Der Warme Abendwind spielte durch das offene Fenster mit den Gardinen. Ich war noch zu munter um schlafen zu können und dachte ein wenig über den vergangenen Tag und über alles Vergangene nach. Mein Gemüt schien sich an diesen Gedanken zu laben und meine Nerven entspannten sich.

Ich hatte einen Traum:

Ich drehte mich zur Seite und sah plötzlich dich neben mir im Bett liegen. Deine klaren hellen Augen schienen in die meinen. Von deinem Gesicht ging eine warme wohltuende Wärme aus, die mich einerseits entblößte, andererseits eine ungeheure Lebenskraft in mir aufkommen ließ. Sie fuhr mit mir durch ein weites Tal das kein Ende zu haben schien....

Scheiße, Jetzt kann ich mir wieder einen runterholen!

FRANKREICH

SCHÜLERSTREIK IN CHELLES (PARIS)

"Europatag" in Chelles (Seine/Marne)

Die Jugend will kein Europa der Bullen und Kapitalisten!

Nach einem langen und kampfreichen Streik und trotz der Wiederaufnahme der Schultätigkeit haben die Schüler in CHELLES (Vorort von Paris) gezeigt, daß sie keine Lust haben, weiter den Gesetzen der Bullen, Kapitalisten und der UDR (Regierungspartei) zu gehorchen.

Am 5.Mai hat der Bürgermeister der Stadt Chelles, der bei den letzten Wahlen beträchtliche Stimmen verlor, eine mächtige Operation zu veranstalten, um sein Prestige wieder aufzufrischen:
5. Mai - Tag Europas!"
Festreden, Einweihung einer "Europastraße", Aufmarsch, Festball, Konzert eines Singvereins aus Lindau, das ganze unter Beteiligung des Bürgermeisters von Lindau, der Schwesterstadt von Chelles, einem türkischem Abgeordneten(!) vom Europaparlament und einem Riesenaufwand an Polizei, wie er in Chelles seit langem nicht gesehen wurde.

Dadurch, daß der Bürgermeister einen türkischen Repräsentanten eingeladen hatte, zeigte er sehr gut, was er für eine Vorstellung von Europa hat: Europa der Bullen und Kapitalisten, der Repression und der politischen Ermordung, der Folterungen.....

Aber man hatte nicht mit dem Widerstand der Schüler und der Kommunistischen Liga gerechnet: nach einem Appell des "Roten Schülerkommitees" hatten sich am Samstag ca. 5oo Schüler versammelt, um die Einweihung der "Europastraße" zu boykottieren. Sie empfingen den offiziellen Vorbeimarsch mit Parolen wie: "nieder mit dem Europa der Bullen und Kapitalisten!"

Die Bullen begannen sofort gewaltig loszuschlagen, jedoch die Schüler leisteten Widerstand "flics fascistes assassins" (Bullen, Faschisten,Mörder) waren ihre Rufe. Während eineinhalb Stunden verfolgten die Bullen die Schüler durch die Felder hindurch bis zum Eingang der Schule und schlugen wild auf sie ein. Mehrmals mußten die Bullen sogar vor den Schülern zurückweichen und erst die aus einer grösseren Kreisstadt herbeigerufenen Bereitschaftspolizisten (CRS) konnten die Szene beruhigen. Verletzte gab es vor allem auf Seiten der Polizei, denn die Bullen hatten einige gut gezielte Pflastersteine abbekommen; jedoch mußte eine Schülerin sogar ins Krankenhaus eingeliefert werden, denn einer der Faschisten hatte sie mit dem Auto angefahren.

Abends traf man sich bei Mendelsohn und Militärkapelle im Kulturzentrum. Zwei Genossen der Kommunistischen Liga erheben sich und schreien: "das ist also euere Taktik: morgens verprügelt ihr die Schüler und abends macht ihr Musik!" Sie wurden aus dem Saal geschleift und aufs Polizeikommissariat gebracht. Der Festball mußte abgesagt werden und somit war die gesamte Europakampagne in diesem Vorort für die Regierung wie für den Bürgermeister eine Plamage.

Elda

TIEFSCHWARZES UNDERGROUND BLATT aus hamburg.....
redaktion:2 hamburg 53
postfach 53o 329

Im Fernsehprogramm

17.34 Lassies Abenteuer
Zwei Kinder fallen ins Wasser, Lassie kann sich aber nicht entscheiden, welches er retten soll und läuft nach Hause.

18.15 Die Leute von der Shiloh Ranch
Ein Bandit erschießt 44 Unschuldige. Die Leute von der Shiloh Ranch beraten über Gegenmaßnahmen, kommen aber zu keinem Ergebnis und spielen Skat. Oder Klavier.

19.15 Die Sportschau
Da sich niemand entscheiden will, ob Eiskunstlauf oder Fußball übertragen werden soll, erfolgt eine Reportage von der Schachmeisterschaft, die jedoch ausfällt, da keiner die Partie eröffnen will.

20.00 Tagesschau
Da sich ohnehin nichts ereignet, über das es sich zu berichten lohnt, verliest der Sprecher die neuesten Ostfriesenwitze. Anschließend Diskussion zwischen Willy Brandt und Rainer Barzel über das morgige Wetter.

20.15 „Ich weiß nicht recht" (Spielfilm)
Ein lustiger (oder trauriger?) Krimi mit Heinz Rühmann oder jemand, der ihm ähnlich sieht, und ein paar anderen Schauspielern.

21.50 Ziehung der Lottozahlen
Da sich das Glücksrad diesmal auch nicht entscheiden möchte, fallen gar keine Zahlen heraus.

Horoskop

DU UND DIE STERNE

Tageshoroskop für 5. Juni

Schütze:	Entscheidungen aufschieben!
Stier:	Abwarten!
Zwilling:	Horoskop entfällt diesmal
Krebs:	Nur schön langsam
Löwe:	Im Bett bleiben!
Jungfrau:	Nur nicht festlegen!
Waage:	Vergessen Sie die Sache lieber!
Skorpion:	Beide Entscheidungen sind richtig!
Steinbock:	Nichts tun!
Widder:	Auf das nächste Mal warten!
Wassermann:	Ja und nein.
Fisch:	Am besten gar nichts!

(Gültig täglich bis zum Lebensende!)

7mai 73 paris APL(agence de presse "libération")
Kontaktadresse:
apl-informations
14 rue de Bretagne
75003 PARIS

focus
GEGENINFORMATION
das schweizerische politische Monats-Magazin
Verlag focus Postfach 2060 CH-8023 Zürich

Bambule-Kontakte

Kontaktadresse aus der Schweiz:
Franz Rutschi
In der Grüze 2o
86oo Dubendorf ZH
SCHWEIZ

Kontakt Hannover:
ARGE 38
3ooo Hannover
Podbielskistr. 38
Kontonr. Pschckkto.
5o83 97-3o4(D.Erdmann Hannover)

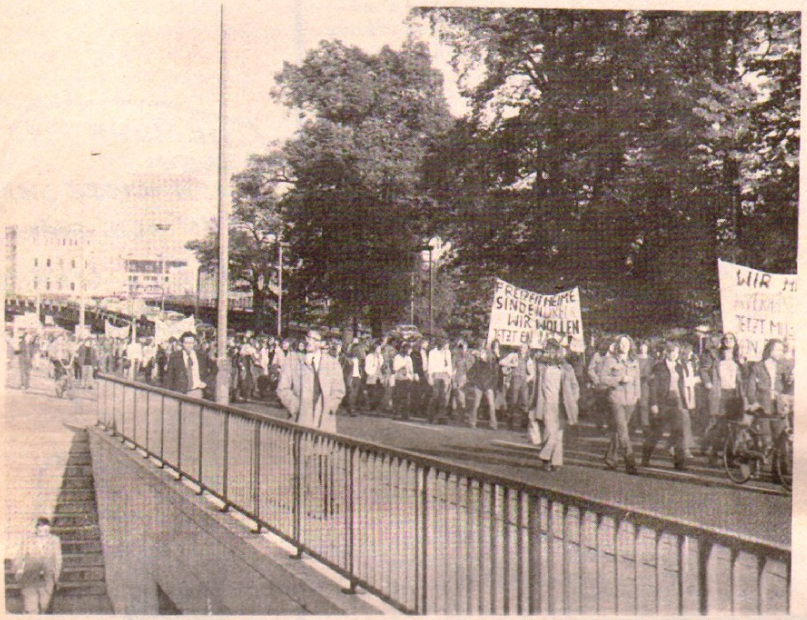
Schaffen wir 1, 2, 3.... ganz viele Unabhängige Jugendzentren.

Anfang Mai haben alle Jugendzentren und Initiativen in Hannover die Verhandlungen mit der Stadt abgebrochen, weil sie seit Monaten von der Stadt verscheissert wurden. Z.B. wurde einzelnen Gruppen gesagt, mit den anderen wäre man sich schon einig. Tatsächlich war noch keine einzige Forderung der Jugendlichen erfüllt worden.

Flugblattext: "Die Stadt gibt uns seit Monaten kein Geld für die Jugendzentren und versucht durch bürokratische Verhandlungen, unsere Jugendarbeit zu zerstören!"

Die Stadt war nicht einmal bereit, den Initiativen Kleefeld, Roderbruch, Bothfeld und Oststadt-List Unabhängigkeit zuzugestehen. Sozialdezernist Beste: "Vorläufig genügen 2 Modellversuche"(gemeint sind die Unabhängigen Jugendzentren Nordstadt und Glocksee). Die Kleefelder haben ihre Unabhängigkeit mittlerweile in der Praxis bewiesen. Seit 3 Monaten haben sie ein JZ besetzt (siehe Bambule 6).

Für den 17.5. wurde eine Demonstration angesetzt, mit den Forderungen nach Unabhängigkeit und Selbstverwaltung für alle JZ, sofortiger und unbürokratischer Finanzierung durch die Stadt und Einstellung der Arndtstrassenprozesse.



Bericht von der Demo am 17.5.

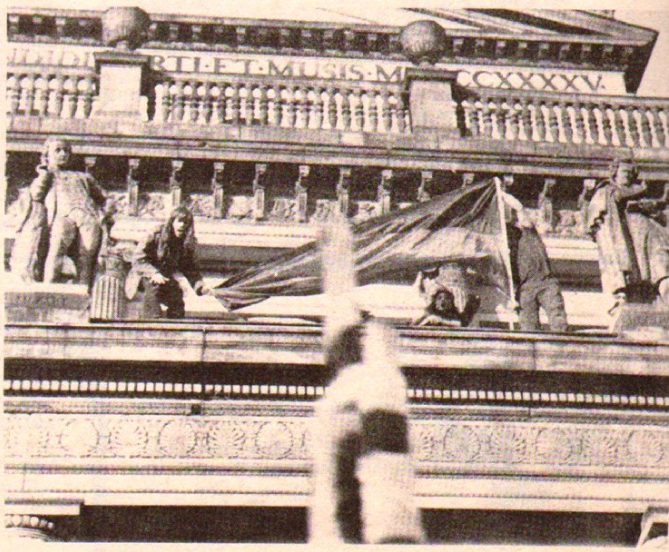
Nach dem Flugblatt, in dem aufgezeigt wurde, dass die angebliche "Verhandlungsbereitschaft" der Stadt mit den Jugendinitiativen nur Hinhaltetaktik war, und einem Infomationsstand der Jugendzentren trafen sich am Donnerstag etwa 500 Leute. Nach einer kurzen Kundgebung zog man dann los in Richtung Rathaus. Schon während der ersten Zeit merkte man, dass die richtige Identifikation zur Demo bei den meisten Beteiligten fehlte. Die Stimmung war auch nicht so gut, so dass einige ziehmlich enttäuscht von der ganzen Sache waren. Als wir vor das Rathaus kamen, standen dort unheimlich viele Bullen herum. Jetzt überlegten wir uns, was wir machen könnten.

Zuerst kamen einige auf die Idee, zum Haus der Jugend zu gehen. Der Vorschlag wurde aber abgelehnt, weil wir nicht wollten, dass die Demo sich totläuft. Dann wurde vorgeschlagen, zum Opernhaus zu ziehen und es zu besetzen. Wir wollten dadurch zum einen der Öffentlichkeit klarmachen, dass z.B. für die Oper jedes Jahr sehr viel Geld ausgegeben werden, aber für die UJZ kaum Geld von der Stadt zur Verfügung steht. Zum anderen wollten wir nicht, dass die Demo, wie schon seit zwei Jahren jede in Hannover, zur Trauerdemo wird. Unterwegs schnappten sich ein paar Leute eine schwarz-rot-goldene Fahne, von der der goldene Teil abgerissen wurde. Mit dem schwarz-roten Teil zogen wir weiter.

Kurz vor der Oper rannten wir los und versuchten, das Opernhaus zu stürmen. Bei dieser Aktion zeigte sich klar die fehlende Identifikation von vielen Demonstranten mit der Jugendzentrumsbewegung. Als nämlich etwa 100 Leute in der Oper drin waren, versuchten einige, das ganze abzublocken und forderten die Besetzer auf, die Oper zu verlassen. Dadurch wurden viele unsicher und liessen sich von den Bullen wieder rausjagen. In der Zwischenzeit waren 6 Leute mit der erbeuteten Fahne auf den Balkon gelaufen und hatten sie dort befestigt. Durch diese Aktion wurden sie durch die Spaltertypen völlig isoliert und den Bullen war es ein leichtes, die Genossen vom Balkon runterzuholen und ein paar davon noch zu verprügeln, obwohl kein Widerstand geleistet wurde.

Bei dieser Besetzung zeigte sich auch das fehlende solidarische Handeln, um die Genossen aus der Isolation rauszuholen und sie nicht verheizen zu lassen.

Es ist vielen noch nicht klar, dass man bei solchen Aktionen nicht nur Prügel einstecken muss, sondern dass man auch Prügel verteilen kann und auch muss!!!

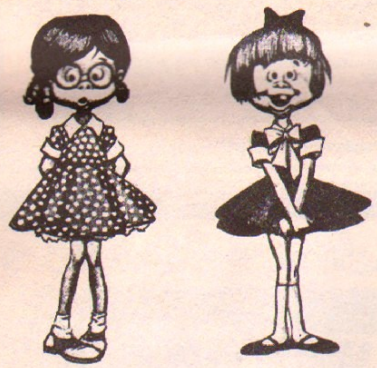


lustvolles studium/ML (MEHR LUST!)

Aktionskomitee Lustvolles Studium / ML (mehr Lust)

Seit Ende letzten Jahres gibt es an der PH Hannover das ALS-ML. Und schon fast genauso lange wollen sie uns einen Artikel schreiben. Aber in der nächsten Nummer soll er endgültig kommen. Als Vorgeschmack bringen wir hier schon mal ein paar Flugblattauszüge aus dem ASTA-Wahlkampf.

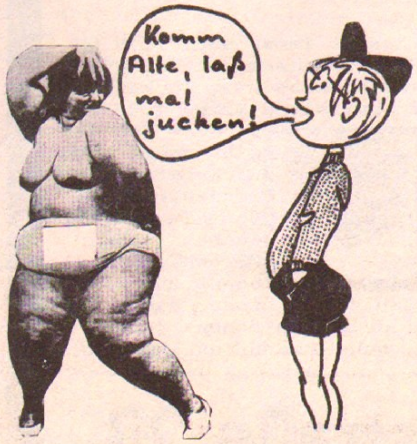
Die "Aktion lustvolles Studium/ML (mehr Lust) hat sich als Ausweg aus der Sackgasse doktrinärer, wissenschaftsfeindlicher und ständepolitisch versumpfter Hochschulwurschtelei gebildet. Sie nutzte bereits den Hochschultag, anno MCMLXXII, im grimmigen Dezember zur Darstellung ihrer Forderungen. Im Jahre 1973 leisteten wir schon fundamentale Kritik an der Wandervogeldemonstration der GEW, die mit G ewerkschaftlich E ingelegten W indeiern demonstrierte, wie man binnen 20 Minuten einen Platz leerreden kann. Nach Aufarbeitung eigener Erfahrungen und Studium verschiedenster GEW-"Analysen" können wir uns des Eindrucks nicht erwehren: "Nicht die GEW ist pervers, sondern ihre hiesigen Mitglieder und die Situation, in der sie stehen."



Der Katholischen Studentengemeinde/Maria Lach (KSG/ML) können wir den Vorwurf nicht ersparen, daß sie sich nicht konsequent für die Durchsetzung der Freudenstädter Beschlüsse vom 22. Januar 72 eingesetzt und eine Aktionseinheit der Arbeiter und Bauern geschmiedet hat unter der einheitlich korrekten Parole: "Vorwärts im Kampf für die körperlichen Vorzüge Lehrender und Lernender dreierlei Geschlechts unter dem Banner der Katholischen Studentengemeinde/Maria Lach!"

Auf die Frage, weshalb Hans-Walter K. noch GEW Mitglied sei, gab Watschel-Walter nach kurzer Rücksprache mit unserem Spitzentheoretiker Hans Dietrich die Antwort: "Wenn ich es mir recht überlege ist meine Mitgliedschaft in der GEW G anz E infach W ahnsinn!" Noch viele Fragen wurden an unsere Kandidaten gestellt, auf die unsere Kandidaten, von unserem wirklich vortrefflich argumentierenden Spitzentheoretiker Hadi unterstützt, schlagfertig antworteten. Hadi ist übrigens ein Goldhamster - siehe auch sein Bild auf unserer Wandzeitung. Höhepunkte der Kandidatenvordtellung war die Verleihung des Hans-Rehse-Gedächtnispreises, sogenannt nach dem Namen des ersten Preisträgers, Hans, der Rehse. Von den Wogen des Beifalls aufs Podium getragen, erklärte er sich bereit, einen Preis zu stiften, der jedes Semester der Kommilitonin oder dem Kommilitonen verliehen wird, der Mitstudierenden durch Nichtausnutzung seines Studienplatzes das Studium ermöglicht. An diesem denkwürdigen Montag jagten die Ereignisse einander. Sensationell nach Verleihung des Hans-Rehse-Gedächtnispreises wurde Eberhard Barth nach heißem Kopf an Kopf Rennen mit Gottfried Rahn zum diesjährigen Träger des Haani L ppcke Preises für den vertrottelsten Dozenten erkoren. Er konnte es selbst kaum fassen. Das Aktionskomitee, bereits 15 Personen fassend, stimmte nach der von Reinald O.W. gehaltenen Laudatio zu einem dreifachen Hoch-soll-erleben an.

In einem unverschämten Flugblatt hat die G unstg EW erblertruppe uns der Impotenz beschuldigt. Abgesehen von der Haltlosigkeit dieses Vorwurfs, "zufriedene Mienen danken es uns", hat unserer Meinung nach Sexualprotzerei nichts mit Lust zu tun. Kapitalistische Leistungshuberei verdrängt die Lust aus dem Lotterbett meint dazu unsere unerschrökkliche Ratgeberin Frau Emmy Diemer Nicolaus. Dies deckt sich auch mit der Meinung der grauen GEW-Eminenz Konow, Lust habe nichts mit Fortschritt und umgekehrt zu tun. Bei einer telefonischen Blitzumfrage, früh morgens um 2 Uhr 30 mußten wir erschrocken feststellen, daß eben dieser Konow auf die Frage, ob er gut gebumst habe, mit nichts mehr als "Was ist los?" rückzufragen wußte. Offenbar ist ihm das Bumsen fremd. GEW Spitzenkandidat Abicht verweigerte störrisch jedwede Auskunft.



UMPF!

GEW Spitzentheoretiker Heinz Reinhard Koch war laut Auskunft seiner schnuckeligen Frau um 2 Uhr 30 nicht zu Hause. Bleibt die Frage, wo trieb sich Heinz Reinhard herum? Einzig Wolfram Wallrabenstein beantwortete unsere Frage in zufriedenstellendem Maße. Nur erhebt sich die Frage, wie er die Auskunft beim Telefonieren geben konnte, er sei gerade noch dabei. Wir haben erhebliche Zweifel an der Redlichkeit dieser Antwort anzumelden.

Das wär's für's erste. Und denkt dran! Immer schön fröhlich bleiben.

SOGAR KONFISZIERTER SHIT KÄMPFT AUF UNSERER SEITE

Vorgeschichte siehe Bambule No. 7

War die Haschischprobe ein Experiment mit dem Tod?

Staatsanwalt erschoß sich zwölf Tage nach genehmigter Drogeneinnahme / Untersuchungen laufen

Wie erst jetzt bei der Justiz durchgesickert ist, hat sich Staatsanwalt Wolf-Dieter E. (2) in der Nacht zum 24. April in seiner Wohnung in Bredenbeck mit einer Pistole erschossen. E., der Sachbearbeiter im Rauschgiftdezernat war, hatte 12 Tage zuvor gemeinsam mit anderen Mitgliedern des 1971 gegründeten Arbeitskreises für Rauschdrogen im Landeskriminalpolizeiamt die Wirkung von Haschisch an sich selbst ausprobiert. Dem hünenhaften Staatsanwalt wurde nach dem Genuß von drei Hasch-Zigaretten übel, später soll er von Todesahnungen gesprochen haben. Jetzt wird untersucht, ob das Experiment im Landeskriminalpolizeiamt einen Einfluß auf die völlig unerklärliche Handlungsweise des jungen Juristen gehabt hat.

Die Erschütterung in Kreisen der hannoverschen Justiz über diesen mysteriösen Freitod ist immer noch zu spüren. Wolf-Dieter E., Vater von zwei kleinen Kindern (seine Frau ist Richterin), war ein bedächtiger, zurückhaltender Mann; er wirkte ausgeglichen, freundlich – seinen Kollegen ist es ein Rätsel, warum E. zur Waffe gegriffen hat. In Gesprächen wird immer wieder die Frage aufgeworfen, ob nicht ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen dem Hasch-Experiment und den Ereignissen in der Nacht zum 24. April besteht.

Nach Mitteilung von Oberstaatsanwalt Dr. Dietrich Goetz soll im Nordstadtkrankenhaus von Pharmazieoberrat Dr. Völksen eine sogenannte freigewerbliche Untersuchung vorgenommen werden, um etwaige Spuren von Haschisch festzustellen. Experten halten es allerdings für ausgeschlossen, daß so lange nach einer Einnahme von Hasch – E. erschoß sich 12 Tage später – noch Spuren vorhanden sein könnten. Auch wird es von Fachleuten als „recht kühn" bezeichnet, einen Zusammenhang zwischen Experiment und Freitod des Staatsanwalts zu konstruieren. Es könne aber nicht völlig ausgeschlossen werden, daß unter dem Einfluß der Droge eine „Selbstmordtendenz plötzlich bewußt geworden" sei. So etwas könne dann möglicherweise als auslösendes Moment wirken.

Bei dem Experiment im Landeskriminalpolizeiamt, das wie berichtet, von der Bundesopiumstelle genehmigt worden war und unter ärztlicher Kontrolle stattfand – der Stoff stammte aus Beutebeständen der Polizei – hatte E. als einziger drei Haschisch-Zigaretten geraucht, während die übrigen Teilnehmer es bei zwei Zigaretten bewenden ließen. E. wurde es, wie erwähnt, schlecht; er war „ausgeflippt", wie es im Fachjargon heißt. Er habe sich losgelöst von seiner Person gefühlt, schilderte er sein Empfinden nach dem Experiment. Daß er unter der Wirkung des Haschisch auch vom Tod gesprochen haben soll und sich 12 Tage später erschoß, gibt allerdings zu denken.

Ob die Untersuchungen jedoch mehr als nur vage Vermutungen zu diesem Fall beisteuern können, ist fraglich.

H.F.

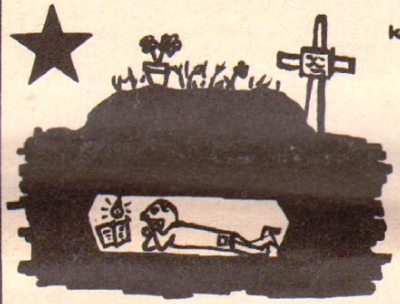
„DA GIGI"

TRATTORIA — PIZZERIA
INH.: LUIGI VESCE
3 Hannover
Podbielskistraße 14
Telefon 66 66 07

Universal-Pizza 3,-
Spaghetti Bolognese 2,5o
diverse Weinsorten o,2l 1,-
Bier zu zivilen Preisen

Internationalismus – Buchladen

++++++ Auslieferungslager von "Srengstoff im Buchformat" für den Raum Hannover ++++
+ + + im Jugendzentrum Nordstadt + + + +
+ + + + 3ooo Hannover, Kornstr. 28/3o + + +



keine privaten profite

Zur materialistischen Geschichtsauffassung
Kapital und Staat Marxismus und Ästhetik
Archive und Klassikergesamtausgaben
Geschichte der Klassenkämpfe
Der gegenwärtige Imperialismus und der internationale Klassenkampf
Die gesellschaftliche Entwicklung der BRD
Internationale Agitations- und Propagandapublikationen und theoretische Organe

Pädagogik Psychologie Psychoanalyse
Philosophie Soziologie
Kinder- und Jugendbücher

unterstützung des antiimperialistischen kampfes

Jugendzentrum

In der Kneipe im Jugendzentrum Nordstadt ist es jetzt zur Abwechslung mal wieder ein bisschen gemütlicher, weil jemand ein paar alte sofas und sessel reingestellt hat. Und das Damenklo ist auch endlich fertig. Und manchmal stehen auch ein paar Blumen rum...

das große Bier kostet immer noch 1,1o DM das kleine 6o Pf., Apfelsaft, Cola, Orangensaft und sowas auch 6o Pf., Gurke 4o, Schmalzbrot 3o, Brot mit 2 Eiern 1,2o - Tee und Kaffee 3o Pf - ach ja, eigentlich gibt es ja noch viel mehr, zB. Hackbraten, roten, weissen, grünen, gelben Korn; Bratkartoffeln mit Ei; manchmal auch Kuchen; Lohn, Preis, Pommes Frites; Würste, gebraten, gebockt und mit Curry; aber glaubt bloss nicht, dass es das immer gibt, ab und zu schon, jedenfalls meistens, wenn Irmchen da ist, und gute Laune hat.....

Kornstraße 28

Linden-Süd:

In Hannover-Linden hat mal wieder die Aktion Wohnungsnot zugeschlagen: Eines schönen Sonnabendmorgens begannen die Typen, einen Zebrastreifen quer über die Deisterstrasse zu malen. Die Lindener freuten sich, denn an dieser Stelle hatte es oft Unfälle gegeben, gerade erst in der der Woche vorher war ein 5jähriges Mädchen angefahren worden. Wer sich nicht freute, war die Polizei. Sie verhinderte die Fertigstellung des Überwegs und liess das, was schon gemalt war, sogar wieder wegspritzen (siehe Bild).

WER SITZT IM Wagen ... WER GEHT IN DEN bach?

Verlag

Liebe Genossen,ich möchte nur kurz die Anlässe für politische Auseinandersetzungen im Verlag benennen und versuchen den politischen Hintergrund dieses und ähnlicher Konflikte in der Linken aufzuzeigen.

1.Die politischen Auseinandersetzungen

Nachwort zu "Bambule"
Die erste Forderung nach Abstimmung des gesamten Kollektivs über ein Manuskript wurde von Ingrid Karsunke gestellt:bei der Diskussion über Klaus Wagenbachs Nachwort zu Ulrike Meinhofs "Bambule".
Klaus hatte dort,eher vorsichtig, gegen Neodogmatiker geschrieben,die konkrete Bedürfnisse in der Weise verschieben,dass sie sie solange im Zusammenhang des internationalen Klassenkampfs interpretieren,bis es sich garnicht mehr lohnt,gegen einen Ausbeuter
nen einzelnen Ausbeuter zu kämpfen.
Klaus betonte die " krummen Wege der Sozialisation bei jungen Genossen",auf diesen"krummen Wegen" aber würden,wie immer pervertiert, ökonomische,psychische,kuturelle Bedürfnisse des Proletariats sichtbar.
Ingrid meinte dem gegenüber:das sei alles "unmarxistisch",blosse Randgruppenbeschwörung,darüber müs
abgestimmt werden.

Rotbuch 29
Eine weitere Diskussion brach bei der Frage auf,ob der Verlag ein Buch der RAF veröffentlichen solte,und wenn,ob mit einem distanzierenden Nachwort.Klaus und ich hielten das nicht für richtig, nicht aus einer politischen Identifikation mit der RAF.Es ging aber bei dieser Veröffentlichung darum,eben den Distanzierungszwang der verschiedanen Teile der Linken gegeneinander zu bekämpfen,der von der Ausgrenzungsstrategie des Staates vorangetrieben und durch die Fraktionierung der Linken selbst ermöglicht wurde.

Roter Kalender 72
Die Auseinandersetzung setzte sich beim Roten Kalender 72 fort.Der Kawar der erste Versuch,aus dem eingefahrenen linken Leserpublikum auszubrechen.Er musste deshalb an unmittelbare Bedürfnisse,an die "krumme Sozialisation",an den unmittelbaren Protest anknüpfen.Der Kalender durfte nicht auf der Ebene der Entlarvung und Aufklärung stehen bleiben,er musste Möglichkeiten bieten,sich in den Artikeln,Zeichnungen wiederzuentdecken,Spass daran zu haben,um so überhaupt erst eine Offenheit für politische Agitation zu schaffen.Das war für uns alle eine neue Arbeit,die uns nur in Ansätzen gelungen ist.
Gegen diesen Kalender bestand von Anfang an schärfster Widerstand von Seiten der Fraktion,besonders gegen seine eben genannten Aufgaben.
Ihre politische Ablehnung versteckte die Fraktion hinter ihrem kollektiven Anspruch.Eberhard schrieb in seiner Kritik am Kalender nicht über den politischen Widerspruch, sondern forderte erweiterte kollektive Arbeit.So konnte er bequem dem Lektorat "Misstrauen gegenüber kollektiver Arbeit" vorwerfen,scheinbar links argumentieren,um den Kalender zu entschärfen.Deshalb musste die Kalenderarbeit auch zum Versuch erklärt werden,kollektiv zu arbeiten.Das Kollektiv wurde den politischen Differenzen im Verlag vorgeschoben.

›Was verboten ist, das macht uns grade scharf.‹
Wolf Biermann

e, durchschnüffelte Ausgabe

Roter Kalender 73
Abgelehnt wurden von der Fraktion in diesem Kalender vor allem die Artikel "Gesucht:die Terroristen von Stuttgart" und "Ueber die Gewalt der Herrschenden und unsere Solidarität".Als Grundbedingung dieser Solidarität wurde darin genannt " die Widersprüche unter den Genossen nicht mit dem Staatsapparat zu lösen",gemeint waren Leute wie Rodewald,der Ulrike Meinhof an die Polizei verriet.Der Artikel griff die Linksfaschismusthese an, als wenn die Linke irgendjemanden herausfordern könne:"Der bewaffnete Klassenkampf wird doch bereits vom Kapital vorbereitet,ob wir da wen herausfordern oder nicht."
Der Artikel über Stuttgart wollte über die staatliche Provokation berichten,verbreiten,dass die RAF ein Dementi geschrieben,dass die Staatsgewalt vor Erpressung einer ganzen Stadt nicht zurückschreckt.
Die Argumentation der Fraktion dagegen:erst müssten wir über die RAF diskutieren (um dann den Artikel wohl abzulehnen).Erst einmal war diese Diskussion von uns schon versucht worden,wurde von der Fraktion vorher aber nicht aufgegriffen,dann ging es ausserdem gar nicht um eine Identifikation mit der RAF,sondern um die Solidarität unter den Linken und die Kriminalisierungsstrategie des Staatsapparates.
Auch während der Arbeit an diesem Kalender wurde dann wiederum weitergehende Kollektivierung gefordert.
Yaak Karsunke & (?) jetzt Bachmann

Im Gegensatz zu den bisher beschriebenen Widerständen wurde dieses Manuskript von der Fraktion entschieden verteidigt.
Das Faschismusbild,das Karsunke vermittelt,ist zusammengesetzt aus Landserheften,Hilfsschülern,vaterloser Kindheit,Greddy Quinn,Vorstrafen,krimineller Vereinigung, Waffenjournalen,Zonengrenzklamauk, Springer und NS-Richtern.Das alles behält sicher eine gewisse Gültigkeit für die Zeit des Kalten Krieges für die Zeit der CDU-Herrschaft. Oberflächlich,am blossen Schein klebend,diesen Schein zitierend,behält der Faschismus so aber ein Gesicht, das ihn inzwischen unkenntlich macht.Der blosse Antinazismus,der der immer wieder das Bild des lumpenproletarischen Täters malt,verstellt den Blick auf den Faschismus, der von oben kommt.Auf die möglichen Anhänger brauner Horden starrend,dreht er dem Staatsapparat den Rücken.Ohne eine Krise wie die der 2oer Jahre,nach dem offensichtlichen Zusammenbruch des Nazismus, bleibt einem neuen Faschismus nur, übrig,seine Anhänger im Staatsapparat zu rekrutieren.Inzwischen werden Genossen nicht mehr vor Bachmännern,sondern von Polizisten in staatlichem Auftrag,ohne Emotionen erschossen.
Die Fraktion,die dieses Manuskript verdeidigt,kämpfte in den oben beschriebenen Konflikten gegen die Aufklärung über diesen neuen Faschismus,gegen die Solidarität mit dessen Opfern.
Gegen Strauss wettern,um desto ungestörter die Erschiessungskommandos und Agenten gegn die Linke auszuschicken:diese politische Mitte ist bekannt.
Die Fraktion entgegnete: darum gin-

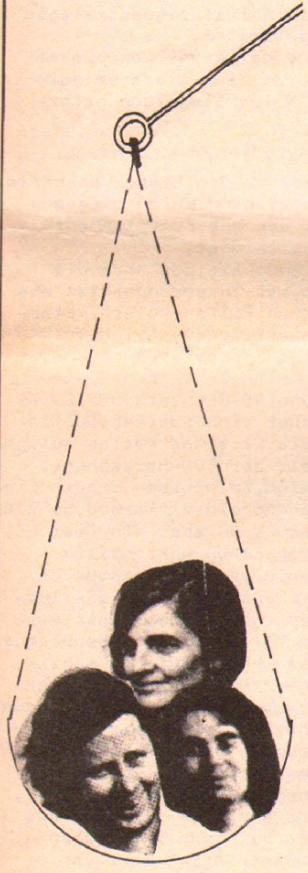
Kollektiv RAF, Über den bewaffneten Kampf in Westeuropa. Rotbuch 29. DM 3.50. Wichtige Einschätzung der Genossen von der RAF (›Baader-Mahler-Meinhof-Bande‹) zur gegenwärtigen Situation.

ge es ja gar nicht,auch über den Bundesgrenzschutz sei ein Stück denkbar,Bachmann habe es nun mal g gegeben und über ihn handelte das Manuskript.So zu argumentieren, heisst aber an der blossen Oberfläche des Vorhandenen zu kleben,diese Oberfläche dokumentarisch wiederzuspiegeln,um die wesentlichen Tendenzen nicht mehr zu erkennen, heisst Strauss an die Wand malen, um von Genscher abzulenken,über Bachmann fünf Jahre nach dem Mordversuch zu schreiben,um über Rodewald jetzt nichts sagen zu müssen.

Nachdem dieses Manuskript von der Mehrheit abgelehnt
Mehrheit desLektorats abgelehnt worden war,forderten die Fraktion und Yaak Karsunke jetzt strikt die Aenderung des Lektoratespassus.

Wann die Fraktion keinerlei Interesse an Diskussionen zeigte

Zur Faschismusfrage und zur Einschätzung veränderter Qualität von Unterdrückung sind im Verlag mehrere Bücher erschienen:"Neuer Faschismus",Staatsfeinde","Gauche proletarienne","Sozialistische Jahrbuch 3" usw.Obwohl gerade ihre Diskussion für die vorhergenannten Widersprüche im Verlag äusserst wichtig gewesen wären,bestand bei diesen Büchern von Seiten der Fraktion keinerlei Interesse an Diskussionen.Sie standen allerdings auch nicht in Verdacnt verboten zu werden.
Weiterhin:Ingrid Karsunke vertritt innerhalb des Verlags zwar sehr entschieden eine weitergehende Kollektivierung,stellt aber nicht annä - hernd ähnliche Forderungen (als Redakteurin des Kursbuches) gegenüber den Herausgebern des Kursbuchs, Enzensberger und Michel.Obwohl zumindest eine kontinuierliche Diskussion zwischen dem Verlag und den Herausgebrn wiederholt von uns gefordert wurde (besonders nach Kursbuch 30).
Anzumerken ist allerdigs:Ingrid Karsunke wurde nicht ins Kollektiv gewählt,sie musste als Redakteurin des Kursbuchs mit übernommen werden.



2. Ueber die politischen Hintergründe des Konflikts

Zunächst möchte ich mich für den gereizten Ton in dem seinerzeitigen Rundbrief entschuldigen.Er blieb zu reaktiv in einer allerdings auch emotional sehr aufgeheizten Atmosphäre,zu sehr darauf bedacht,seine Freunde und mich nicht fertig ma - chen zu lassen.Deshalb hier wiederum ein auf der anderen Seite zu abstrakt ausgefallener Versuch,die politischen Hintergründe des Konflikts aufzuzeigen.Ich beziehe mich dabei nicht direkt auf die Vorfälle im Verlag.Sie sind ja auch eben in Ansätzen geschildert worden.

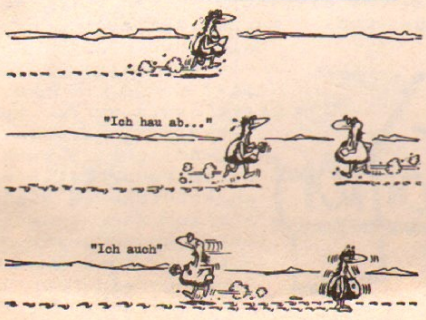
Es käme aber doch darauf an,die Konflikte im Verlag nicht jeweils individuell bedingt,sondern auf dem Hintergrund ähnlicher Auseinandersetzungen in der Linken zu sehen,die Gründe dafür auf ihrer politischen Ebene zu benennen.Ich möchte das an zwei Punkten versuchen:Selbstzerstörung von Emanzipationsansätzen und die Bedeutung der Ausgrenzungsstrategien.

Kollektivschwierigkeiten

Nach der antiautoritären Bewegung gelang es der gesamten Linken nicht ihr Verhalten zum Proletariat frei zu bestimmen.Selbstbeschneidung als Kleinbürger oder dogmatischer Proletkult zerstörten gleichermassen das politische Bewusstsein.Die Einheit der politischen Praxis ist aufgesplittert,meist nehmen die einzelnen Ansätze über ihren unmittelbaren Umkreis hinaus den Gewaltzusammenhang der Gesellschaft nicht mehr wahr.Sie verwechseln ihren jeweils zufälligen Ansatz mit der Bestimmung einer Strategie und hüten ihn ängstlich,auch gegen die übrige Linke.Die linke Bewegung spaltet sich in atomistische Interessen. Einerseits gibt es keine klassenspezifische Organisation,die orientieren könnte,andererseits sind die bürgerlichen Verkehrsformen kritisiert,was bleibt ist die Gefahr einer Wiederholung kleinbürgerlicher Asozialität.Wie die Auseinandersetzung im Verlag geführt wurde, ist dafür nur ein eklatantes Beispiel.Angelegt ist damit die Möglichkeit der Selbstzerstörung antiautoritärer Emanzipationsansätze. Jeder einzelne oder jede Fraktion will die jeweils beschränkten Emanzipationsbedürfnisse auf Koster aller anderen sofort befriedigen. Das Reich der Freiheit muss hier und sofort besetzt werden,wenn nötig gegen die übrige Linke.Um die jeweilige Emanzipation durchzusetzen,muss deshalb Solidarität aufgekündigt werden .Damit fällt die Linke zurück:auf die Situation konkurrierender Individuen,auf den feindseligen Naturzustand,auf den Kampf aller gegen alle.Unter den Zwängen des Kapitalismus schlägt die unvermittelte Vorwegnahme des Reichs der Freiheit so um in Selbstvernichtung,was bleibt sind die Privatinteressen feindlicher Jerusalems.

Mit dieser Umittelbarkeit einher geht die Unfähigkeit zur Definition gemeinsamer Interessen und eines gemeinsamen Feinds.Wir müssen aber weniger gegen unmittelbares,direktes Elend kämpfen,als unsere Verelendung in unseren Bedürfnissen und ihrer Befriedigung ausmachen.

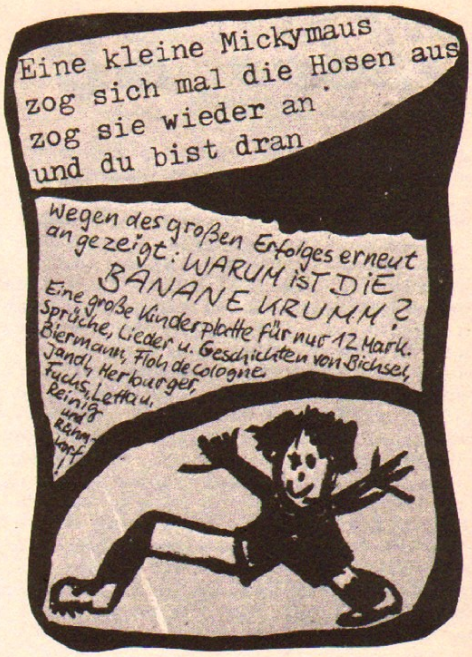
Nur in der Abstraktion auch von tatsächlich vorhandenen Bedürfnissen bleibt die Möglichkeit, die Naturwüchsigkeit des Kapitalismus zu erkennen. Das Reich der Freiheit wird nicht erkämpft, indem man auf dem einmal eingenommenen Platz einfach sitzen bleibt, das entspricht selbst bürgerlichen Verkehrsformen nicht und fällt hinter sie zurück. Die Isolierung des Menschen von der Gesllschaft wird so nur bestätigt. Das Reich der Freiheit wird erkämpft in der "wahren Auflösung des Streits zwischen Existenz und Wesen" (Marx). Dazu muss allerdings erst dieser Streit erkannt, darf nicht die jeweilige Existenz als Wesen, die jeweilige Befindlichkeit als objektive Lage ausgegeben werden. Und deshalb ist es nicht zynisch, das Wohlbefinden der im Verlag Arbeitenden nicht als entscheidendes politisches Kriterium anzuerkennen. In dieser Ununterscheidbarkeit, ohne abstrahieren zu können, reproduzieren die Emanzipationsegoismen das Hauptherrschaftsmittel des Kapitals: Bewusstlosigkeit.



Umgreifende Hoffnung und Erinnerung, Bedingungen emanzipatorischen Zeitbewusstseins, werden jeweils ersetzt durch Angst vor Strafe oder Beharren auf Belohnung (über die Staatsgewalt als Diskussionanlass habe ich ja schon berichtet).

Ausgrenzungsstrategien

In der allgemeinen und dauernden Krise kann die kapitalistische Naturwüchsigkeit wahrscheinlich nicht in herkömmlicher Weise durchschaut werden. Die Ausbeutung versteckt sich mehr und mehr darin, dass die Sinne (und damit die Erkenntnismöglichkeiten) entstellt und die Bedürfnisse gesteuert werden. Jeder Ansatz spontaner Bedürfnisäusserung wird dann auch mit einem scheinbar unverhältnismässigen Aufwand staatlicher Gewalt niedergedrückt. Als blosser Ansatz, blosse Ausnahme, ohne den Rahmen einer klassenspezifischen Organisation kann er dann aber desto leichter isoliert werden. Jeder Konflikt wird zum Randkonflikt erklärt, unterdrückt - oder besser einge - grenzt. Die Widersprüche können so kontroliert und geldsparend ausgenutzt werden (Bürgerinitiativen), aber nur wenn sie nicht die Grenzen ihres unmittelbaren Anlasses durchbrechen. Darauf muss das Kapital strikt achten. Solidarität wird dann aber zur wesentlichen Waffe der linken Bewegung. Die dauernde Warnung vor Randgruppenstrategien dient eher dazu, diese Waffe zu zerschlagen.
Zum Lumpenproletariat, zu den Randgruppen ist anzumerken: Revolutionen, die sich aus dem unmittelbaren Elend entwickeln, brauchen eine sozialisierene Leistungsdisziplin. Sie werden bedroht von demoralisierender Asozialität, die die Möglichkeit solidarischen Verkehrs verstellt. Die Gefahr des Lumpenproletariats, d,h. die Gefahr solcher Asozialität, geht jetzt eher von denen aus, die die Gefahr des Lumpenproletariats, der Randgruppenstrategie beschwören. Diese kündigen jetzt meist den solidarischen Verkehr in der linken Bewegung auf.



3. Die Linie der Fraktion

Die Konflikte mit der Fraktion betrafen betrafen vor allem die Solidarität gegenüber den Ausgrenzungsstrategien (Kriminalisierung, Randgruppen). Solidarität sollte aufgekündigt werden, wenn den Emanzipationsbedürfnissen der Fraktion Sanktionen drohten.
Die möglichen politischen Folgen:
Da in der Unfähigkeit zur Abstraktion von den eignen Emanzipationsegoismen die Gefahr steckt, den Widerspruch zwischen Existenz und Wesen, zwischen Befindlichkeit und objektiver Lage, die Mechanismen des gegenwärtigen Kapitalismus nicht mehr aufdecken zu können, bleibt dann entweder die Beschwörung vergangener Klassenkäpfe mit den entsprechenden organisatorischen Folgen oder der Uebergang zum Reformismus: nach innen Einricgten im ausgegrenzten Reich der Freiheit, im Freiraum, nach aussen blosse Reproduktion der Oberfläche.
Der Emanzipationsanspruch rechtfertigt immer wieder neu die eigne Ausgrenzung: eine so verstandene Emanzipation steht im Widerspruch zu allen Forderungen politischer Solidarität.

Wolfgang Dressen, 15.5.73

STellungnahme zum Konflikt: wer schlägt wen, auf welche Weise, wo, mit welchen Auswirkungen, oder ist vielleicht der Leser der Leidtragende!
Oder: die Mehrheitsfraktion, die drei bei Wagenbach, etwa sogar der Unternehmer Wagenbach?
Gibt es nicht zwei Unternehmer Herr Naber und Klaus Wagenbach?
Oderetwa sieben, so glauben wir.
Inzwischen gibt es schon lange keine Neuerscheinungen mehr.
Ist ein halbes Jahr ohne Veröffentlichungen für eine besser unsere Bewegung zu verkraften, wenn illegalisierungen, Kriminalisierungen, Isolierhaft in dem Ausmaß vom Staatsaperat vorangetrieben wird?
getrieben werden?
Aber muß ein progressiver Lektor, wenn er ein Kollektiv von oben einrichtet, nicht auf Weiterbildung dringt bei den Mitarbeiter, für unterlassene Vermittlung, selbst wenn es sich nur so darstellt, verantworten.
Ist nicht jede Art von Emanzipation nur situationsbedingt, also indem man auch die Anderen in ihren Situationen wiederum miteinbezieht, anzugehen? - oder ist nicht die Priorität in einem Verlag die anstehenden Arbeiten zu vermitteln?
Das die Mehrheitsfraktion sich des "Spiegels" bedient, mag sie selber vor den Genossen verantworten.

Protest mit Sprengladungen

Rom (dpa). Der Gemeinderat von [illegible], etwa 100 Kilometer südlich von Rom, beriet gerade über einen umstrittenen Bebauungsplan, als der Ort plötzlich im dunkeln lag. Unbekannte, die wahrscheinlich gegen das Projekt protestieren wollten, hatten zwei Hochspannungsmasten mit Dynamitladungen in die Luft gesprengt. Kurz bevor die Politiker zusammentraten, hatten bereits die Kirchenglocken geläutet und beinahe die gesamte Bevölkerung war auf dem Marktplatz zusammengeströmt. Da einige mit Kerzen und Taschenlampen auf dem Marktplatz erschienen, wird angenommen, daß sie von der bevorstehenden Explosion wußten.

NEUERSCHEINUNG DEZEMBER 1972

"IL MANIFESTO"
TERRORISMUS DER SCHWACHEN UND DER STARKEN DM 3.-

Internationale Marxistische Diskussion
Arbeitspapiere No. 10
Merve Verlag

Globus-krawalle 68

Geschichte des Bunkers - ARB ZÜRICH

Venceremos!! Bunker

es war im juni 68, als der stadtrat verschiedenen linken gruppen erlaubte, die leerstehenden hallen des warenhauses globus für ein wochenende zu benutzen. da der wunsch nach einem eigenen jugendhaus schon seit jahrzehnten bestand, wurde an diesem wochenende ein ultimatum an den stadtrat verfasst, indem gefordert wurde, dass er ihnen diese leerstehenden räume als"autonomes jugendhaus" zur verfügung stelle. der stadtrat fand dieses ultimatum unmöglich, anerbot sich aber,einen ehemaligen maschinenschuppen am stadtrand zur verfügung zu stellen. die eigentliche linke akzeptierte dies jedoch nicht. der rat verbot jede weitere benützung des globus. am nächsten wochenende begaben sich aber trotzdem hunderte von jugendlichen zum gebäude und besetzten es. nicht lange und die polizei marschierte auf.

mit bisher ungewohnter brutalität räumten sie den globus und schlugen auf alles los, was langharig und jung, demnach links und asozial war. gewöhnliche passanten, mopedfahrer, alle wurden verprügelt und im globuskeller und auf der polizei weiterbehandelt. bald war die ganze umgebung eine riesige wasserlache. 8oo bullen gegen 2ooo demonstranten. der globuskrawall warf so große wellen auf, weil es das erste mal war, dass jugendlich mit gewalt auf der strasse für ihre rechte kämpften. nicht für politische ideen,sondern für tägliche probleme.

beobachtungen im globus:
ein mädchen wurde vonzwei polizisten an beiden beinen gehalten und von einem dritten mit dem gummiknüppel zwischen die beine geschlagen,d.h.in den schoss. nachher wurde sie liegengelassen. der kopf lag im wasser.

eine RS der CH-Armee wurde auch schon auf einen Eingriff in den Krawall vorbereitet

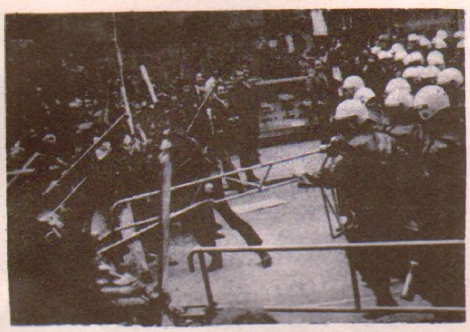
als ergebnis 2jähriger verhandlungen mit dem stadtrat wurde der jugend im herbst 7o ein ehemaliger luftschutzbunker in der stadtmitte zur verfügung. als "experiment"!!

schon nach dem 3tägigen eröffnungsfest forderten gewisse kreise und ängstliche mamis den stadtrat auf, dieses rauschgiftzentrum, bordell und ganz gefährliches,politisches agitationszentrum zu schliessen.-- trotz der miesen verhältnisse(kein tageslicht, keinen rechten lüftungen, mangelnde sanitäre einrichtungen etc) kämpften schüler, lehrlinge, jungarbeiter, windenzöglinge, rocker um ihr zentrum. ohne aufsicht, geld, annehmlichkeiten entstand ein sehr starker zusammenhalt unter den jugendlichen. durch anregungen des komitees und aus eigenem antrieb heraus, bildeten sich verschiedene gruppen wie z.b. die heimkampagne, revolutionäre lehrlinge, drogenhilfsstelle.
unter dem druck der öffentlichkeit stellte der stadtrat mitte dezember das ultimatum, wenn der bunker in der nacht nicht geschlossen wurde, das ganze experiment abgebrochen werde. als antwort drauf wurde am silvester 7o die autonome republik bunker=ARB gegründet.
als nun anfangs januar die ultimatumsfrist ablief und der bunker geschlossen wurde, verbarrikadierten sich ca.2o jugendliche im bunker. durch bauarbeiten neben an entwickelte sich ein starker rauch, am schluss brannte sogar der oberste stock des bunkers. da ein paar leute bereits rauchvergiftungen hatten, mussten die besetzer aufgeben.

die Besetzer

1. MAI 71

nach der offiziellen 1.maifeier der gewerkschaften schlossen sich arbeiter, fremdarbeiter und ARB-jugend zu einer spontanen demo zusammen. ziele waren der sitz des ch-handelsvereins, das us-und spanische konsulat. nachdem man das handelshaus und us-konsulat mit farbe verschmiert und die fenster eingeschmissen hatte, marschierte man richtung spanisches konsulat. doch die polizei hatte es schon abgeriegelt und wartete in kampfbereitschaft auf die demo. der haß, der sich während der letzten monate auf beiden seiten angestaut hatte, entlud sich nun.



in einem erbitterten kampf der jugendlichen und arbeiter gegen die pigis. die bullen waren vorher natürlich recht gegen die jugendlichen aufgehetzt worden. mit steinen und absperrungsschranken wurde gegen knüppel und tränengas angekämpft. die kämpfe verlagerten sich ins stadtinnere bis an den see. so wurde mit aller brutalität vorgegangen, bis die kämpfe gegen den abend hin abflauten. ergebniss: zahlreiche verletzte vor allem bei den bullen und 21 verhaftungen. der1. mai war wieder mal ein richtiger kampftag gewesen!!!

EIGENDRUCK AUTONOME REBUPLIK BUNKER

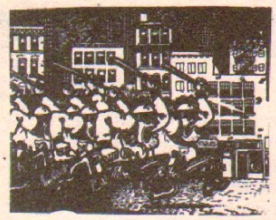
Konkrete Schritte fällig

Sollen Ruhe und Ordnung aufrechterhalten bleiben, so muss das Polizeikorps mit einer verbesserten Ausrüstung versehen werden, um Verletzungen vermeiden zu können.

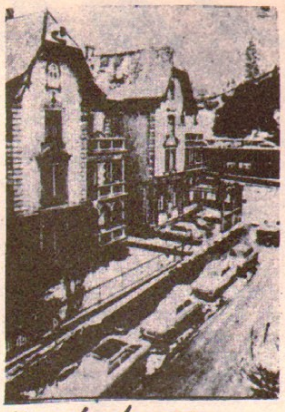
im TAGESANZEIGER vom 8. Mai 1971

Silvester 71/72

nachden vielen verhaftungen vom 1.mai war die bewegung etwas durcheinander. auch gingen viele ARB-leute im sommer fort, so dass erst im herbst wieder eine grosse aktion gegen ein erziehungsheim stattfand. davon aber extra mehr. am silvester 71 fand die letzte ARB-aktion statt es war vorgesehen, dass eine ehemalige notschlafstelle in der altstadt besetzt werden sollte um dort den jahrestag der ARB-gründung zu feiern. etwa 15 leute gingen am frühen abend ins haus. worauf die nachbarschaft meinte, es sei eingebrochen worden und das ueberfallkommando der polizei anforderten. 2 bullen gingen mit gezückter pistole ins haus und verhafteten 4 leute, ohne zu merken, dass noch mehr drin waren. erst als sie die 4 in den gefangenenwagen sperrten, sahen sie die roten fahnen und die köpfe der andern am fenster. als nun auch noch hunderte von jugendlichen, die auf einem platz in der nähe ein fest gefeiert hatten, anmarschierten, verloren die bullen die nerven und gaben schüsse in die luft ab. diese schüsse pfiffen knapp an den köpfen der aus den fenster schauenden vorbei. andere freaks schlugen die türe des gefangenenwagens ein und befreiten so die Genossen. unterdessen waren die mannschaftswagen voller weiterer bullen angefahren und es wurde mal wieder mit allen mitteln gekämpft. das war die letzte aktion der eigentlichen ARB.



Mieterkampf



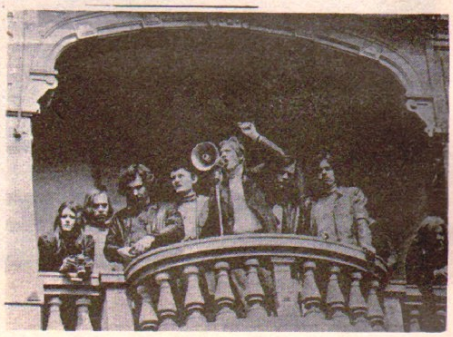
Venedigstrasse

Winter 71

als die oeffentlichkeit erfuhr, dass der stadtrat zugestimmt hatte, dass eine strasse im stadtinnern mit 7 mehrfamilienhäusern einem bürozentrum platz machen sollte, solidarisierte sich die ARB mit den bewohnern (fremdarbeiter, rentner, studenten). als die häuser abgerissen werden sollten, bevor alle leute eine neue

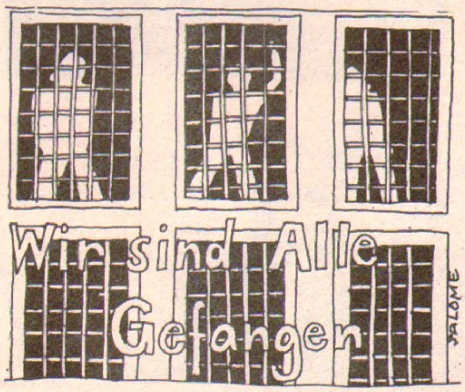
doch die sogenannte bunkerjugend gab nicht auf. sie formierte sich in den quartiergruppen, in der HK, in der RLZ und im mieterkampf. sie kämpfte dort weiter, wo der stadtrat sie hingesellt hatte, nämlich auf den strassen und plätzen von zürich. vorallem im shop-ville, der unterirdischen ladenstraße beim bahnhof, wurde agitiert. dort traf sich die bunkerjugend, dort wurde mit der bevölkerung bis spät in die nacht diskutiert. jede woche fanden demonstrationen mit mind. 1000 leuten statt. der stadtrat liess verzweifelt das shop-

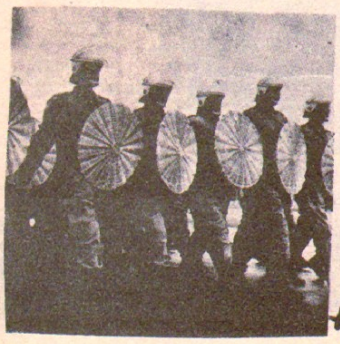
SOLIDARITÄT



ville verschiedene male durch knüppelpolizei räumen, er erliess ein demoverbot, er ordnete massenverhaftungen an usw. doch die ARB liess sich nicht unterkriegen. man liess sich auf den persertepichen der bonzenhotels nieder, sass auf die tramschienen, fuhr gratis tram, veranstaltete feste und lachte nur, wenn die bullen aufkreuzten.

wohnung hatten, besetzte die ARB mit einigen bewohnern zusammen die häuser und verbarrikadierten sich. man wollte damit gegen die abbruchpolitik des stadtrates demonstrieren. so kam es auch zu einer riesendemo mit den betroffenen leuten, viele leute aus der bevölkerung solidarisierten sich. Die sympathien der bevölkerung waren ganz klar auf der seite der besetzer. als es dann der polizei nach ca. 3 wochen gelang, die häuser zu räumen, wagten sie aus angst vor der oeffentlichen meinung nicht, jemanden zu verhaften.





★ ZÜRICH ★ Bullen am "Aufräumen"

nachrichten

Prozesse

In Moabit wird seit Anfang des Monats erneut gegen Dieter Kunzelmann verhandelt. Sein erster Prozess im Dezember 71 (9 Jahre wegen Urkundenfälschung und versuchten Mordes) - Dieter hatte beim "Juristentanz" angeblich eine brisante Tasche im Saal vergessen - musste wegen eines"Formfehlers" wiederholt werden.
Annekatrin Bruhn, damals auf der Fixe, hatte Dieter voll in die Pfanne gehauen, und traut sich auch jetzt nicht, etwas anderes auszusagen.
Nichtsdesdotrotz ist auch der zweite Prozess wieder eine Perle in der BRD weit bekannten Klassenjustiz Moabits. Richter und Staatspik Thiele beharkten sich gegenseitig: Vorsitzender Fitzner soll gegen Befragungsmethoden von Verteidiger Ströbele nicht eingeschritten sein und wurde daraufhin von Thiele angepfiffen. Fitzner pfiff zurück und forderte die Ablösung Thieles. Aber der grosse Boss, der Generaldingsbumsanwalt, fand alles in bester Ordnung. Der Prozess geht also immer noch weiter.

Im Prozess gegen die "Sechs" kam es zu einigen Verzögerungen, architektonisch bedingt. Erstmal war der Einbau einer Glastrennwand nnotwendig, damit die Langohren der Staatsanwaltschaft bei der Verteidigung nicht weiter mitlauschen konnten; dann musste ein stark erhöhter Sitz für unseren altbekannten Freund Ruhland instaliert werden,damit auch für alle gut sichtbar (hinter Panzerglas). Nach weiterer Prozessaufschiebung und -beratung wies das Gericht den Protest der Anwälte gegen das Fotokopieren der Ausweise der Zuhörer als unbegründet zurück. Am 8.Mai traten die Genossinnin in den Hungerstreik. Aufgrund medizinischer Gutachten sind sie jetzt nur noch drei Stunden täglich verhandlungsfähig. Ruhland brachte mal wieder seine gutgelernten Stories über Hubschrauberbau etc. Über den Antrag auf Haftverschonung für Grusdat, Berberich und Asdonk ist beissher noch nicht entschieden worden. (Grusdat sitzt seit zweieinhalb Jahren in U-Haft).

Der gross aufgemachte Prozess gegen sieben Genossen vom SPK (Heidelberg) wurde klein. Nur Carmen Roll stand für den Schauprozess, weil in U-Haft, zur Verfügung. Die anderen Angeklagten nebst Anwälten erschienen nicht. Werner Schork konnte zwar festgenommen werden, wurde jedoch nach einer Abtrennung des Prozesses gegen ihn und die fünf anderen, immer noch nicht Erschienenen, von dem Carmen Rolls freigelassen. Carmen meldete sich oft zu Wort und wurde aus diesem Grund auf weiteres von der Verhandlung ausgeschlossen. Die als Zeugin vor das Gericht getragene Ursula Huber wurde leider im letzten Augenblick daran gehindert, dem Vorsitzenden Gohl eins in die Fresse zu hauen.

Repression

In Madrid sind nach der 1.Mai-Demo 78 Personen festgenommen worden. Die Festgenommenen sollen am Osterkongress der illegalen kommunistischen Organisation "Revolutionäre antifaschistische patriotische Front" in Mailand teilgenommen haben.
Auf Teneriffa sind neun angebliche Mitglieder der verbotenen Kommunistischen Partei Spaniens festgenommen worden. Die Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit der Fahndung nach Kommunisten, denen die Ermordung eines Polizeioffiziers am 1.Mai in Madrid angelastet wird.

Bei einem fünfstündigen Feuergefecht zwischen Studenten und der Polizei in der mexikanischen Provinzstadt Puebla wurden am 1. Mai drei Studenten erschossen und zwanzig Personen verwundet. Die Schiesserei brach aus, als die Polizei ca. 3oo Studenten daran hindern wollte, sich einer Maidemostration anzuschliessen.

Die türkische Regierung plant die Einrichtung von "Staatssicherheitsgerichten", die den Kriegsgerichten (die seit mehr als zwei Jahren nach Kriegsrecht urteilen) in den sieben Provinzen die Arbeit abnehmen sollen. Die Kriegsrichter haben bisher ca. 4.ooo Personen verurteilt.

Johannesbg. S.Afrika: Bantu Neger in Südafrika werden mit Kindern unter 12 gleichgesetzt Sie dürfen z.B. nur Filme besuchen,die für Kinder unter 12 zugelassen worden sind!! TNS*

St.Quentin/Californien: Der Strafgefangene Thomas A.Horn starb wegen Herzversagens einen natürlichen Tod in seiner Zelle So stand es in einem Telegramm der Knastverwaltung von St.Quentin.Recherchen jedoch ergeben ein anderes Bild..Horn war in die Ungnade einer nazistischen Gefängnisorganisation gefallen. Er wurde aus einem anderen Gefängnis mit 21 Messerstichen fasst tot in Quentin eingeliefert.In einem Brief an seine Schwester schreibt er,dass er dort wohl auch begraben werden würde In einem Brief v. Larry Spain, der im Jackson Prozess 71 verurteilt wurde und in Quentin sitzt heisst es:"Horn wurde trotz seiner schweren Verletzungen in eine Einzelzelle geworfen,nachdem er geschlagen und unter Medikamente gesetzt worden war.Trotz der Beschwerden Horns über seine Verletzungen,die nach aussen und innen bluteten,wurde kein Arzt zu Hilfe gerufen.In der Nacht starb Horn an einem Herzstillstand,da das eingedrungene Blut das Herz nicht mehr schlagen liess. Seine Familie verklagt den Staat auf $ 325 ooo .Der Prozess läuft und die Knastschweine versuchen verzweifelt die durch einen Radioreporter und einen Artikel in dem Bay Guardian veröffentlichten Informationen über St.Quentin zu verschleiern. LNS*

NEW York
Der ehemalige "Black Panther" Führer, Rap Brown, wurde wegen eines angeblichen Überfalls auf eine New Yorker Bar zu Knast zwischen fünf bis 15 Jahren verurteilt. Diese Möglichkeit politische Gegner auszuschalten, ist in den Staaten zu einer gängigen Gewohnheit geworden.

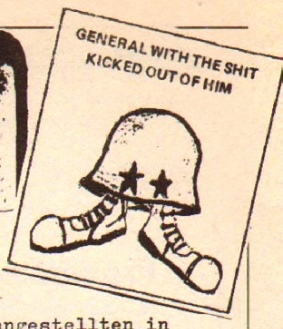
Zu Jugendstrafen zwischen drei und sechs Jahren wurden sechs Leutchen aus dem Saarland verurteilt. Sie sollen angeblich zwei Banken überfallen und 4o ooo DM abgesahnt haben, um eine Landkommune in Kanada zu gründen.

Am 3.5. wurde der Genosse Heinz Brockmann in Berlin von einem Bullenkommando im Bett überrascht und gekrallt. Er lebt noch. Heiz soll zur "Bewegung 2.Juni" gehören. Als erste Beschuldigung kam, daß er die Bombe im britischen Jachtclub gelegt haben soll. Er ist damit der -zigste mit dieser "Straftat" beschuldigte.
Zur gleichen Gruppe rechnet sich auch Harald Sommerfeld. In Moabit wurde jetzt das Urteil verkündet: 4 Jahre und 9 Monate für § 129, Sprengstoffbesitz, Anschlag mit Todesfolge (britischer Jachtclub Berlin) und Bankraub. Ein lockeres"Strafmaß" im.Vergleich zu Dieter Kunzelmann. Aber das ist nicht weiter verwunderlich. Sommerfeld hat reichlich geplaudert und blutrünstige Stories aus dem Untergrund erzählt, damit sich alle richtig schön aufgeilen können. Z.B. haben sich natürlich nur die anderen die Bomben gebaut, dem armen Harald kam es nur darauf an, niemanden weh zu tun und alles schön numan zu machen.
Ebenfalls glimpflich ging es für Peter Homan aus (3 Monate auf Bewährung). Er beteuerte,die Aktionen der Stadtguerilla halte er nicht für angebracht.

Im Hamburger "Brandstifterprozess" legte Bernd Sannvann ein volles Geständnis ab und belastete damit sich und fünf andere Angeklagte in zwei Kaufhäusern, dem Amerikahaus und einer Discothek Brandsätze gelegt zu haben.

Illinois,USA: Spezialbullen brachen bei zwei Familien ein, von denen vermutet wurde,dass sie mit Drogen handeln.Einen Durchsuchungsbefehl gab es natürlich nicht.Stattdessen wurden die Familienmitglieder gefesselt und mit Schrotgewehren in Schach gehalten.Als die Wohnungen völlig zerstört waren, fiel den schweinen auf,dass es überhaupt die falschen waren.
Es handelte sich bei den Bullen um angehörige einer Spezialeinheit die sich aus Stadt- und Staatspolizei rekrutiert.'72 wurde dieses"Office of Drug Abuse"von unsrem aller Freund Nixon gegründet. LNS*

nachrichten



+++ last news +++ last news +++ last

WIDERSTAND

Die Leutchen vom Georg von Rauch Haus wiesen das Bezirksamt Kreuzberg nochmals nachdrücklich auf ihre zu greinge Zahl der Mülltonnen hin, indem sie dem (selbstverständlich nicht zuständigen) Sachbearbeiter zehn stinkende Mülltüten ins Büro kippten.

Im Frankfurter DOM ist es bei einem katholischen Gottesdienst zu Gerangel zwischen Kirchenbesuchern und §218-Frauen gekommen. Die Frauen stimmten den Kaplan durch Sprechchöre wie "Ungeborenes wird geschützt-Geborenes wird ausgenützt" nieder als der gegen die Abschaffung des §218 sprechen wollte.

An einem Berliner Bullenauto wurden unter den Augen der Bullen die Nummernschilder geklaut.

Ein schönes Happening veranstalteten mehrere Kinderläden im Frankfurter Rathaus , indem sie den Römer einfach besetzten und den Rudi Arndt auslachten.

Ägypten

Zur Verteitigung lebenswichtiger gegen israelische Überfälle soll eine Volksmiliz eingerichtet werden, die aus freiwilligen besteht und an verschiedenen Waffen geschult wird.

Wales: Seit stolzen 25 Jahren versuchen die Bewohner des Dorfes,Port Tennant,die durch eine Carbon-Fabrik verursachte Luftverschmutzung zu bekämpfen 1971 wurde die Fabrik 24 Tage lang blokiert.Daraufhin versprachen die Bosse 200000 £ (ca. 1,6 Mill.DM) gegen die Verpestung aufzubringen.Bis heute ist jedoch nichts geschehen,die Bewohner werden jedoch bald Massnahmen ergreifen. PNS

Im US-Staat Arizona ist am 25.5. ein mit Bomben beladener Güterzug explodiert. 20 der 107 Wagen flogen in einer unbewohnten Wüstengegend in die Luft.Der Zugführer und der Bremser konnten sich durch Abspringen retten.

Im italienischen Parlament kam es mal wieder zu einer häufig gewählten Auseinandersetzungsform: Stühle und Fausthiebe sollten zur Klärung der Meinungsverschiedenheiten zwischen KPI und MSI beitragen. Anlass waren Probleme der öffentlichen Ordnung.

Zu einer Afrika-Demo der Gruppe "Liga gegen den Imp-ismus" in West-Berlin erschienen 150 Genossen, die im Laufe der Demo-Strecke auf etwa 600 anwuchsen. Da die Gruppe "Liga etc." früher bei ähnlichen Anlässen 1 - 2000 Leutchen auf die Strasse bekam, muß vermutet werden, daß der Rest entweder bereits in der Illegalität kämpft oder einfach Schiß hat.

Die beiden Mitglieder der "Bewegung zur Befreiung Kolumbiens", die mit einer eroberten Passagiermaschine 60 Stunden über Südamerika unterwegs waren, sind bei einer Zwischenlandung in Resistencia(!) von Bord gegangen und unerkannt verschwunden. Zuvor hatten sie 150.000 DM kassiert. Völlig unklar ist den argentinischen Bullen, wieso der Pilot keinen Alarm schlug, als die beiden ausstiegen.

Die Repression gegen einigermaßen liberale Journalisten geht weiter: zwei Schreiber der Hamburger Morgenpost (SPD-Besitz) flogen. Den Sozi-Bonzen war ihre Schreibe über das besetzte Haus wohl zu positivistisch.

ews +++ last news +++ last news +++ lo

★ ★ ★

BEWAFFNETER KAMPF

Im portugiesischen Arbeitsministerium in Lissabon detonierte zum ersten Mai ein Sprengstoffsatz. Obwohl in ganz Portugal 1.Mai Demonstrationen verboten waren, fanden in zahlreichen Städten Demonstrationen statt.

Die"griechische Jugendbewegung gegen die Diktatur" (ENA) hat für drei Diplomatenauto-Sprengstoff-Anschläge die Verantwortung übernommen.

Die argentinische "Revolutionäre Volksarmee"(ERP) zwingt die dortige Fordniederlassung dazu, Spenden an Kinderkrankenhäuser, Schulen, ärztliche Pflegezentren etc. abzuführen. Als Gegenleistung entführt sie keine Fordmanager. Außerdem garantiert die US-Firma OTIS bei gleichen Bedingungen die Zahlung von 500.000 Dollar und eine 100% Lohnerhöhung für die Arbeiter.

IRA

Bei der Zusammenkunft der offiziellen mit der provisorischen IRA wurde Ende Mai gemeinsame Massnahmen für die kommenden Wochen in Nordirland beschlossen. Die Aktionen sollen sich hauptsächlich gegen die in Nordirland stationierten britischen Truppen richten.

An der Grenze zur Republik Irland wurden am 5.5. drei britische Fallschirmjäger durch explodierende Minen getötet, sowie fünf andere Soldaten verletzt. Die IRA übernahm für den Anschlag die Verantwortung.

Der Flugplatz von Belfast musste am 25.5. nach einer Bombenwarnung geräumt werden. Ein aus Edinburg kommendes Flugzeug hatte angeblich eine Bombe an Bord. In den Tagen zuvor hatten zwei Bomben tiefe Krater in die Landebahn gerissen. Der provisorische IRA-Flügel soll dafür verantwortlich sein.

IRAN

Zwei blitzschnell auftauchende Motoradfahrer haben am 2.6. in Teheran den amerikanischen Militärberater Oberst Lewis Hawkins während eines Spaziergangs erschossen./Nach Informationen des "Bambule-Nachrichtendienstes(bnd)" handelt es sich dabei um denselben Politrockertrupp, der schon öfter im In- und Ausland zugeschlagen hat.

ARBEIT

Die Postangestellten in der grossen Verteilerzentrale von Brüssel stehen seit dem 24.5. in einem unbefristetem Generalstreik. An den belgischen Grund- und Vorschulen traten am 25.5. 60 000 Lehrer in einen 24-stündigen Warnstreik. Sie fordern die Festlegung einheitlicher Gehaltsstufen und bessere Arbeitsbedingungen.

Aus Angst vor Unterwanderung durch "kommunistische Extremisten" ist der Hamburger Betriebsrat des Axel Springer Verlages AG zurückgetreten.

Ludwigshafen 15.5.:Einen Tag vor der Bundesschlichtung für die 90 000 Beschäftigten der chemischen Industrie von Rheinland-Pfalz kam es in der Badischen Anilin und Soda Fabrik (BASF) zu Massendemonstrationen und Arbeitsniederlegungen. Nach Angaben des Betriebes sollen die Demonstrationen die grössten seit 1949 gewesen sein.

Wiesbaden: Mit Warnstreiks unterstützten Beschäftigte mehrerer Betriebe die Forderung nach Lohnerhöhung von 12% für die chemische Industrie in Rheinland-Pfalz. Der Streik wurde am 19.5. durch eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 10,2% beendet.

In Heidelberg streikten vom 16.5. an ca.500 Arbeiter eines Zweigbetriebes des Mannesmann-Konzerns für die Forderung nach einem Lohnausgleich für die anhaltenden Preissteigerungen. Nach Warnstreiks in mehreren Betrieben im Kreis Göppingen hatten sich die Besitzer von Produktionsmitteln zu Teuerungszulagen bequemen müssen.

Der Streik der Arbeiter in Mannheim hat sich seit dem 24.5. auf 2 500 Arbeiter ausgedehnt. Sie fordern eine Erhöhung von 70 Pfg. Studenlohn und 120 DM für Angestellte.

Bei Felten&Guillaume Carlswerke AG in Köln-Mühlheim kam es am 29.5. zu einem etwa einstündigen "wilden" Streik an dem sich 2 500 Arbeiter beteiligten. Sie forderten eine Teuerungszulage.

nachrichten

REPRESSION

Marianne Herzog, die ca.16 Monate in Isolierhaft gesessen hatte, und aufgrund ihres Gesundheitszustandes am 19.4. Haftverschonung erhielt, wurde nun am 17.5. wieder eingeknastet, Als sie Astrid Proll im U-Bau besuchen wollte, griffen die Bullen zu, mit dem Vorwand, daß wegen der schweren Anklage (§ 129, Bandenraub, Urkundenfälschung, Überfall auf die Stadtsparkasse in Kassel) eine Fluchtgefahr nur durch U-Haft ausgeräumt werden könne.

Die Verteidiger von Andreas Baader haben gegen Beamte der hessischen Strafan - stalt Kassel und Schwalmstadt Strafanzeige erstattet. Die Anwälte berichten, daß am 22.5. der Kassler Gefängnisarzt,Dr.Degenhart, mit einem Kommando von zehn Aufsehern Andreas gezwungen hat eine Nährlösung aufzunehmen (obgleich Andreas bereit gewesen sei diese freiwillig zu sich zu nehmen).
"Der Arzt befahl den Aufsehern, Andreas festzuhalten,pressten ihm den Schlauch durch den Mund, Rachen und Speiseröhre und hielten ihm die Nase zu. Andreas musste sich übergeben, spuckte Blut dabei und wäre beinahe erstickt. Danach hat Dr. Degenhart Andreas für acht Stunden bewusstlos gespritzt!! Das hessische Justizministerium erklärte dazu:"Medizinaldirektor Degenhart hätte die Ernährung nach allen Regeln der ärztlichen Kunst vorgenommen."

Rom: Jeder Fahrgast, der "unanständig gekleidet oder schmutzig ist", der "erkennbare Symptome einer ekelerregenden Krankheit hat, , oder betrunken oder mit ansteckenden Krankheiten behaftet ist", kann seit dem 2. 5. in den öffentlichen Omnibussen mit einer Geldstrafe von 15 DM belegt werden. Die Entscheidung hat der Schaffner zu treffen.

SOZ. STAATEN

Die BRD hat der chilenischen Regierung eine jährliche Kapitalhilfe von ca. 46 Mill.DM zugesagt.

In Santiago besetzten Mitglieder der MIR das Ministerium für öffentliche Arbeiten und schlossen die 2000 Angestellten des Ministeriums aus.Sie forderten Mitspracherecht sowie eine Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Arbeiter.

Zwischen Anhängern und Gegnern der Regierung Allende ist es in Santiago zu den schwersten Zusammenstössen seit einem halben Jahr gekommen. Auslöser war die geplante Einführung einer nationalen Einheitsschule. Am 6.5. ist in der Hauptstadt der Ausnahmezustan d verhängt worden.

Arbeiter von Hoechst-Chile haben ein drittes Werk besetzt. Sie fordern eine Lohnanhebung von über 183% (das war das letzte Angebot der deutschen Bonzen). Nach einem massiven Bullen-einsatz wurde das Werk am 10.5. geräumt.
Wegen eines über dreiwöchigen Streiks ist in der Provinz O'Higgins (südlich von Santiago) der Ausnahmezustand ausgerufen worden. Die rund 13 000 Minenarbeiter hatten die Kupfermine "El Tenente" zeitweise voll in ihrer Hand. Sie forderten 41% mehr Lohn, die die Inflationsverluste ausgleichen sollten. Die Regierung Allende hatte durch ihren Bergwerksminister eine einmalige Abfindung von umgerechnet 650 DM angeboten.

Innenminister Espinoza hat weitere Verstaatlichungen im Fernmeldewesen angekündigt. Neben dem durch seine dunklen Machenschaften bekannten US-Konzern ITT ist vor allem die Firma "Transradio" betroffen,die zum Teil mit deutschem Kapital betrieben wird.

Zwischen der DDR und Griechen land sind am 25.Mai diplomatische Beziehungen auf Botschafterebene aufgenommen worden.

Die Wege des Sozialismus sind wunderbar: Nachdem die DDR bereits das faschistische Francoregime anerkannt hat, wurden am 25. Mai diplomatische Beziehungen zu dem nicht minder faschistischen Obristenregime in Athen aufgenommen. In einer ADN-Mitteilung hiess es, "sie (die Regierungen) seien von dem Wunsch geleitet, eine Beziehung zwischen beiden Staaten in Übereinstimmung mit den Zielen und Grundsätzen der Charter der Vereinten Nationen zu entwikkeln."

Man arbeitet sich ständig weiter zusammen: Die Ruhrkohle AG und das sowjetische Kohlenministerium beschlossen eine fünfjährige Zusammenarbeit bei Grubenausrüstungen, Sicherheitssystemen und Verwertungsanlagen.

$ USA $

USA/BRD:bzw. 3.Reich:Der ITT Trust (neuntgrösstes Unternehmen der USA)war massgeblich an der Herstellung der Focke-Wulf Bomber beteiligt,die der grosse dt. Luftwaffenmarschal Göring zwischen 39 und 45 in die Schlacht schickte.Kein Wunder,dass die ITT sauer wurde, als das schöne Werk durch alliierte Bomben zu Bruch ging.Aber so ein grosser Trust darf nicht sauer werden,so erhielt er von der "U.S. Behörde für ausländische Ansprüche" 27 Mill. Dollar.
LNS×

Washington D.C. :Ein U.S.Senator brach das Schweigen über eines der best gehüteten Geheimnisse der USA ,er schätzte die Ausgaben die für die diversen Geheimdienste der USA. Insgesamt sind in dieser Branche 129ooo Angestellte,die 6,2 Milliarden Dollar brauchen!

Central Intelligence Agency(CIA)
Spionage + Gegenspionage
15ooo Leute /75oMill.Dollar

Defence Intell. Agency (DIA)
Armee und Navy Koordination
5ooo Leute/1oo Mill.Dollar

National Security Agency(NSA)
Aufzeichnung ausländischer Nachrichten + Entschlüsselung fremder Geheimcodes.
2oooo Leute/1 Milliarde $

State Departments Bureau of Intelligence+ Research (INR)
Aufzeichnung ausländischer Oekonomie + Politikentwicklungen.
335 Leute / 8Mill. Dollar

Air Force Intelligence, Army Intell.+ Navial Intell. zusammen:
88 5oo Leute/4,5 Milliarden $
die sind für die Sammlung aller Informationen für das Militär da.

Und wenn's dann immer noch nicht klappt liegt's daran,dass sich die Jungs manchmal gegenseitig in die Haare geraten,leider nurzu selten. LNS×

New York: Die Standard Oil Comp. hat einen genialen Weg gefunden, die durch ihr Oel verklebten Vögel chemisch zu reinigen.Die armen Viecher werden in eine von der Shell entwickelten Sosse getaucht und kommen blitz-blank wieder raus.Nachteil der Baderei: Bestenfalls sind die Vöglein nur völlig besoffen,meist jedoch tot, da sie dass Zeug nicht vertragen!
LNS×
Die spinnen die Amis!!

New York: Nixons schmutzige Geschichte und Geschichten sind schon zum kleinsten Teil in dem Artikel erschienen,eine weitere: Der FBI stoppte seine Untersuchungen über die Verbindungen zwischen der Transportgewerkschaft (Teamster Union) und der Mafia.Der Teamster-Boss Frank Fitzsimmons hatte gerade Verhandlungen mit der Mafia und einem Chicagoer Gangster Syndikat geführt,(es ging um die richtige Verteilung von Posten in verschiedenen Gewerkschaftsbereichen) als er mit dem grossen N dessen Flugzeug bestieg und mit ihm nach Washington jettete.Preisfrage: warum hat der FBI seine Untersuchungen eingestellt??!!!! Nixon über Fitzsimmons: Er ist genau die Art von Arbeiterführer die ich mag.....! LNS×

Sonst....

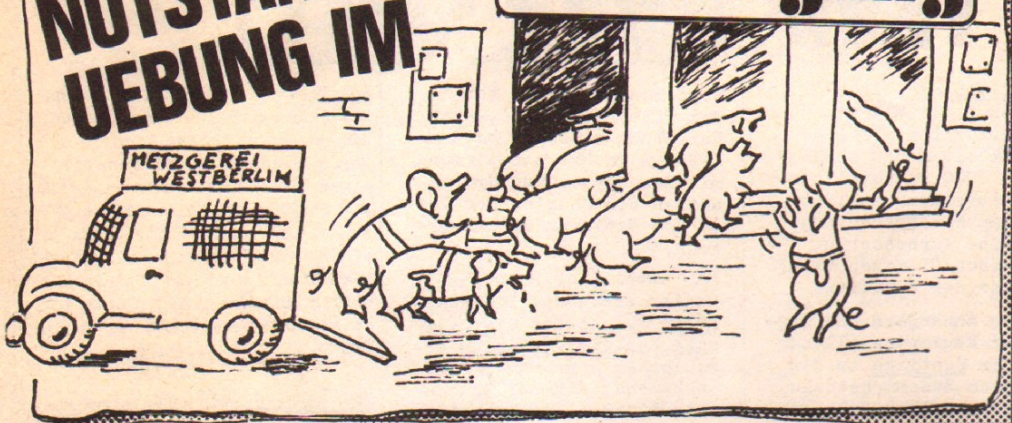
In Dänemark ist Abtreibung ab 1.okt. straffrei!!

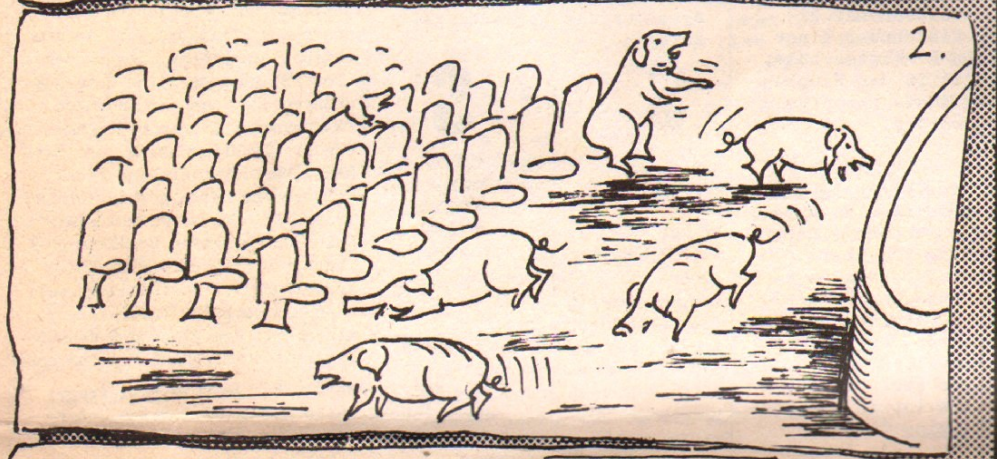
Ein Richter in Frankfurt urteilte,daß,wenn man sich vor einen Bullenwagen setzt um eine Festnahme zu verhindern,dieses keine Gewaltanwendung sei,folglich nicht strafwürdig ist.

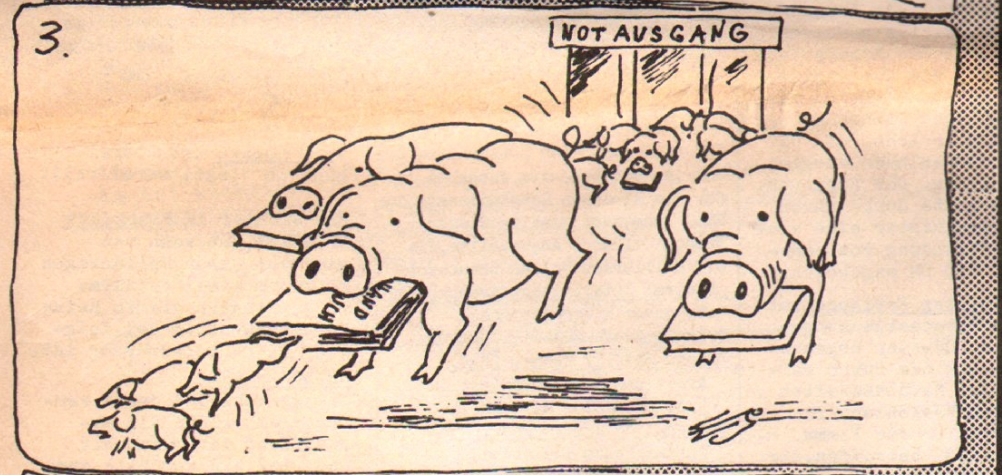
GRIECHENLAND
Die griechische Junta verfügte am 1.Juni die Abschaffung der Monarchie und rief die Republik aus. Papadopoulos wörtlich in einer Rundfunkrede:"Befreit Griechenland von der Monarchie, diesem anachronistischen Überbleibsel vergangener Zeiten, und gebt Griechenland die Demokratie, nach der sich viele Generationen sehnten. Lang lebe die griechische Republik"! Weiter wurden allgemeine Wahlen bis Ende 74 angekündigt.

×Die Abkürzungen unter den Nachrichten verraten die Nachrichdienste von denen wir sie geklaut haben.
LNS- Liberation News Service
TNS- Tricontinental N.S.
PNS- People's N.S.

1. NOTSTANDS-UEBUNG IM Notausgang







Bildungsnotstand-eine Formel,die schon bis in sogenannte liberale Kreise Einzug fand.Da zum Notstand auch eine Notstandsübung gehört,wurde sie von der bildungsschwächsten Schicht auch ausgeführt.
Ein dutzend Bullen übten - sich Bildung verschaffen.Diese Notstandsübung fand im Kino "Notausgang" statt.Keineswegs als Film,sondern real.
Wo überall nach Buch & Bildung gesucht wurde zeigt wieder einmal,daß Bildung "Not tut".Selbst im Keller des "Notausgang" vermutete man einen Notausgang des Bildungsnotstandes.(Ein Dummer hat dort die dicksten Kartoffeln)
Doch wer suchet,der findet.Wenn nicht Bildung,sodoch Buch.
9 Büchlein für ein dutzend Bullen (ganz schön dünne).Hier zeigt sich wieder einmal das Mißverhältnis zwischen dem Angebot an Büchern und den Wißbegierigen.
Doch was war eigentlich so suchenswert?Genaues weiß man nicht. Oder regte das "Handbuch der Bundesdeutschen Schweinezucht & Ordnung" die Bullen zu dieser Notstandsübung an?
Doch ich kann belehrend zu diesem Bildungsnotstand nur sagen: Bücher gehören nicht in den Keller und sind dort auch nicht, sondern dort,wo sie hingehören,auf den Ladentisch.
In den "Keller" gehören (wenn nicht gar verbrannt) die Akten des Dezernat 1(sprich:Popo).

INFORMATION DES BETRIEBRATS DER ADAM OPEL AG

OPEL

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir wenden uns an euch,weil in den letzten Tagen einzelne anarchistische Elemente den heutigen Tag zum Anlass genommen haben,die Kollegen aufzuhetzen.Dass ihr heute arbeiten dürft,verdankt ihr eurem Betriebsrat.

In pausenlosen Sondersitzungen ist es dem Betriebsrat unter Einsatz all seiner Kräfte,in hartem aber fairem Kampf gelungen,das Recht der Arbeitnehmer auf Arbeit auch am 30. April zu erkämpfen.
Kollegen!Ihr wisst von dem heimtükkischen Anschlag der Geschäftsleitung!

SIE WOLLTE UNS AM 30.4. EINFACH FREIGEBEN !

Diesen üblen Machenschaften galt es entschlossen entgegenzutreten.Dazu ist zu erläutern,dass jeder Werksangehörige vier Tage zu Hause verbringen müssen.Wir kennen aber die Stimmung unter den Kollegen,wir sin ja beinahe jeden Monat einmal unter ihnen.

Diesmal liessen wir uns nicht in di Ecke drängen- liessen uns auf keinen faulen Kompromiss ein,denn wir wussten euch,liebe Kollegen,geschlossen hinter uns!Heute wird geschafft Dieser Erfolg ist leider nur ein halber,denn wir konnten diese Regelung für Bochum leider nicht erreichen.Dort müssen die Kollegen heute zuhause bleiben.

IHR HABT ES BESSER!

Aber dieser Sieg darf uns nicht übermütig machen!Diesmal haben wir es noch nicht erreicht,dass ach am 1. Mai gearbeitet wird.Das muss unser nächstes Ziel sein.Denn wie kann der KAMPFTAG DER ARBEITER besser, würdiger und besinnlicher begangen werden als durch 8 Stunden Arbeit. (Dazu 2Überstunden-leider nicht bei allen möglich)

Auch dieses Ziel ist ein weiterer Schritt auf unserem Weg zur Abschaffung der bezahlten Feiertage überhaupt.

Wie Ihr wisst ist es uns in diesem Jahr schon beinahe gelungen,die 6-Tagewoche wiedereinzuführen- leider nur jeden zweiten Samstag.

ABER KOLLEGEN,BEDENKT: WIR KÖNNEN LEIDER NICHT ALLES AUF EINMAL BEKOMMEN!!

Wir fordern :
REINEIN ZUM 1. MAI - IN DEN OPEL
FÜR EIN GESUNDES LEISTUNGSPRINZIP -
GEGEN BEZAHLTE FEIERTAGE
FÜR DIE 8o STUNDENWOCHE
EINE MARK WENIGER FÜR ALLE
MEHR ARBEIT -
WENIGER GELD !

EIN FLUGBLATT DES RK FRANKFURT

Anzeigen!

Suche MFG nach München am 8.Juni etwa (gegen UKB) zurück eventuell am 22.6.) 832 41 35 Helga

Wir sind eine Gruppe von 4 Jungen und 2 Mädchen und fahren Mitte Juli, Ende August nach Finnland, wo wie schon für 3 Wochen Häuser gemietet haben. Fahrt im VW-Bus o.ä. Wir suchen noch 2 Mitfahrerinnen. Bitte ruft umgehend an, es eilt. 304 67 38

Suche MFG Richtung Griechenland (Mai-Anfang Juni, zurück Ende Juni), Christoph 784 84 80.

Wer vermietet mir ein Segelboot oder sucht einen Mitsegler ? Habe A-Schein) 213 85 15

Wir reparieren fast alle Autos! Bitte melden bei Jürgen. 786 39 75 (nach 18 Uhr).

Weißbiershaus braucht Schreibmaschinen und 1 Druckmaschine

Suche dringend preiswerten Kühlschrank Tel.: 78436 14

In welcher Wohngemeinschaft ist noch ein Zimmer frei? Tel.: 216 27 13 (Jos)

Omas Kleider, Pullover, Decken Opas Lederjacken und "Aus-alt-mach-neu-Blusen" verkauft preiswert "PUVOGEL", 12 Pestalozzistrasse 8.

Suche ganz schnell preiswerte TABLAS zu kaufen, mögl. originalton indisch. Tel. 341 24 26 Paul. Außerdem wer kann billig Tonband (Lautwerk) reparieren ??

Brauche Warmwassergeräte Hune 618 57 11 wird auch abgeholt!

Achtung! Musiker, Git.+Vol. (elek/ak) sucht Gruppenanschluss oder Leute die mitmachen. N. Schefzi, 1/45, Manteuffelstr. 11

Suche Schreibtischlampe, gut verstellbar, 781 13 21

Verkaufe 2 CV, Bj.66, TU 3/74, nur 450.-DM, 261 78 68 oder 34 95 64

2 Lehrergenossen suchen 2 Zimmer in Wohngemeinschaft. Dringend! 805 24 76 (am besten Abends).

Platz frei! In Wohngemeinschaft für politisch motivierte, undogmatische Leute mit Eigeninitiative, die das Zusammenleben in einer WG nicht nur unter ökonomischen oder gruppentherapeutischen Gesichtspunkten sehen. Ruft gegen Abend an: 618 68 82

Buchladenkollektiv sucht ab sofort undogmatische(n) Genossen(in) für verbindliche Mitarbeit für mindestens 1 Jahr im Kollektiv Karls Roter Stern 355 Marburg Am Grün 28

Ich suche ein Fahrzeug wo es auch ein Dach hat Motor u. mindestens 4R äder u. an dem nicht dauernd Bullen wegen des Zustandes rumschnüffeln. Ich würde auch was zahlen. Schippi tel.: 805 10 94

Mädchen sucht Zimmer (vorübergehend oder dauernd), 307 78 05 (Petra)

Suche Zimmer in WG, 784 36 59, Elisabeth.

Wohngemeinschaft im Zentrum sucht weibliches Einzelwesen mit Kind (zwischen 2 und 3 Jahren), Miete 180.-DM + ca.750.-DM Gemeinschaftsanteil. 883 23 00.

Wer hat Interesse an einer Initiativgruppe Begabtenabitur? Meldet Euch bei Heidi Giesa unter 883 30 05 (von 8 bis 16 Uhr) und unter 216 33 52 (abends).

Wir suchen für neue WG Kühlschränke, Elektroherde, elek. Durchlauferhitzer, Teppiche. 805 10 94

Da wir Euer Geld brauchen, kostet jede Kleinanzeige 2.-DM, egal wie lang sie ist. Den Text der Anzeige schickt Ihr dann an Klaus Hemme, 1 Berlin 62, Vorbergstr. 2 (Laden) und legt für 2.-DM Briefmarken (ungestempelte) bei.

Zu verkaufen. Ford 12m, Bj.63, 40 PS, mit Autoradio, 300.-VB, 1.Motor 120 000, technisch in Ordnung, optisch gut, TU 7/73 801 18 65

Ich brauche dringend eine Wohnung! (Altbau + Bad) Fräulein Helga 1-45 Klingsorstr. 95 a (731774)

besonders solche:

850 Spider, Bj.66, ca.70 000km TU 6/74, 700.-DM, 333 44 45

VW, Bj.63, TU 7/74, 13 400 km, neue Teile: Hinterachse, Getriebe, Kupplung, Auspuff, Bremsen, Achsschenkel, Bowdenzüge, 550.-DM (mit neuen Reifen 650.-DM), 784 96 44

Suche 3 oder 4-Zimmerwohnung mit Bad, bis 400 DM, 795 79 88

Biete zum Sommer grosse 2-Zimmerwohnung in Steglitz Nähe FU, Harry Olechnowitz, 1/41, Schildhornstr. 21

Suche Elekrtowarmwasserbereiter (5liter) und Toaster, 693 31 11

Verkaufe einen Gasdurchlauferhitzer (12,5 ccm) 60.-DM, 2 Lautsprecherboxen (Goodmann Neta 500), 300.-DM, 215 57 79

Tag + Nacht Transporte Westdeutschland u. Verbindungsstücke 15.- Tel.: 356139

Meinem lieben Mann
Peter
die allerherzlichsten Geburtstagsglückwünsche von
Susanne
seiner lieben Frau
Berlin 30
Genthiner Straße 11

Lest nicht nur Bambule, lest auch Hundert Blumen

Studentin sucht Zimmer in Wohngemeinschaft, 803 50 73

Suche gut erhaltenes, leichtes Moped oder Mofa, bis ca.100.-DM 851 68 12

Verkaufe neue braune Lammlederjacke, 200 DM, 305 81 34

Genossin sucht dringend Zimmer in WG, Christel Schmidt, 215 57 79

Suche 3-Zimmerwohnung oder grössere. Biete: gr. 2 Zimmerwohnung, Bad, Küche in Steglitz, Nähe FU, Kag Blass, 1/41, Schildhornstr. 21

Erwarte Kreuz (neue Nr. Weißbackshaus: 2519083) brauche dringend Verbandmaterial und arbeitsfähige Hilfe! Wolfgang ab 1000

Schülerladen mit päd. Kraft in Schöneberg sucht Kinder (7-9 jährig), 261 28 20

Bin Student, 27. Möchte nettes Mädchen kennen lernen. Anruf 21-22 Uhr, 75 99 22.

Lenco 75 (Plattenspieler), 1 Jahr alt, noch 1 Jahr Garantie Teakzarke, getönte Haube, 299.-DM, 461 70 ol, Zi. 2503 Peter

Gebrauchtes Tonbandgerät, Philips 4308 (4 Spur, Geschw. 4,75-9,5 cm/sec, 4 Watt Verstärker) zu verkaufen. 250.-DM, Tel. 805 20 25

Stiege

STEIG EIN

* eine Kreuzberger Kneipe *

Oranienstraße (Ecke Luckauer Straße)
Platz für 1000 Personen – noch und noch!

Bei uns ist täglich von 19.00 Uhr bis ?? geöffnet
Essen und dufte Biere (Pils u. Alt) sind vorhanden.

Mit der U-Bahn (Kottbusser Tor oder Moritzplatz) und den Bussen 41, 75, 29, 91 E zu erreichen.

Am besten — kommt einfach mal rein!

Diese Zeitung ist besonders dick nicht wahr?

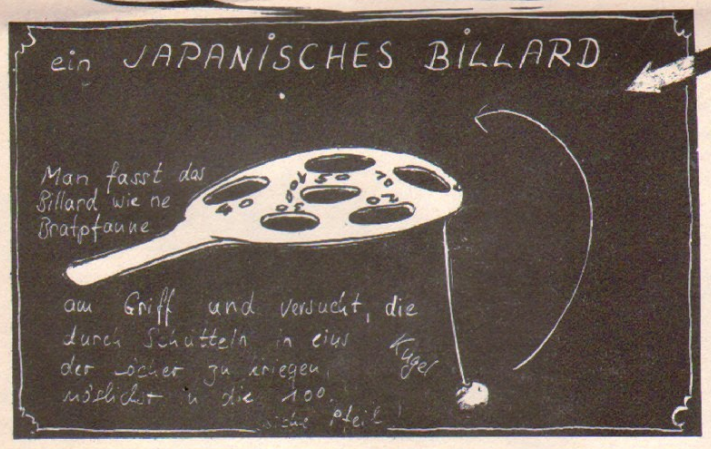
Ja, und deshalb habe ich mir etwas ganz Besonderes für Euch ausgedacht: Wer die bambuleNr8 nachweislich von vorne bis hinten in einem durchliest, bekommt dafür eine schicke

PRÄMIE

natürlich nicht

Ein Wochenende zu zweit - in Paris

sondern



Von den Genossen aus Lühbars (wie schon in bambule Nr. 4)

2. Jahresgabe 1973

ferien in lühbaas

dieses jahr machen wir wieder ferien in lühbaas.

mutter: da werden sich die kinder aber freuen.

die kinder: immer nach lühbaas!

vater: dieses jahr bleiben wir zu Hause.

mutter und die kinder: oooch!

Das Büchlein erschien 1973 im Verlag Frauenoffensive, Kohlhasenbrück (Auszüge in bambule Nr. 9)

bambule
diese zeitung kann man abonnieren

15.-DM für 20 Ausgaben an Klaus Hemme. Postscheckkonto Berlin West 368484-102